Nr. 77 39. Jahrgang

Nr. 76 / 39. Jahrgang — Freitag, 1. April 1932 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschließlich Botenlohn 2,15 Mark monatlich oder 1,08 Mark halbmonatlich; Selbstabholer 1,85 Mark oder 93 Pfennig; unsere Beilage „Bochumer Illustrierte" monatlich 30 Pfennig, die Funkbeilage „Hör mit mir" monatlich 30 Pfennig. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfennig, im Reklameteil 50 Pfennig. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm.

Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot und dergleichen) veranlaßten Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" auf Mk. 500,—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Veddinghaus, Lokales: Hans Schulte, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Paul Wegener, Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring, Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, Anzeigen: F. W. Pempe, sämtlich in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16—17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Fernsprecher Jäger 5053 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Raibausplatz 8. Anruf Bochum 675 51, 52, 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Drei Reichspräsidentschafts-Kandidaten

für den zweiten Wahlgang am 10. April — Winter verzichtet

h **Berlin,** 31. März (Eig. Drahtber.)

Der Betriebsanwalt Winter, Kandidat für die Reichspräsidentenwahl im ersten Wahlgang, hat auf eine Kandidatur für den zweiten Wahlgang verzichtet. Demnach kandidieren für diesen Wahlgang am 10. April nur Reichspräsident v. Hindenburg, Adolf Hitler und Thälmann. Eine Kandidatur des revolutionären Bauernführers Claus Heim, für den über 26 000 Unterschriften gesammelt worden sind, kommt nicht in Frage, weil Heim im Zuchthaus sitzt und Zuchthausstrafen die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter von Rechts wegen zur Folge haben.

Die amtliche Meldung über die Zulassung der Wahlvorschläge zum zweiten Wahlgang lautet wie folgt:

Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist heute um Mitternacht abgelaufen. Es sind eingereicht worden beim Reichswahlleiter drei Wahlvorschläge:

von Hindenburg,
Hitler,
Thälmann.

Die drei Wahlvorschläge sind vom Reichswahlleiter zugelassen worden.

Das Kartell der republikanischen Verbände erließ einen Aufruf, am 10. April Generalfeldmarschall von Hindenburg zu wählen.

Thüringer Landbund zur Reichspräsidentenwahl

Weimar, 31. März.

Der Gesamtvorstand des Thüringer Landbundes beschäftigte sich am Donnerstag mit der Reichspräsidentenwahl und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der er sich gegen eine Hitler-Diktatur ausspricht und damit die Stimmabgabe bei der Wahl „dem gesunden Sinn seiner Bauern" überlasse. Die Entscheidung im Kampfe gegen das parlamentarisch-demokratische System liege nicht bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April, sondern bei der Preußenwahl am 24. April. Da der Thüringer Landbund als Vereinigung bodenständiger deutscher Bauern aus seinen nationalen und wirtschaftspolitischen Grundanschauungen heraus jeden Sozialismus als eine Art des Marxismus ablehne, komme für ihn bei der Wahl ein sozialistischer Parteikandidat nicht in Frage. Der Thüringer Landbund bedauere deshalb die parteipolitische Stellungnahme des Reichslandbundes für einen sozialistischen Kandidaten auf das tiefste. Sozialismus in jeder Form sei der Totengräber jedes selbständigen Bauerntums auf eigener Scholle.

Groener gegen die Zeitungs-Propaganda der NSDAP.

Berlin, 31. März.

Der Reichsminister des Innern hat auf die Beschwerde der NSDAP. in der Angelegenheit der Verteilung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage folgende telegraphische Antwort gegeben und sie den Landesregierungen mit der Bitte um entsprechende Veranlassung mitgeteilt:

„Von der NSDAP. in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandanummern der nationalsozialistischen Presse in inhaltlich beschränktem Umfange, aber in verdreifachter bis verzehnfachter Auflage ist versuchte Umgehung der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 und 17. März 1932, da solche Nummern als Flugblätter anzusehen sind. Flugblatt ist ein durch Schrift oder Druck oder dergleichen vervielfältigtes Erzeugnis, das geeignet und bestimmt ist, leicht und weit verbreitet zu werden. Dazu gehört geringer Umfang, Unentgeltlichkeit oder geringer Preis, große Auflage und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenschaft, daß es als Flugblatt gedacht und bestimmt ist. Auch einzelne Nummern einer periodischen Druckschrift können Flugblätter sein, wenn sie nach Art eines solchen, z. B. als Propagandanummern hergestellt und verbreitet werden, im besonderen, wenn sie von vornherein in Art eines Flugblattes zur selbständigen Weiterverbreitung bestimmt und eingerichtet sind. Dies entspricht höchstrichterlicher Rechtsprechung. (Vergl. bayrisches oberstes Landesgericht 1. Juli 1926 und bayrische Verwaltungsblätter 1926 S. 413.) Vorgehen gegen derartige Umgehungsversuche ist daher nicht zu beanstanden.

Der Hindenburg-Ausschuß berichtigt.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Ausschüsse teilt mit: Der „Völkische Beobachter" in München schreibt in seiner Nr. 91 vom 31. März folgendes: „Wie wir erfahren, wurde am Karsamstag in Dietramszell aus der „Hindenburg-Spende" jedem Bauern die unerhörte Summe von 5 Mark (in Worten: fünf Reichsmark) ausbezahlt. Warum wohl? Stimmenfang für den Hindenburg-Ausschuß?"

Wir stellen hierzu fest, daß von keinem der Hindenburg-Ausschüsse eine solche Auszahlung veranlaßt worden ist. Wir stellen ferner nach Erkundigung an zuständiger Stelle fest, daß auch von der „Hindenburg-Spende", d. h. dem Ertrag der Volksspende, der dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag für besondere Unterstützungszwecke zur Verfügung gestellt wurde, Auszahlungen nach Dietramszell nicht erfolgt sind. Ferner stellen wir nach Erkundigung in Dietramszell selbst fest, daß dort von der im „Völkischen Beobachter" behaupteten Aktion überhaupt nichts bekannt ist.

Wird Hitler zum preußischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen?

h **Berlin,** 31. März (Eig. Drahtber.)

In den letzten Tagen sind Meldungen aufgetaucht, wonach zwischen der NSDAP. und Regierungskreisen Verhandlungen über die zukünftige innerpolitische Gestaltung geführt worden sein sollen. Nach diesen Meldungen soll vom Reichskabinett den Nationalsozialisten die Uebernahme der Regierungsgewalt in Preußen zugestanden worden sein, falls die Nationalsozialisten das Kabinett Brüning im Reich dulden würden. Diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen. Solche Verhandlungen haben nicht stattgefunden. Es liegt dem Reichskabinett im übrigen vollkommen fern, sich in die politische Gestaltung Preußens einzumischen.

Interessant ist die von nationalsozialistischer Seite verbreitete Meldung, wonach die NSDAP. nach den Preußenwahlen Hitler zum künftigen preußischen Ministerpräsidenten vorschlagen wird.

Wahlbündnisse von Mittelparteien

DVP. mit Volksrechtpartei in Preußen — DVP. mit Wirtschaftspartei in Bayern

Berlin, 31. März.

Die Wirtschaftspartei hat jetzt für die bayrischen Landtagswahlen ein Wahlbündnis mit der Deutschen Volkspartei abgeschlossen. Beide Parteien werden für die bayrischen Landtagswahlen gemeinsam Listen aufstellen. Man nimmt an, daß sie zur Erweiterung dieses Wahlbündnisses die Verhandlungen mit der Staatspartei und dem Christlichsozialen Volksdienst fortführen. Das bayrische Wahlrecht, das komplizierter als das preußische ist, macht die Verwertung der Reststimmen von der Erlangung eines Grundmandates abhängig, das wiederum nur gewährt wird, wenn der aus der jeweiligen Wahlbeteiligung errechnete Faktor erreicht wurde.

Die Deutsche Volkspartei, die ihre Landesliste für die preußische Landtagswahl erst in einigen Tagen bekannt geben wird, hat ein Wahlbündnis für die Preußenwahlen mit der Volksrechtpartei für Aufwertung abgeschlossen. Den bisherigen Vertretern der Volksrechtpartei im preußischen Landtag, den Abgeordneten Pohl und Graf von Posadowsky-Wehner, wurden aussichtsreiche Plätze auf der Landesliste der DVP. reserviert. Die Volksrechtpartei brachte bei den letzten Preußenwahlen rund 250 000 Stimmen auf, von denen damals 150 000 Reststimmen nicht verwertet werden konnten. Die Wahlbündnisverhandlungen zwischen Wirtschaftspartei und Landvolk für die Preußenwahlen sind noch nicht abgeschlossen.

Der zweite Artikel Hugenbergs (über das „neue Harzburg" — siehe „B. A." von gestern) begegnet in politischen Kreisen einer gewissen Beachtung. Die Landvolkpartei läßt heute durchblicken, daß auf Grund dieses zweiten Artikels Hugenbergs, der in gewissem Sinne eine scharfe Trennungslinie zu den Nationalsozialisten zieht, Verhandlungen mit der DNVP. möglich seien. Voraussetzung für die Aufnahme von Verhandlungen sei die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Vertragsparteien. Nach dem zweiten Artikel Hugenbergs sei anscheinend nicht mehr beabsichtigt, die Spitzenkandidaten der sich anschließenden Parteien zu Hospitanten der Deutschnationalen Volkspartei zu machen. Mit einem Beschluß der Landvolkpartei zu dem Plan Hugenbergs ist aber einstweilen noch nicht zu rechnen. Die „Landvolk-Nachrichten" sehen eine Möglichkeit, daß der Vorschlag Dr. Hugenbergs noch während der Preußenwahl irgend welche konkreten Formen annehmen könnte, nicht.

16 Parteien im Preußenwahlkampf?

Berlin, 31. März.

Der amtliche Stimmzettel für die preußische Landtagswahl enthält die Namen der Parteien in der Reihenfolge der Stärke der letzten Wahl, die in Preußen im Jahre 1928 stattfand. Die SPD. führt demnach auf dem amtlichen Stimmzettel die Nummer 1, es folgen die Deutschnationalen, dann das Zentrum, weiter die Kommunisten. Die Deutsche Volkspartei hat wieder Nr. 5, die Wirtschaftspartei Nr. 6, die Staatspartei Nr. 7 und die Nationalsozialisten, die vor vier Jahren eine kleine Partei waren, erst Nr. 8. Dann folgen die verschiedensten Splittergruppen, unter denen sich auch die Polen befinden werden, so daß insgesamt mit 16 Plätzen auf dem Stimmzettel zu rechnen ist.

8 Reichsdeutsche im Memelgebiet verhaftet

Kowno, 31. März.

Im Memelgebiet sind acht Reichsdeutsche verhaftet worden, die sich auf Grund eines Grenzpassierscheines dort in den Ostertagen aufgehalten hatten.

Zu ihrer Verhaftung wird von der Direktion der litauischen Kriminalpolizei in Kowno folgendes mitgeteilt: Kurz vor den Osterfeiertagen sind acht junge Leute aus Deutschland mit Grenzpassierscheinen nach dem Memelgebiet gekommen und haben sich dort vier bis fünf Tage lang, ohne sich bei den Ortsbehörden anzumelden, aufgehalten, was im Widerspruch zu den Bestimmungen steht. Außerdem haben einige von ihnen die auf Grund der Bestimmungen für den kleinen Grenzverkehr gezogene Zehn-Kilometer-Zone überschritten. Erst bei ihrer Rückkehr wurden diese Ueberschreitungen der Bestimmungen festgestellt. Die Grenzpolizei verhaftete die jungen Leute und übergab sie nach Verhör den örtlichen Amtsrichtern, so daß jetzt die Behörden der Zentralregierung mit ihnen nichts mehr zu tun haben.

Wie eine Kownoer Zeitung meldet, hat das Bürgerschutzdepartement eine Verordnung erlassen, wonach eine verschärfte Kontrolle an den Grenzübergängen im Memelgebiet durchgeführt werden soll.

Falsche Moratoriumsgerüchte

Berlin, 31. März.

In Newyork sind Meldungen aufgetaucht, wonach eine Einstellung der Zinsenzahlung für die deutschen Auslandsschulden bevorstehen soll. Diese Nachrichten treffen ebensowenig zu wie die Behauptung, daß sich gegenwärtig Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in London aufhielten und dort über die Unterbrechung des Schuldendienstes verhandelten. Der Reichsverband der Deutschen Industrie stellt fest, daß kein Mitglied zurzeit in London weilt.

Vorsichtige Haushaltsführung des Reiches

Was das Reich bis zum 30. Juni ausgeben darf.

Berlin, 31. März.

Die Haushaltsführung des Reiches für die Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932 ist durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplanes 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in diesem Vierteljahr nur bis zu einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge ausgegeben werden darf. Als Reichszuschuß an die Gemeinden für die Erleichterung der Wohlfahrtslasten ist ein Betrag von 75 Millionen Mark vorgesehen.

Entrüstungssturm der polnischen Presse

gegen den Danziger Völkerbundskommissar.

Warschau, 31. März.

Die vorläufige Entscheidung des Danziger Völkerbundskommissars, des Grafen Gravina, daß die polnische Kontrolle über den Danziger Veredelungsverkehr unzulässig sei, ruft in der polnischen Regierungspresse einen Entrüstungssturm hervor. Die offiziöse Agentur Iskra behauptet, daß Danzig seit jeher unter dem Vorwande des passiven Veredelungsverkehrs deutsche Waren zollfrei nach Polen einschmuggele. Die polnische Regierung erleide durch diese Machenschaften einen Verlust von über 45 Millionen Zloty. Noch größere Verluste würden aber der polnischen Wirtschaft zugefügt, die vielfach mit den angeblich Danziger, in Wirklichkeit aber deutschen Waren, die zollfrei durch das Danziger Loch nach Polen einbringen, nicht konkurrieren könnte. Die polnischen maßgebenden Kreise seien durch diesen Mangel an Objektivität des hohen Kommissars überrascht.

Das Blatt der polnischen Regierung „Gazeta Polska" vertritt die Ansicht, daß der Danziger hohe Kommissar in die Zollpolitik der polnischen Republik eingegriffen habe, über die nur der polnische Finanzminister zu entscheiden habe. Graf Gravina habe geographische Begriffe mit diplomatischen und juristischen verwechselt. Ein anderes Regierungsblatt, der „Expreß Poranny", wirft Graf Gravina vor, er unterstütze den Danziger Schmuggel. Diese unerhörte Tatsache könne nicht ohne Folgen bleiben.

Frauenwahlrecht in Frankreich nach 1933

Paris, 31. März.

Die Kammer hat heute nachmittag mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsausschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 gewährt.

Stalin

Miniaturen um einen geheimnisvollen Mann

Die Oeffentlichkeit der ganzen Welt ist durch Gerüchte von einer schweren Erkrankung Stalins alarmiert. Man will wissen, daß der berühmte Sowjetführer an Krebs leidet, und daß namhafte Spezialisten Westeuropas, darunter der bekannte Berliner Arzt Dr. Zondek, an sein Bett gerufen worden sind. Man stellt diese Gerüchte in einen engeren Zusammenhang mit der Tatsache, daß Stalin bei den letzten Parteikonferenzen stumm blieb und glaubt, darin eine Bestätigung der Alarmnachrichten zu erblicken.

Vor dem Kriege war der Name Stalin auch in Rußland so gut wie unbekannt. Das breite Publikum sprach



von Lenin, Trotzky, Krylenko, Chrustaljew-Nossar (der letztere verlor rasch seine Popularität). Doch in seiner Heimat, im Kaukasus, wußte man: wenn Geld für irgendwelche revolutionären Zwecke gebraucht wurde — Stalin konnte es schaffen. Wie er es fertigbrachte, das war seine Sache, wie es stets sein Geheimnis geblieben ist.

In der Zeit, wo das Wort „Verbannung" an der Tagesordnung war, sprach man ganz scheu und hinter verschlossenen Türen von dem jungen Kaukasier. Man flüsterte von ihm als von einer Persönlichkeit der Zukunft, die ohne die Magie der Rede, sondern nur durch die unerschrockene, nackte Tat seinen Weg machen würde. In der Tat hat Stalin niemals in seinem Leben ein einziges Wort zuviel gesagt.

*

Lenin kannte Stalins Charakter sehr gut. Er schätzte ihn hoch, doch sprach er von ihm mit Besorgnis. Er wußte ganz genau, daß es zwischen dem Kaukasier mit der eisernen Stirn und Trotzky zu einem harten Kampf kommen würde. Nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich suchte er diese vernichtende Auseinandersetzung zu vermeiden. Es ist ihm nicht geglückt.

*

„Was tust du in der fremden großen Stadt?", so schrieb Stalins Vater mehrfach seinem Sohne in Moskau, als dieser sich schon zur großen Politik durchgesetzt hatte. „Kehre nach der Heimat zurück und helfe mir in der Wirtschaft. Das Leben ist schwer geworden und ich fühle mich oft so alt. Laß doch endlich deine Dummheiten und komm zur Vernunft. Das Dach unseres Hauses muß dieses Jahr auch noch ausgebessert werden!"

*

Es kursieren in Sowjetrußland mancherlei Anekdoten über Stalin. Da er aber kein Freund des Humors ist — im Gegensatz zu Lenin, der gern Avertschenko gelesen hat —, so werden diese Episoden um Stalin nur mit halblauter Stimme erzählt. Einst ließ Stalin Radek zu sich kommen und überschüttete ihn mit Vorwürfen: „Du läufst herum und machst dich lustig über mich!" — „Wieso?" — „Du erzählst allerhand dumme Witze über mich, die du selber erfindest. Das geht doch nicht. Damit diskreditierst du die Zentralmacht. Schließlich bin ich doch der unumschränkte Herrscher über den achten Teil des Erdballes!" — „Entschuldige", unterbrach ihn Karl Radek „diesen Witz habe ich nicht erzählt!"

*

Eine andere boshafte Geschichte um Stalin lautet folgendermaßen: Einst badete Stalin am Ufer eines Flusses und zwar so unvorsichtig, daß er in einer tiefen Stelle versank. Zufällig befand sich ein junger Bursche in der Nähe. Er hörte den verzweifelten Hilferuf, sprang ins Wasser und rettete den unbekannten Mann.

„Fordere von mir, was du willst", sagte Stalin, „ich kann dir alles gewähren, denn ich bin Stalin".

Der Bursche dachte eine Weile nach und kämpfte mit furchtbarer Verlegenheit. Dann brachte er zaghaft seine Bitte vor: „Wenn Sie es wirklich gut mit mir meinen, so erzählen Sie bitte niemand, daß ich Ihnen das Leben gerettet habe."

Donau-Konferenz Mitte nächster Woche

Deutschlands Ausschaltung aus dem Donauraum ist das französische Ziel

h Berlin, 31. März (Eig. Drahtber.)

Nunmehr steht fest, daß die Donau-Konferenz in London unter Beteiligung von Deutschland, England, Frankreich und Italien Mitte nächster Woche stattfinden wird. Der Reichskanzler wird, wie wir gestern schon meldeten, nicht nach London fahren. Als sein Stellvertreter wird Staatssekretär v. Bülow verhandeln.

Der französische Ministerpräsident Tardieu und der französische Finanzminister Flandin werden schon Sonntag nachmittag 5 Uhr in London eintreffen. Noch am Sonntag abend wird Tardieu den englischen Premierminister Macdonald besuchen. Am Montag werden die Besprechungen fortgesetzt. Von britischer Seite wird besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Initiative zu dem Besuch Tardieus in London von Paris ausgegangen ist. In britischen Kreisen wird angesichts der Zweifel, die in Deutschland und Italien bezüglich der Zweckmäßigkeit vorheriger französisch-britischer Erörterungen gehegt werden, betont, daß keinerlei Vereinbarung zwischen den Vertretern Großbritanniens und Frankreichs über die Donau-Frage getroffen werden könne, da sie hinfällig werden würde, sobald Deutschland oder Italien ihr nicht zustimmen. Man ist im englischen Auswärtigen Amt entschlossen, bei den Erörterungen mit den französischen Ministern sich auf auf das Donau-Problem zu beschränken. Allerdings hält man sich vor Augen, daß es schwierig sein würde, „den Raum zu verlassen", wenn Tardieu oder sein Kollege andere Fragen aufs Tapet bringen sollten.

Die englische Presse

bewahrt gegenüber dem Besuch Tardieus weiter kühle Zurückhaltung. Die „Morningpost", die im allgemeinen viel Verständnis für die politischen Bestrebungen Frankreichs zeigt, erörtert heute in einem Leitartikel die Donau-Frage in einer Weise, die auf eine entschiedene Ablehnung des französischen Donau-Planes hinauskommt. Das Blatt weist darauf hin, daß der Donau-Markt für Deutschland und Italien mehr Interesse habe als für England und Frankreich. Ferner hebt das Blatt hervor, daß sich die wirtschaftlichen Interessen der Donau-Mächte nicht mit ihren politischen Beziehungen deckten und daß einige von ihnen wahrscheinlich mehr Vorteil hätten aus individuellen Vereinbarungen mit Ländern, die nicht der Donau-Gruppe angehören, als aus einer Föderation der Donau-Staaten.

Pariser Pressestimmen

In Paris ist man sich heute klar darüber, daß der „diplomatische Erfolg" Tardieus nicht nur in Deutschland und Italien verstimmt hat, sondern auch in England eine kühle Aufnahme findet. Die Franzosen behaupten zwar weiterhin, die englisch-französische Aussprache namentlich über die Donau-Frage sei die natürlichste Angelegenheit der Welt. Doch lassen die Pressebetrachtungen durchblicken, daß man für die französischen Vertreter in London mit großen Schwierigkeiten rechnet.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" meint, Tardieus Donau-Plan entspreche im Grunde genommen langjährigen Forderungen sachverständiger Kreise, er könne aber nur unter zwei Bedingungen Erfolg haben. Erstens müsse jedes Unternehmen gegen das bestehende territoriale und politische Statut verhindert werden.

Deshalb dürfe Deutschland nicht in das Donau-System auf dem Fuße der Gleichheit zur Teilnahme zugelassen werden.

Zweitens müßten die Regierungen von London und Paris gewillt sein, Hilfeleistung oder Konsolidierungsanleihen für die Donau-Staaten zu garantieren. Der „Excelsior" warnt, übertriebene Hoffnungen auf die englisch-französische Besprechung zu setzen.

In der „Ere Nouvelle" schreibt Herriot, die französisch-englische Entente sei zwar die Voraussetzung für den europäischen Wiederaufbau, man müsse aber vor allem vor einer Rückkehr zur alten Politik der Allianzen warnen, die Briand gerade habe ausschalten wollen. Er hätte es lieber gesehen, wenn man die Donau-Staaten zunächst untereinander hätte beraten lassen.

„Populaire" spricht ironisch von dem „Sieg" Tardieus. Tardieu habe der englischen Regierung seinen Beschluß aufgezwungen. Aber Frankreich habe eine schlechte Presse in England wie in Deutschland. Tardieu wolle nicht zugeben, daß er eine Dummheit begangen habe. Er ziehe es vor, eher seinen ganzen Plan aufzugeben als ihn für Deutschland und Italien annehmbar zu machen. Auch das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" meint, Tardieu werde scheitern, weil er bei England nichts durchsetzen werde.

Das „Echo de Paris" hat mit seiner oben zitierten Auslassung die Katze aus dem Sack gelassen. Das Ziel der französischen Politik ist, Deutschland und womöglich auch Italien aus politischen Gründen aus der Donau-Gruppierung auszuschalten. Frankreich, das schon viel Geld im Donau-Raum investiert hat, möchte nun auch englisches Kapital dafür gewinnen. Damit wird es allerdings kaum Glück haben; denn jede Hilfeleistung für die Donau-Länder ohne Zuziehung der natürlichen Hauptabnehmer Deutschland und Italien muß sich als unzulänglich erweisen. Das weiß man in London ebensogut wie in Berlin und Rom, und deswegen darf man der englischen Versicherung, daß keinerlei Vereinbarungen zwischen Tardieu und Macdonald abgeschlossen werden, Glauben schenken.

Zahlungsverpflichtungen an das Ausland anmelden!

Eine neue Verordnung der Reichsregierung

Berlin, 31. März.

Die zweite Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland vom 30. März 1932 ist heute erschienen. Danach sind zur Anmeldung verpflichtet:

1. Natürliche Personen, die im Deutschen Reich ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

2. Aktiengesellschaften, Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Vereine, Anstalten, Stiftungen, offene Handelsgesellschaften, Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts usw.

Die Länder haben ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland zu den von der Anmeldestelle für Auslandsschulden in Berlin bekanntzugebenden Zeitpunkten anzumelden.

Anzumelden sind ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Fälligkeit alle am Stichtag für die Anmeldung bestehenden Zahlungsverpflichtungen an Gläubiger, die ihren Wohnsitz im Ausland oder im Saargebiet haben.

Die Anmeldestelle für Auslandsschulden in Berlin ist ermächtigt, im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister den Mindestbetrag der der Anmeldung unterliegenden Zahlungsverpflichtungen und den Stichtag für die Anmeldung jeweils festzusetzen. Die Anmeldestelle erläßt unter Bekanntgabe des Mindestbetrages und des Stichtages die Aufforderung zur Anmeldung im „Reichsanzeiger". Sie stellt im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die für die Anmeldung erforderlichen Fragen in Vordrucken zusammen, die bei ihr und den Reichsbankanstalten erhältlich sind. Die Anmeldung hat bei der Anmeldestelle für Auslandsschulden in Berlin spätestens zwei Wochen nach Veröffentlichung der Aufforderung im „Reichsanzeiger" zu erfolgen.

Die Verordnung tritt am 30. März 1932 in Kraft.

Die künftige Lohngestaltung

Die Gewerkschaften gegen weiteren Lohnabbau

Berlin, 31. März.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften teilt mit:

Nach unserer Auffassung laufen am 30. April nur gekündigte bzw. durch Notverordnung verlängerte Tarife ab. Infolge der viel zu kurzen Kündigungsfristen ist die Zahl der gekündigten Tarife nicht vor Anfang April mit einiger Sicherheit zu bestimmen. Rechtlich besteht die Möglichkeit, daß die Arbeitgeber die Beendigung fast aller Tarife am 30. April herbeiführen. Hieran haben die Gewerkschaften naturgemäß kein Interesse. Zwar liegen aus letzter Zeit Arbeitgeberäußerungen vor, die ebenfalls die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit von Tarifkündigungen verneinen. Sollten trotzdem Verhandlungen durch Kündigungen notwendig werden, müssen jedoch Lohnsenkungen unter allen Umständen unterbleiben. Sollten durch die Lohnabbauwünsche der Arbeitgeber neue Abschlüsse von Tarifen scheitern, müßten wir Verbindlichkeitserklärung verlangen, notfalls käme eine Laufdauerverlängerung auf dem Gesetzgebungswege in Frage. Größte Gefahr sehen wir, wenn die Bevölkerung durch die Tariflosigkeit und Ungewißheit über künftige Lohngestaltung ausgerechnet am 1. Mai beunruhigt würde. Wir halten es deshalb für zweckmäßig, daß die Arbeitgeberschaft ihre Auffassung in dieser Frage kundgibt, damit die Möglichkeit einer rechtzeitigen Vereinigung etwaiger Streitfragen geschaffen würde.

Die lohnpolitischen Sachbearbeiter der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände haben ebenfalls zu der aus dem drohenden Ablauf der Tarifverträge Ende April sich ergebenden Situation Stellung genommen. In der Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß schon die jetzigen gewaltig herabgesetzten Löhne ein Niveau geschaffen hätten, das im stärksten Mißverhältnis zu den geringen durch die Lohnabbauaktion erzielten Preissenkungen stehe. Daß angesichts einer solchen Situation gar ein weiterer Lohnabbau in Betracht gezogen werden könnte, wurde allseits mit Entschiedenheit abgelehnt. Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne über den 30. April hinaus wurde allgemein als die Mindestforderung bezeichnet, die die Gewerkschaften gegenüber Regierung und Arbeitgebern zu stellen hätten.

60 000 Ostbetriebe im Sicherungsschutz

14. Hauptversammlung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer.

Berlin, 31. März.

Im Mittelpunkt der 14. Hauptversammlung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, die heute hier zusammentrat, standen Vorträge über die Lage der preußischen Landwirtschaft. Der bisherige Präsident Dr. Brandes, wurde zum Präsidenten einstimmig wiedergewählt. Er stellte fest, daß sich rund 60 000 Ostbetriebe in Sicherungsschutz begeben mußten. Es bestehe ein Mißverhältnis zwischen den Preisen landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse. Bei allen Maßnahmen müsse die Wiederherstellung der Rentabilität in der landwirtschaftlichen Betriebsführung maßgebend sein; Kredite könnten die Rentabilität nicht ersetzen.

Landrat von Reden-Reden gab eine Darstellung über die Lage der nordwestdeutschen, namentlich der hannoverschen Landwirtschaft. Freiherr von Lüninck (Bonn) berücksichtigte besonders die Lage der westdeutschen Landwirtschaft. Die Situation sei etwa die gleiche wie im Osten. Ganz katastrophal habe sich im Laufe der letzten 1½ Jahre in Westdeutschland die Lage der Geflügelwirtschaften und insbesondere der Farmbetriebe entwickelt. Der Gemüsebau leide schwer unter der Auslandskonkurrenz.

Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der u. a. gefordert wird, daß den Vorschlägen der „Grünen Front" auf Kontingentierung der Einfuhren schleunigst Rechnung getragen werde und daß besonders die Butter- und Käsezölle so zu gestalten seien, daß eine dauernde Rentabilität der Milchwirtschaft gewährleistet werde. Das preußische Landwirtschaftsministerium wird in der Entschließung weiter gebeten, alle auf früheren Vereinbarungen beruhenden Besoldungszuschüsse den Landwirtschaftskammern weiter zur Verfügung zu stellen.

England und die Tributfrage

Für Stundung oder endgültige Lösung?

h Berlin, 31. März (Eig. Drahtber.)

Die Tributfrage taucht von neuem auf. Mit besonderem Interesse wird hier die Meldung des Reuterbüros aufgenommen, das sich zu der Mitteilung berechtigt erklärt, die vom „Daily Herald" veröffentlichte Nachricht sei unrichtig, wonach die britische Regierung auf der Lausannerkonferenz (sie soll bekanntlich im Juni stattfinden) lediglich ein neues Moratorium vorzuschlagen beabsichtige.

Wenn auch diese amtliche Reutererklärung einige Beruhigung in Deutschland auslösen kann, so ist dennoch mit der Erklärung nichts gesagt. Man muß es leider vermissen, daß der englische Premierminister, der noch vor kurzem große Töne über die Notwendigkeit der endgültigen Tributlösung anschlug, sich heute vollkommen in dieser Frage zurückhält. Die englische Presse ist weit offener. So warnt der „Daily Herald" die englische Regierung vor irgend welchen Vorabmachungen mit Frankreich und bezeichnet eine Verlängerung des gegenwärtigen Moratoriums als eine Unmöglichkeit, zumal Deutschland vom nächsten Jahre ab 200 Millionen Mark mehr auf ungeschützte Jahresleistungen abliefern müßte und eine einfache Verlängerung des Moratoriums diese Verpflichtungen auf fast 300 Millionen steigern würde. Deutschlands finanzielle Lage verschlechtere sich von Tag zu Tag und die Ausfuhr sinke so schnell, daß man im April oder Mai keinen Ausfuhrüberschuß mehr erwarten könne. Alle Versuche, die Lage durch Verminderung der Einfuhr und durch Devisenverordnungen zu retten, seien vergeblich gewesen.

Ein dritter Artikel Hugenbergs

Berlin, 31. März.

In einem dritten programmatischen Artikel im „Deutschen Schnelldienst" befaßt sich der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg erneut mit dem Verhältnis zwischen der DNVP. und den Nationalsozialisten. Er schreibt u. a.:

„Es ist die Aufgabe der bevorstehenden Landtagswahlen, einerseits dem laut Harzburger Postulat geeinten nationalen Deutschland die Macht in den Ländern, besonders in Preußen, zu erobern, anderseits neben 200 Nationalsozialisten hundert Deutschnationale zu setzen. Dann kann Deutschlands Rettung nicht mißlingen. Es kommt nicht etwa darauf an, daß wir den Nationalsozialisten ihre Stimmen abnehmen und Verwirrung in ihre Reihen tragen. Aber es ist trotz mancher innerhäuslicher Warnung dahin gekommen, daß zugunsten der Gegner die gemeinsame Sache der nationalen Wiedergeburt unter den Ueberschwenglichkeiten und Fehlern der Nationalsozialisten leidet. Wenn nicht Millionen von der Sorge von dem beherrscht gewesen wären, was ein reines nationalsozialistisches Regiment bringen könne, so hätten die Kandidaten der nationalen Opposition vier bis fünf Millionen Stimmen mehr und Hindenburg ebenso viel Stimmen weniger erhalten. Wir gehen jetzt in einen schicksalsschweren Wahlkampf in getrennter Bahn. Das darf man nicht mit einer Unehrlichkeit auf den Lippen tun. Es doch zu tun wäre sogar eine Dummheit in einem Augenblick, in dem der Partner, mit dem man einig sein möchte, überall in der Welt herumpfeift, daß er sich den Teufel um seinen Bundesgenossen kümmere, und daß dieser nur dazu da sei, ihm vorübergehend Vorspann zu leisten. Letzteres ist eine irrige Rechnung. Ich bin froh, daß die nationale Bewegung Hitlers so stark in Deutschland geworden ist, daß Rote und Schwarze Angst davor bekommen haben. Aber nun kommt der zweite Teil der Aufgabe: Es geht nicht an, daß nunmehr alle diejenigen Angst vor der nationalen Bewegung bekommen, die zwar diesen und ihren Sieg wollen, nicht aber Sozialismus und eine unüberlegte Politik. Dafür bedarf es einer Zusammenfassung aller darauf wartenden Kräfte."

Erschießung von 65 mexikanischen Banditen

Mexiko-Stadt, 31 März.

Auf Befehl des Kriegsministers Calles werden am Freitag die restlichen 48 Banditen, die am 19. März den internationalen Expreßzug auf der Strecke Laredo Mexiko-Stadt zu überfallen versucht hatten, in Celaya im Staate Guanajuato standrechtlich erschossen. 17 Mitglieder der gleichen Bande wurden bereits am 26. März erschossen.

Kurze Nachrichten

Der **Reichspräsident empfing gestern den neuen spanischen Botschafter** Luis Araquistain y Quevedo und den **neuen mexikanischen Gesandten** Octavio Mendoza Gonzalez zur Entgegennahme ihres Beglaubigungsschreibens.

*

Der **österreichische Innenminister und Vizekanzler Winkler traf in Berlin ein,** um mit den Führern der Industrie und Landwirtschaft sowie dem Reichswirtschaftsminister Warmbold die beiderseitigen handels- und agrarpolitischen Beziehungen zu besprechen.

*

Der **Aeltestenrat des Reichstages ist für Montag, 11. April,** nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten, **einberufen** worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstages Beschluß zu fassen.

*

Die **Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten** ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats März mit 122,4 gegenüber 122,3 im Vormonat nahezu unverändert geblieben.

*

Die Reichsbahn erzielte **im Februar** 219,7 Millionen Reichsmark Einnahmen bei 294,5 Millionen Reichsmark Ausgaben. Der nicht gedeckte Fehlbetrag beträgt rund 75 Millionen. Der Gesamteinnahmeausfall beträgt gegenüber Februar 1931 65,7 und gegenüber Februar 1929 149,9 Millionen Reichsmark.

Der **Papst empfing Prälat Dr. Schreiber in Audienz.** Dr. Schreiber berichtete dem Papst über die Organisation des katholischen Kongresses, der im September 1932 in Essen stattfinden soll.

*

Die **französischen Kammerwahlen** finden **am 1. Mai,** die Stichwahlen am 8. Mai statt.

*

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat mit Rücksicht auf die ernste Finanzlage der Donaustaaten **den Völkerbundsrat auf den 11. April einberufen.**

*

Der langjährige Vertreter Polens beim Völkerbund, **Gesandter Sokal,** ist nach längerer Krankheit **gestorben.**

*

Der **sudetendeutsche nationalsozialistische Jugendverband** wurde von der tschecho-slowakischen Regierung **aufgelöst.**

*

Der **Bergarbeiterstreik im Mährisch-Ostrauer Kohlenrevier wurde abgeblasen,** da die Zechenbesitzer die Massenkündigungen zurückgenommen haben. Im Brüxer Revier geht der Streik noch weiter.

*

Das **englische Haushaltsjahr,** das gestern abgelaufen ist, **schließt** nach englischer Meldung **voraussichtlich mit einem kleinen Ueberschuß ab.**

Julius Maria Becker:

„Mann Nummer Soundsoviel"

Zur heutigen westdeutschen Erstaufführung im Stadttheater

Das dramatische Schaffen des Dichters Julius Maria Becker ist zweimal offiziell anerkannt worden, — einmal durch den Kleist-Preis, den er vor mehr als einem Jahrzehnt für sein „Letztes Gericht" erhielt, das andere Mal durch den Dramatikerpreis des Bühnenvolksbundes, der ihm 1930 für seinen „Brückengeist" zugesprochen wurde.

Julius Maria Becker, der in Aschaffenburg lebt, hat eine ganze Reihe sehr eigenartiger und auf den ersten Blick als ihm zugehörig erkennbarer Dramen geschrieben. Seine äußerst knapp gefaßte Art, Ausdruck des Dramatischen schlechthin, lebt aus einer seltsamen Verschmelzung der hinter uns liegenden expressionistischen Ausdrucksform mit der Klarheit der neuen Sachlichkeit. Diese Art sich zu äußern, dieser Stil aber wird zum Träger des rein Dichterischen. Die Sehnsucht des schauenden und schaffenden Menschen von bemerkenswertem Ausmaß geht über das Modische hinaus, das jene Kunstformen schuf. Gerade dagegen, gerade gegen die Inhalte, mit denen es seine Formen füllte, rennt Becker Sturm — also gegen Reportage, Sensationsdramatik, Nervenkitzel, kurz, gegen alle Triumphe stofflicher Reize, wie sie heute unser Leben beherrschen. Grell und kraß stellt er ihre Kolportagen hin, um aus ihnen die höhere, die geistige, die ewige Bedingtheit des Menschen herauszuschälen und ihm einen Erlösungsweg zu weisen. Protest und Anklage gegen den Glauben an die seligkeitschaffende Materie und ihre Lebensform erfüllt seine Dichtung. Und gerade in diesem Vorgang vollzieht er eine andere eigenartige Verschmelzung zweier Gattungen, die sein Schöpfertum so bezeichnend macht: die des Lyrischen zum Dramatischen. Er bringt es fertig, das eine tatsächlich zum andern werden zu lassen. Alle seine Dramen, die vorliegen, bezeichnen sich in dieser Art — „Der Brückengeist", „Die Nacht der Könige", „Schächer zur Linken", „Freier Krispin", „Ecce homo" und sein letztes „Mann Nummer Soundsoviel".

Dieses Drama, das in Kiel vor nicht allzu langer Zeit uraufgeführt wurde und das nunmehr auch das Bochumer Publikum mit dem Dichter bekannt machen will, zeigt deutlich den Schaffensvorgang, der für Becker eigentümlich ist. Ein sehr einfacher und dabei noch allenthalben bekannt gewordener Stoff gibt die Grundlage und den Handlungsverlauf: Es ist der Fall Bruneri, die Affäre des Mannes Nr. 44170, die unlängst die Presse der Welt beschäftigt hat. Man erinnert sich noch an den Prozeß um den italienischen Kriegsteilnehmer, der durch eine Kriegsverletzung seines Gedächtnisses beraubt worden war und nicht mehr wußte, wohin er gehörte; man erinnert sich auch, daß zwei Frauen ihn als ihren Gatten erkennen wollten: die Frau eines italienischen Professors, der während des Krieges in Mazedonien verschollen war, und die Frau eines — ebenfalls verschollenen — vorbestraften Buchdruckers in Turin. Der Ausgang des Prozesses war sehr umstritten. Das Gericht erkannte den Mann der Buchdruckersfrau zu, ohne daß die Professorsgattin ihre Ansprüche aufgab.

Dies ist die reine Reportage des Falles Mann Nummer Soundsoviel, den Becker nun zu einem dichterischen Sinnbild erhebt. Das Schicksal hat mit dem Gedächtnis ein verirrtes Leben ausgelöscht und läßt unter dem Hauch der Liebe ein neues, das erst wirkliche und wahre Leben eines Menschen beginnen. Der zu seinem wahren Wesen erwachte Mensch wird durch den Anruf seiner Mutter dessen wieder mächtig, was dem Vergessen anheimgefallen war. Aber er will und darf es nicht mehr als ihm zugehörig anerkennen, seitdem er seine höhere, geistige, durch die Liebe geborene Bestimmung weiß. Er wehrt sich gegen die Welt, die ihn aus amtlicher Ordnungsliebe in ein tötendes Element zurückstoßen will. Ihn verlangt nach der Wiedergeburt. Und auch sie kann ihm nur durch die Mutter werden. Sein Vergehen aber, in dem sie ihn in aufopfernder Liebe unterstützt, besteht in der Lüge. Und sein neues Dasein tritt erst in Erscheinung, als er sie von sich streift. Nun erst kann das Wunder der Liebe, die ihn erweckt hatte, wirklich geschehen: der verschollene Professor Campella erlebt in dem Buchdrucker Bruneri, der sein sinnloses Dasein abgetan und in diese Existenz hinübergeführt hatte, seine Auferstehung.

Julius Maria Becker will an einem kriminell und medizinisch bemerkenswerten Fall, der als etwas höchst Kurioses die öffentliche Meinung unserer Tage beschäftigte, das, was uns als geheimnisvoll und fesselnd daran neugierig interessierte, als das Mysterium der Sehnsucht des Menschen vorführen, der aus der Niedrigkeit materieller Verstrickung hinaufstrebt zu der Reinheit seines wirklichen Wesens, das sich seiner Verbindung bewußt wird mit den ewigen Mächten, und zwar durch das vermittelnde Wunder der weltschaffenden Liebe.

Dr. Heinz Wildhagen.

Kunst und Wissen

= **Der 15 000-Mark-Novellenpreis,** den die Monatsschrift „die neue linie" (Beyer-Verlag, Leipzig) auf fünf Jahre angesetzt hat, ist zum ersten Male verteilt worden. Für das Jahr 1932 ging es um 3000 Mark für die beste deutsche Gegenwartsnovelle. — Die Preisrichter Wilhelm von Scholz, Alfons Paquet, Paul Fechter, Bruno E. Werner konnten sich trotz der gewaltigen Zahl der Eingänge zur Verteilung des ersten Preises nicht entschließen. Der zweite Preis in Höhe von 1000 Mark wurde geteilt zugesprochen an Pia Kamper (Köln) für die Novelle „Der Weg" und Käthe Lübbert-Griese (Berlin) für die Novelle „Anna". Den dritten Preis in Höhe von 500 Mark erhielt M. O. Starck (Zürich) für die Novelle „Geburtstagsgeschichte". Ferner wurden für je 300 Mark angekauft die Novelle „Regina Amstetten" von Ernst Wiechert (Berlin) und die Novelle „Das Waldhorn" von Georg Britting (München). Die nicht verteilte Summe von 1500 Mark wurde den Preisrichtern zugeteilt, die es von sich aus übernommen haben, bis Ende des Jahres den anderen Mitgliedern der Jury eine Novelle, die für den ersten Preis in Frage kommt, vorzuschlagen. Sollte diese Novelle nicht gefunden werden, wird der Betrag der Preußischen Akademie der Künste, Abteilung für Dichtung, überwiesen. Der Bericht des Preisgerichts steht im Aprilheft der „neuen linie".

= **Ein neues Wiener Lustspiel.** Jo Hanns Rösler und Leo Strauß haben soeben ihr neues Lustspiel **„Für Dich, Papi" vollendet.**

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 76 39. Jahrgang
Freitag, 1. April 1932

Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung

Die Bochumer Ring-Straßenbahn

Vollständige Umstellung im Straßenbahnbetrieb

Als am 23. November 1894 Bochums erste Straßenbahn in Betrieb genommen wurde, ahnte man nicht, welche Entwicklung das Straßenbahnwesen im Herzen des Industriebezirks nehmen würde. Diese erste Straßenbahnlinie Bochum—Herne, nur 6,88 Kilometer lang, blieb die einzige, bis 1896 die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn AG. gebildet wurde, an die die Herner Linie verpachtet wurde und die dann im Laufe der Jahre das Straßenbahnnetz so ausbaute, daß es im Jahre 1927 bereits über 203 Kilometer verfügte. Bochum ist nach allen Richtungen hin mit dem Hinterlande durch Straßenbahnen verbunden. Diese strahlen von der Stadtmitte aus nach den Außenbezirken und Nachbarstädten — es fehlt aber die Ringverbindung, die die Außenbezirke miteinander verbindet. Wer beispielsweise von Altenbochum oder Wiemelhausen nach Weitmar will, muß erst in die Stadtmitte fahren, um dann in die Linie 8 umzusteigen. Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren. Seit Ende vorigen Jahres hat die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn auch die Betriebsleitung der Westfälischen Straßenbahn GmbH. übernommen, mit der Hattinger Kreisbahn besteht eine Betriebsgemeinschaft. Durch diese Vereinheitlichung des Betriebes ist eine rationelle Verkehrswirtschaft in die Wege geleitet, so daß man nun daran denken kann, das Verkehrsnetz lückenlos zu gestalten, um so den Ertrag aus Einnahmen zu steigern. Bochum ist auf allen Ausfallstraßen mit Straßenbahnlinien versehen: Im Norden mit Herne-Recklinghausen und Grumme, im Nordosten mit Gerthe-Castrop bzw. Harpen-Lütgendortmund, im Osten mit Laer-Werne-Langendreer bzw. Witten-Bommern, im Süden mit Stiepel bzw. Stiepel-Hattingen-Blankenstein, im Südwesten mit Weitmar-Linden-Dahlhausen bzw. Hattingen, im Westen mit Eppendorf-Höntrop, mit Wattenscheid-Gelsenkirchen-Buer, im Nordwesten mit Eickel-Wanne. Die Lücke Bochum—Querenburg bzw. Querenburg—Stiepel—Hammertal—Blankenstein wird durch Autobusbetrieb geschlossen. Nicht alle bestehenden Verbindungen entsprechen den Bedürfnissen nach einer schnellen und guten Verbindung, erfüllen die Aufgabe, die Außenbezirke dem Stadtkern näher zu bringen. Sehr ungünstig sind die Verbindungen zwischen

Bochum-Mitte und Bochum-Langendreer

Die Straßenbahn fährt von Laer Hellweg erst durch ganz Werne, ehe sie nach Langendreer Hbf. weiterfährt. Solange die Verkehrsstraße von Wulff in Laer durch das Uemminger Feld direkt nach Langendreer Alter Bahnhof nicht gebaut ist, wird es aber nicht möglich sein, die gewünschte bessere Verbindung mit Langendreer herzustellen. Durch das Fehlen einer Ringverbindung zwischen den einzelnen Linien entstehen große Verkehrslücken im Stadtkern, die dem Kurzstreckenverkehr sehr zum Nachteil gereichen.

Diese Ring-Straßenbahn soll nun gebaut werden

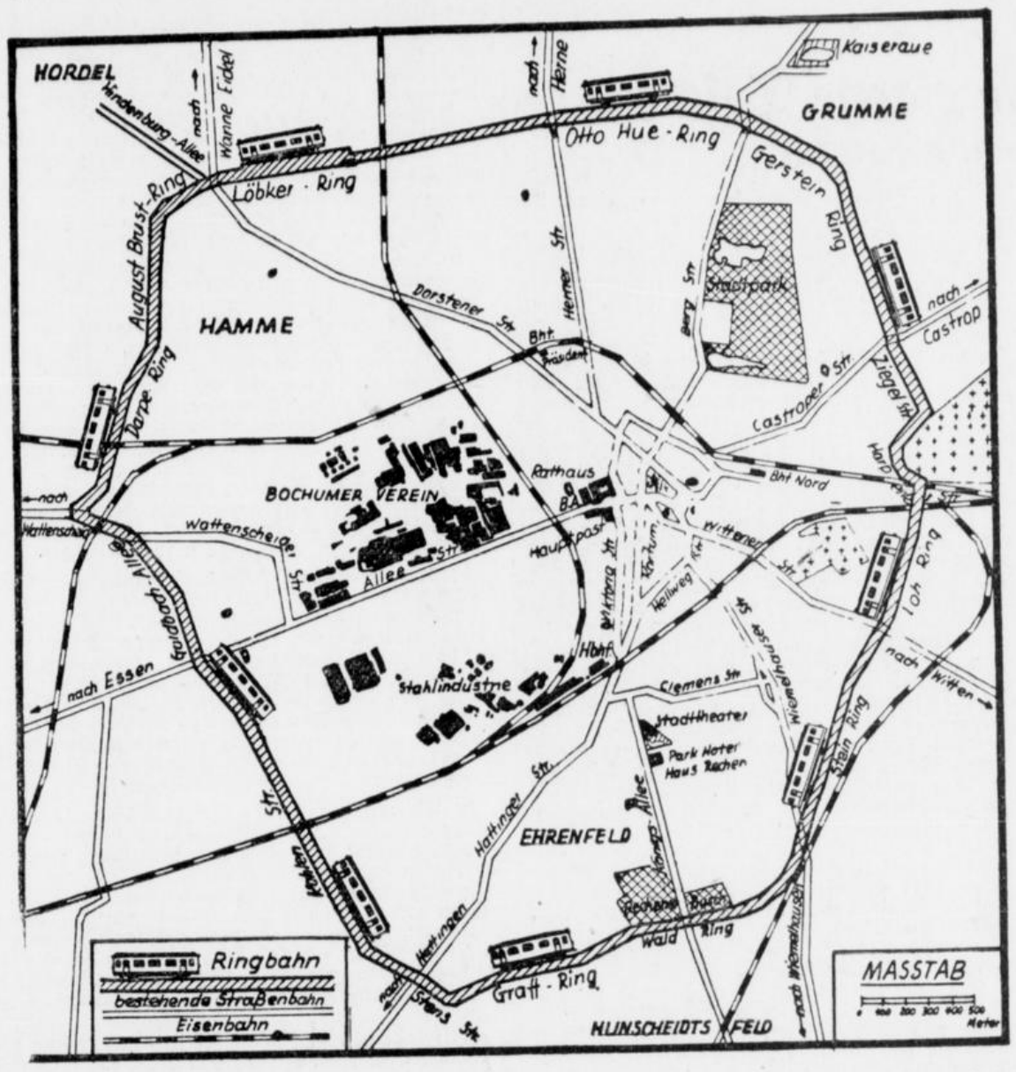
In einer Besprechung der interessierten Kreise sollen heute vormittag 10 Uhr in der „Engelsburg" die Pläne im einzelnen festgelegt werden. An dieser Besprechung nehmen teil Vertreter des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, der Regierung zu Arnsberg, der Stadt Bochum, der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn. Es sind zwei Projekte ausgearbeitet; eins, das den inneren Ring betrifft, steht zunächst vor der Ausführung. Das zweite Projekt, der äußere Ring (Weitmar—Weitmarmark—Laer—Langendreer—Werne—Harpen—Gerthe—Hiltrop—Riemke—Hordel—Wattenscheid—Höntrop—Weitmar), soll zurückgestellt werden, bis wieder bessere Zeiten eintreten. Wir haben uns daher heute nur mit dem ersten Projekt zu befassen, das einem immer stärker hervortretenden Bedürfnis gerecht werden soll.

Die innere Ringbahn

soll ihren Ausgang nehmen von der „Engelsburg", also dort, wo die Straßenbahn nach Wattenscheid von der Alleestraße abschwenkt; am Schnittpunkt der Essener Straße mit der Hammer Straße und der Kohlenstraße. Die Ringbahn fährt also zunächst über die Kohlenstraße, verbindet so den wichtigen industriellen Teil von Bärendorf mit dem Straßenbahnnetz und bringt so das dichtbevölkerte Griesenbruchviertel mit Stahlhausen näher zum Ruhrtal. Nachdem die Ringbahn die Hattinger Straße überquert hat, verläßt sie die Kohlenstraße alsbald, um über die Stensstraße zum Graffring einzubiegen. Die schöne Siedlung am Wiesengrund erhält somit eine direkte Straßenbahnverbindung. Vom Graffring führt die Linie weiter zum Waldring, wodurch die Linie 9 (Wohlfahrt—Grumme) in das Ringnetz eingegliedert wird. Das ist für die Zukunft bedeutsam, da die Königsallee bekanntlich bis Kemnade an der Ruhr durchgeführt werden soll und ebenso dann die Linie 9. Vom Waldring biegt die Ringbahn in den Steinring, kreuzt an der Wittener Straße die Straßenbahnlinie nach Altenbochum—Laer—Werne—Langendreer bzw. Witten—Bommern und schwenkt dann ab zum Lohberg. Dadurch wird eine Straßenbahnverbindung vom alten zum neuen Friedhof geschaffen. Nach Ueberschreitung der Lohbergbrücke führt die Ringbahn von der Harpener Straße über die Ziegelstraße zur Castroper Straße, wodurch endlich der Friedhof an der Blumenstraße eine Straßenbahnverbindung mit der Stadt bekommt. Die Blumenstraße mit ihrem holprigen Pflaster ist der Schrecken aller Friedhofsbesucher. Der Umweg über die Wrangelstraße und die Lohbergbrücke oder von der Castroper Straße über die Langestraße ist auch nicht gerade zu empfehlen. Die Ringbahn würde den Zugang zum Hauptfriedhof wesentlich erleichtern — auch später zu dem Zentralfriedhof im Havkenscheider Felde in Altenbochum. Die Linien Gerthe—Castrop bzw. Harpen—Lütgendortmund bieten dann Umsteigemöglichkeiten nach allen Richtungen.

Der Stadtpark und das Grummer Wiesental

sind mit der Ringbahn von allen Seiten her bequem zu erreichen. Ueber den Gersteinring, den Otto-Hue-Ring vollzieht sich dann die Schwenkung der Ringbahn von Osten nach Norden. Kurz vor Hofstede wird die Herner Straße gekreuzt, dann führt die Ringbahn über den Löbkerring zur Dorstener Straße, so die Linien 8 und 6 miteinander verbindend. Durch Bochum-Hamme führt dann die Ringbahn, auch die Kolonie Dahlhausen in Hordel näher an das Straßenbahnnetz heranbringend, über den August-Brust-Ring und den Darpering zur Wattenscheider Straße, die als große Verkehrsstraße bis an die Grenze von Wattenscheid ausgebaut ist. Die Stadt Wattenscheid erhält so Anschluß an das ganze dichtmaschige Straßenbahnnetz Groß-Bochums. Ueber die Goldbachallee, die sich zur prächtigen Promenadenstraße entwickelt, gelangt die Ringbahn zu ihrem Ausgangspunkt an der Hammer Straße — der Ring ist geschlossen.



Wie andere Großstädte, so erhält nun auch Bochum eine die verschiedenen Linien miteinander verbindende Ringbahn, die allen Stadtteilen die besten Verkehrsverbindungen vermittelt und sicher dazu beitragen wird, die Rentabilität der Straßenbahn so zu erhöhen, daß noch manche jetzt unerfüllbare Wünsche des Publikums verwirklicht werden können.

Die Pläne für die Ringbahn liegen heute im Stadtbauamt im Rathause sowie im Verwaltungsgebäude der Straßenbahn an der Wiemelhauser Straße zur Einsicht auf. Einwendungen sind dort am 1. April in der Zeit von 11 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags geltend zu machen.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Raketenstart auf dem Henkenberg

Versuche zur Erforschung der Stratosphäre auch in Bochum



In aller Ruhe und Heimlichkeit hat der Bochumer Verein zur Erforschung der Stratosphäre seine erste Rakete gebaut, die auf dem Henkenberg ihre Aufstellung gefunden hat. Der metallene silberne Leib hat eine Höhe von 15 Metern. Voraussichtlich findet der Start heute in den Abendstunden statt. Die Rakete soll zuerst einmal ohne Bemannung starten und in eine Höhe von mindestens 180 Kilometer führen. Oben in der Kuppel ist ein riesiger Fallschirm eingebaut, der sich mechanisch entfaltet, so bald die Rakete in die Atmosphäre zurückkehrt.

Sollte alles glücklich ablaufen, so findet im Juli oder August der Start einer bemannten Rakete statt.

Hausinstandsetzung schafft Arbeit

Vorschläge des Reichswirtschaftsrates zur Belebung das Baumarktes

Der Reichswirtschaftsrat hat in seinem großen Bericht über die Arbeitsbeschaffung folgendes über Ausführung von Reparaturen gesagt:

„Hier handelt es sich wesentlich um die Instandsetzung des Altwohnraumes. Die Bedeutung des Problems ergibt sich daraus, daß von den rund 15,8 Millionen Wohnungen in Deutschland 1930 auf Altwohnungen über 86, auf Neuwohnungen unter 14 Prozent entfielen. Die Altwohnungen verteilen sich auf rund 1 Million Häuser. Die Instandhaltung des Altwohnraumes ist infolge der ganz vorwiegenden Förderung des Neubaues durch die öffentliche Hand und infolge des Rückganges der Einnahmen des Hausbesitzes bei Steigerung der öffentlichen Lasten, aber mehr und mehr auch dadurch in bedenklichsten Verzug gekommen, daß das Handwerk nicht mehr in der Lage ist, für Reparaturarbeiten Kredit zu geben. Für eine Belebung des Arbeitsmarktes im Baugewerbe ist heute angesichts der Unmöglichkeit umfangreicher Neubauten die Instandsetzung des Altwohnraumes von entscheidender Bedeutung. Während darin 1925 rund 1,4 Millionen Arbeiter und Angestellte tätig waren, sind heute die Bauarbeiter nach Ausweis ihrer Organisationen bis 80, ja bis 90 Prozent und darüber ohne Beschäftigung.

Für die Hergabe von Reparaturkrediten wird auf das bayrische Vorbild hingewiesen. Bei der Beschaffung von Reparaturkrediten in Bayern, bisher im Betrage von rund 15 Millionen Reichsmark, ist die öffentliche Verwaltung weder mit Unkosten noch mit Risiken belastet worden; beides konnten im vollen Umfange die bankmäßigen und sonstigen Organisationen der Hausbesitzer auf sich nehmen. Die Kredite sind auch zumeist in 1 bis 2 Jahren zurückgeflossen.

Auch über den Umfang der Arbeitsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Hausreparaturen liegen nur Schätzungen vor, die schon etwa zwei Jahre zurückreichen. Damals wurde geschätzt, daß eine Instandsetzung der runden Million von Althäusern bis zu 2000 Reichsmark je Haus, also insgesamt den Betrag von 2 Milliarden Reichsmark erfordern würde. Bei den gesunkenen Materialpreisen und Löhnen wären heute davon schätzungsweise 25 Prozent abzusetzen. Bei diesem Aufwand wäre eine Neueinstellung von — wiederum schätzungsweise — 400 000 Arbeitern an Ort und Stelle und 200 000 bis 300 000 bei der Erstellung der nötigen Materialien möglich. Für die Frage, in welchem Umfange Hausreparaturen als vordringlich zu gelten hätten, gibt es bisher keine Unterlagen. Im Hinblick auf die katastrophale Lage des Baumarktes sind beträchtliche Kredite für Hausreparaturen jedenfalls dringend erwünscht. Daß zunächst nur ein Teil des für die Wiederinstandsetzung der Althäuser und -wohnungen nötigen Kredits in Frage kommen kann, ergibt sich nicht nur aus der Finanzlage, sondern auch daraus, daß diese Kredite in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder zurückfließen und weniger vordringliche Reparaturen deshalb leichter zurückgestellt werden können.

Bei der Frage der Finanzierung sollte auch nicht außer acht gelassen werden, daß die Hypothekenbanken und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaften ein nicht unerhebliches Interesse an der Erhaltung des Althausbesitzes haben müssen. Auch wäre mehr als bisher darauf zu achten, daß die dem Hausbesitz für Hausreparaturen gesetzlich zugebilligten Mittel auch wirklich ihrem Zwecke zugeführt werden."

Der launische April

Der April ist der vierte Monat des Julianischen Kalenders. Bei den alten Römern führte er den Namen „Aprilis", der „Lustige". Und wirklich: „Der Monat April weiß nie, was er will, bald wird gelacht, ein Gesicht gemacht, geschmollt und gegrollt und dann wieder getollt". Kein Wunder, daß eine alte Bauernregel sagt: „Am besten hat's der liebe Gott im April, denn da kann er das Weiter machen wie er will". Deutsche Monatsnamen für den April sind Knospenmonat, Keimmonat, auch Grasmonat, weil in diesem Monat Garten und Feld, Baum und Busch Knospen und Keime bekommen und Wiese und Weide wieder Gras zeigen. Auch Ostermonat wird der April genannt, weil gewöhnlich das Osterfest im Laufe des April gefeiert wird.

Die Sonne meint es im April oft schon recht gut mit den Menschen und mit allem, was auf der Erde kreucht und fleucht. Im April ist es, als wäre die Sonne von neuem für Mensch und Tier ein wenig geheizt worden. Die Wärme, die von der Aprilsonne kommt, ist noch keine erschlaffende Wärme, sondern sie ist eher behaglich, sie kommt der Wärme eines geheizten Wohnzimmers nahe. Man braucht sich vor ihr noch nicht in den Schatten zu flüchten — im Gegenteil, Sonnenschein im April wird überall aufgesucht. Alte Männlein und Weiblein vor den Haustüren, auf Hinterhöfen, draußen auf den Straßen und in den Anlagen besonders suchen sich immer Plätzchen auf, wohin die Sonne recht schön scheinen kann. Doch nicht immer ist die Aprilsonne so gütig, auch bereits ein wenig verschwenderisch. Der April ist nun einmal sehr launenhaft. Oft am Tage ungezählte Male wechselnd, schieben sich schwere Wolken vor die Sonne und sofort wird es auch wieder kühl, manchmal beinahe winterlich. Dann ist erst recht zu merken, wie wohlig die Aprilsonne schon Wärme spenden kann.

Hauszinssteuersenkung

um durchschnittlich ein Sechstel ab 1. April 1932

Vorläufige Steuerzettel — Stundung von Hauszinssteuer

Die Stadtverwaltung gibt bekannt:

Nach den Vorschriften der neuen Hauszinssteuerverordnung vom 10. März 1932 (Preuß. Gesetzsamml. S. 14) wird die Hauszinssteuer vom 1. April 1932 an unter Anrechnung der Senkungssätze aus 1931 um durchschnittlich ein Sechstel gesenkt. Im allgemeinen beträgt der Zuschlag zum Grundbetrage 960 Prozent, statt 1140 Prozent für 1931. Für Wohn- und Geschäftsgrundstücke, die am 31. Dezember 1918 nicht mit dinglichen privatrechtlichen Lasten oder mit einem Goldmarkbetrage von weniger als 60 Prozent des Friedenswertes belastet waren, sind gestaffelte Zuschläge von 300 bis 920 Prozent vorgesehen. Die Hauszinssteuersenkung hat auf die gesetzliche Wohnungsmiete keinen Einfluß, da sie bereits ab 1. Januar 1932 um 10 Prozent der Friedensmiete gesenkt wurde. Die neue Steuersenkung in Verbindung mit der Senkung aus 1931 macht insgesamt 20 Prozent des Jahresbetrages für 1930 aus. Damit ist die Vorschrift der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 (Reichsgesetzblatt S. 551, vierter Teil, Kap. I, § 1), wonach die Hauszinssteuer in allen Steuerstufen um 20 Prozent zu senken ist, erfüllt.

An Hand der (in Nr. 74 des „B. A." mitgeteilten) Tabelle kann jeder Hausbesitzer die Höhe der für 1932 zu zahlenden Hauszinssteuer errechnen oder nach Empfang des neuen Hebezettels die veranlagte Hauszinssteuer nachprüfen.

Bis zum Empfang der endgültigen Zahlungsaufforderung für das Rechnungsjahr 1932 über Abgaben vom Grundbesitz werden vorläufige Zahlungsaufforderungen über den monatlich zu zahlenden Betrag zugestellt. Die Hauszinssteuersenkung ist hierbei berücksichtigt. Die auf Grund der vorläufigen Zahlungsaufforderung geleisteten Zahlungen werden später auf die endgültig festgesetzten Beträge für 1932 verrechnet.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich infolge Senkung der Hauszinssteuer die für bedürftige Wohnungsinhaber gestundeten Steueranteile vom 1. April 1932 an entsprechend ändern. Sämtliche Stundungen der Hauszinssteuer mit dem Ziele auf Niederschlagung für das Rechnungsjahr 1931 (1. April 1931 bis 31. März 1932) laufen daher mit dem 31. März 1932 ab. Ein Abzug der für März gestundeten Steueranteile ist in voller Höhe vom 1. April 1932 an nicht mehr zulässig. Falls die bisherigen Ursachen für die Stundung, z. B. Arbeitslosigkeit, geringes Einkommen, andauernde Krankheit usw., unverändert weiter bestehen, können im April neue Anträge gestellt werden. Die Vordrucke hierfür sind vom 10. April 1932 an beim Steueramt, Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 126, und bei den örtlichen Verwaltungsstellen zu haben. Auf die Bekanntmachung in dieser Nummer wird besonders hingewiesen.

Den Hauseigentümern wird empfohlen, bis zum Empfang des neuen Stundungsbescheides den bedürftigen Mietern, wenn die Gründe für die Stundung noch bestehen, vorläufig fünf Sechstel des für den Monat März gestundeten Steuerbetrages von der gesetzlichen Miete nachzulassen und etwaige

Unterschiedsbeträge später mit dem Mieter zu verrechnen.

Beispiel:

Für März 1932 gestundet	16,20 RM.
ab Steuersenkung ein Sechstel	2,70 RM.
Stundungsbetrag für April	13,50 RM.

Der Hauseigentümer kann bis zur endgültigen Regelung bei seinen Steuerzahlungen fünf Sechstel der für seine Mieter bisher gestundeten Hauszinssteuerbeträge ebenfalls in Abzug bringen, sofern die Stundungsgründe weiterbestehen.

Lehrer tagen in Bochum

Die 52. Vertreterversammlung der westfälischen Lehrerschaft im Deutschen Lehrerverein.

Am heutigen Tage weilen die Vertreter der westfälischen Lehrerschaft, die im „Deutschen Lehrerverein" organisiert sind, zur 52. Vertreterversammlung im Bochumer Parkhaus. Dem Zwange der Not folgend, hat der Hauptausschuß des WLV. beschlossen, statt der sonst üblichen zweitägigen Lehrerversammlung nur eine eintägige abzuhalten und von festlichen Veranstaltungen abzusehen. Was die Lehrerschaft bewegt, wird der erste Vorsitzende des Westfälischen Lehrervereins, Magistratsschulrat Tittel (Dortmund), in seiner Einleitungsansprache zum Ausdruck bringen. Westfalens Lehrer wollen mit allen ihren Kräften sich einsetzen für eine Besserung der heutigen Verhältnisse.

Lohnkündigung in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken Rheinland-Westfalens. Der Arbeitgeberverband der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens (A. V.) e. V., Essen, hat die Tariflöhne einschließlich der Sozialzulagen (Hausstands- und Kindergeld) zum 30. April 1932 gekündigt.

Der gescheiterte Jurist

Treuhänder für die eigene Tasche

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Vor dem Schöffengericht.

Aus der Untersuchungshaft wird ein blonder schlanker Mann auf die Anklagebank geleitet. Man sieht ihm eine gute Herkunft an.

Der Richter liest die Personalien vor: Man hört „Gerichtsreferendar a. D." Er hat den Justizdienst aufgegeben. Es hat da irgend etwas nicht gestimmt. Besser, daß er selbst den Abschied nahm. Man hatte ihm einen Wink mit dem Zaunpfahle gegeben.

Die Anklage lautet auf Untreue. Als Belastungszeuge tritt ein Buchhändler aus Wanne-Eickel auf. Der Herr Referendar a. D. hatte sich als Rechtskonsulent betätigt und war ihm empfohlen worden. So machte er für den Buchhändler einige Zahlungsbefehle an die Kundschaft zurecht. Da die Zeiten immer schlechter wurden, versuchte der Buchhändler auch eine gütliche Vereinbarung mit seinen Gläubigern, von denen einzelne ihn bedrängten. Eine Großfirma in Essen, die dem Buchhändler entgegenkommen wollte, zahlte „zu Händen des Herrn Gerichtsreferendars als Treuhänder" 280 Mark, die zur Begleichung drängender Gläubiger dienen sollten, damit Pfändung und Verschleuderung der Waren vermieden werde. Aber der Herr Treuhänder benutzte die Gelder zu seinem eigenen Vergnügen. Die Summe war futsch. Und ein süßer Backfisch ist gleichzeitig seinen stürmischen Verehrer auf recht unangenehme Weise wieder losgeworden.

Der Angeklagte gab alles zu. Es half ja auch kein Leugnen. Bruder Leichtsinn hatte ihn verführt. Der Vorsitzende wies mit spitzen Fingern auf die Personalakten.

Vor solchen Leuten muß die Kaufmannschaft für immer geschützt werden. Handel, Wandel und Rechtsleben müßten unbedingt wieder gereinigt werden.

Als der junge Mann erklärte, daß er die 280 Mark „für seine Bemühungen" einbehalten hätte, hatte er es schon ganz verdorben. Denn nun kam heraus, daß er für die paar Briefe ganz gut bezahlt worden war und sonst ja gar nichts geleistet hatte.

Der Richter erklärte: Die Leute hätten durch die Bezeichnung: „Gerichtsreferendar a. D." besonderes Vertrauen zu ihm gehabt. Er habe es schnöde mißbraucht und getäuscht. Für solche Entgleisungen habe das Gericht gerade gegenüber Rechtskundigen keine mildernden Umstände. Eher könne man einem Unkundigen verzeihen.

So endete der traurige Fall, in dem ein hoffnungsvoller junger Mann seine ganze Laufbahn auf so törichte Weise völlig zerstörte, mit fünf Monaten Gefängnis, während der Staatsanwalt sieben Monate beantragt hatte.

*

In derselben Schöffengerichtssitzung standen mehrere Einbrüche zur Verhandlung, die bei hiesigen Kaufleuten verübt worden waren. Da waren bei Katz, bei Weidenfeld, bei Meyer und bei Linz eine größere Anzahl Kisten mit Eiern von den Lagern gestohlen worden: zusammen etwa 10 000 Stück Eier. Der Dieb war teilweise durch Einsteigen durchs Fenster, teilweise durch Erbrechen der Tür an die Ware herangekommen; in einem Falle standen die Kisten frei auf dem Hofe. Der Angeklagte, ein Bergmann Hermann L., hatte einen Helfer, der mit dem Rollfix anschwirrte und einmal die Kisten beiseite bringen half. Im andern Falle hat sein Schwager, der Kaufmann L., die gestohlene Ware mit „umpacken" helfen. Auch die Ehefrau L., die Gattin des Diebes, saß mit auf der Anklagebank, aber nicht wegen Begünstigung, wie die beiden anderen, sondern wegen Hehlerei. Sie soll nämlich von der gestohlenen Ware empfangen und solche auf dem Wochenmarkte, wo sie einen Stand hatte, mit verkauft haben. Das bestritt die junge Frau nun aber sehr heftig. Sie habe zeitweilig keine Gemeinschaft mit ihrem Manne gehabt. Von dessen Diebstählen wisse sie überhaupt gar nichts. Auch die anderen Angeklagten entlasteten die Frau. Während ihr Verfahren also zunächst abgetrennt werden mußte, wurde der Dieb, der obendrein im Rückfalle war, zu 7 Monaten, der Rollfixfahrer zu einem Monat Gefängnis und der Schwager zu 20 Mark Geldbuße verurteilt.

Hier war das Gericht von großer Milde gegenüber einem geistig nicht sehr geweckten, körperlich schwerkranken Menschen, der demnächst nach Glatz in eine Lungenheilstätte gebracht werden soll, was aber noch nicht möglich sein würde, wenn die Strafe härter ausgefallen wäre. Um ihm die Wohltat der Krankenhausbehandlung nicht zu gefährden, sah der Verteidiger sogar davon ab, einen Antrag auf Haftentlassung zu stellen, obgleich er damit hätte Erfolg haben können. Eine solche Verkettung von Umständen kommt selten vor. Der Angeklagte machte große Not für seine Tat geltend. Er habe die Eier dann im Hausierhandel von Haus zu Haus verkauft, um sich durchzuschlagen. Der Fall zeigt also, daß das Gericht der Not Rechnung trägt, dem Leichtsinn der Gebildeten aber, wie im vorigen Falle, keinerlei goldene Brücken zu bauen gewillt ist.

Zwischen Lönsheide und Kalwes

Neue Siedlung am Laerschen Holz — Eine Bauernhochzeit — Moor- und Heilbad Querenburg Ein Wohltäter — Schulumzug — Naturschutzpark — Stadtvätersitzung auf dem Fuchsberg.

Die Lönsheide, einst einer Familie gehörig, die in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Hermann Löns, dem Dichter der Heide (allerdings der Lüneburger, nicht der Laerer oder der Eppendorfer Heide) stand, trägt nur noch zum kleinen Teil das Gestrüpp der Erika; zum größten Teil ist sie in Acker- und Gartenland oder zu Hühnerfarmen umgewandelt worden. Hart am Waldesrand sind in den letzten Jahren mehrere hübsche Landhäuser errichtet worden, zu ihnen gesellt sich nun ein Neubau, der einfacher ausfallen wird. Die Lönsheide mit ihrem Weitblick nach Westen, Norden und Osten und dem langgestreckten Wald an der Südseite ist ein Siedlungsgelände, das seit Einführung des Autobusbetriebes zwischen Bochum-Mitte und Querenburg viel näher an die Stadt gerückt ist. Gern wird dieses Fleckchen Erde von Ausflüglern besucht. Das wird besonders heute der Fall sein, da sich im Gelände zwischen Lönsheide und Kalwes allerlei Dinge ereignen sollen.

10 Uhr vormittags: Feierlicher Einzug eines festlich geschmückten Stiepeler Bauernhochzeitswagens in Querenburg mit der Brautaussteuer auf dem üblichen langen Leiterwagen. Vorn auf dem Wagen, an einen Besenstiel angebunden, wird der Hofhahn sitzen. Der Festzug bewegt sich über die „Stiepeler Alpen" nach dem „Kalwes". Braut und Bräutigam nebst Gefolge erscheinen in Original-Bauerntrachten. Die Ankunft des Zuges in Querenburg dürfte sich etwas verzögern, da mit allerlei „jugendlichen Hindernissen" in Gestalt von Sperrleinen quer über die Straße gerechnet werden muß. Für die nötigen „Kopperlappen" als Lösegeld ist aber bestens vorgesorgt. Zum Reisessen an der Hochzeitstafel, unter freiem Himmel, ist jeder herzlich willkommen. Löffel muß jeder selbst mitbringen.

11 Uhr vormittags: Festlicher „Umzug" der Querenburger Sportler von dem alten nach dem neuen Sportplatz, genannt „Aus eigener Kraft"! Gleichzeitig feierliche Eröffnung der „Licht-, Luft-, Bade- und Heilanstalt" auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes, genannt „Freilichtstadion". Es hat sich nämlich nach langen wissenschaftlichen Studien endlich herausgestellt, daß die unheimlichen Wasser-, Schlamm- und Moormassen weniger zum Sport als vielmehr zu wirklichen Heilzwecken geeignet sind. „Freibäder" heute gestattet! Schwimmhose mitbringen! —

12 Uhr mittags: Einzug Knipperdollings in Querenburg. Dieser bekannte Freund und Gönner Querenburgs hat eine große Erbschaft in Amerika gemacht. Aus Freude und Dankbarkeit darüber will er heute, am Umzugstag, seine Residenz hoch oben auf dem Kalwes beziehen und sein Geld hier dienstbar anlegen. Sein Gefolge, ein prächtiger Indianerstamm (auch zur amerikanischen Erbschaft gehörig), wird sich ebenfalls im Kalwes niederlassen, um durch Vorführung von „Kriegsspielen" und „Marterpfahltänzen" den Fremdenverkehr zu heben.

1 Uhr nachmittags: Feierlicher Um- und Aufzug der Bergknappen in Uniform (mit dem Leder davor!). Eröffnung der neuen Seilbahn zur Beförderung der anfahrenden Bergleute über das unwegsame Querenburger Gelände nach Zeche „Klosterbusch".

2 Uhr nachmittags: Umzug- und Oster-„Versetzung" der „verlorenen" Schule nebst „Häuschen" von der Markstraße querfeldein in Schulte-Suntums Holz. Diese Versetzung und Erhebung zur „Waldschule" erfolgt mit Kind und Kegel nach amerikanischem Rollsystem. Sehr interessant für Techniker und Freunde amerikanischer Umzugsmethoden. Zu gleicher Zeit Rückmarsch der Steinkuhler Kinder von der „versetzten" Schule und fröhlicher Einzug in die altvertraute Schule in Steinkuhl. Finanzierung der Steinkuhler Schule durch die „Knipperdolling-Stiftung".

3 Uhr nachmittags: Einzug in das neue, endlich fertiggestellte evangelische Gemeindeheim an der Overberg-Straße. Die Hausinschrift „Dem edlen Menschenfreund Knipperdolling" sagt alles. Sonst hätt's auch noch lange dauern können!

4 Uhr nachmittags: Einzug der städtischen Vertretung in Laerheide zwecks Uebernahme dieses Landschafts-Idylls als Naturschutzpark. Bei dieser Gelegenheit werden hier sämtliche Privatwege in städtischen Besitz und Pflege genommen. Anschließend Eröffnung der neuen Wald- und Wiesen-Promenade „Durchs Lottental". Einzug sämtlicher städtischen Autos in dieses „unberührte Fleckchen Erde" zwecks Beförderung der Stadtväter und Stadtmütter in das neue Jugendheim auf dem Boesten-Berg (Fuchsberg). Dortselbst auf luftiger Terrasse im Angesichte der Ruhr: öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. Einziger Punkt der Tagesordnung: Annahme des „Freiwilligen Gelddienstes" der „Knipperdolling-Stiftung" zur Ausgleichung des städtischen Haushalts und zur sofortigen Durchführung des Bochumer Stausee-Projektes, einschließlich Ankauf bzw. Eingemeindung des Herbeder Ufers.

Nach Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung Querenburgs, einschließlich der Schattbach- und Stiepeler Straße, durch Sumpfgas aus den großen Klärteichen hierselbst.

Es erwartet alle Sumpfhühner Euer

Willm vam Bellenkamp.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 8 und 15.)

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Mann Nummer Soundsoviel.
Operettentheater: 20 Uhr: Gasparone.
Plaza: ab 16.30 Uhr: Varieté.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Menschen hinter Gittern.
Tonhallen-Theater: ab 15.30 Uhr: X 27.
Weltlichtspiele: ab 15.30 Uhr: Ehe mit beschränkter Haftung.
Alhambra: ab 17 Uhr: Trader Horn.
Apollotheater: ab 15 Uhr: Bomben auf Monte Carlo.
Capitol: ab 16 Uhr: Ein Mädel von der Reeperbahn.
Lichtburg: ab 15.30 Uhr: Der tolle Bomberg.
Lichtspielhaus: ab 15.15 Uhr: Zwei Herzen im ¾ Takt.
Odeon: ab 16 Uhr: Ihre Hoheit befiehlt.
Rest. zur Altstadt: Lustiger Abend.
Rest. Karl Schulze: Gildehof-Konzert.

Generaldirektor Wider Willen

Carl Otto Winbacher

26)

Starr, in Nachdenken versunken, blieb Gaston sitzen. Wie ihn das Denken schmerzte. Gab es noch einen Ausweg? Hastig riß er die Brieftasche aus dem Rock — hatte er noch Geld zur Flucht? Da waren noch fünftausend Francs. Ein lächerlicher Betrag. Ein Trinkgeld für den Kolonialoffizier Fauchat, der seine Pflicht getan hatte — nun konnte er gehen.

Verschwinden.

In Monte Carlo an die Spielbank gehen.

Das war ja Irrsinn. Gaston sprang auf, lief im Zimmer umher — schneller, immer schneller, gejagt von den qualvollen Gedanken.

Aus. Vorbei.

Er ließ sich auf die Chaiselongue fallen. Preßte die Hände auf den Mund, um nicht schreien zu müssen. Schreien in sinnlosem Zorn. Wut. Erbitterung.

Aus.

Er hatte seine Rolle ausgespielt.

Er trat an den Schreibtisch zurück, nahm den Hörer des Telephons. Der Diener meldete sich sofort.

„Rufen Sie Jean. Ich muß noch einmal in die Stadt. Aber schnell. Und sagen Sie es niemand. Wenn jemand nach mir fragt, dann sagen Sie, ich käme sofort zurück. Verstanden?"

„Sehr wohl, Monsieur." — Gaston hängte ein.

Flucht. Flucht — ein anderer Gedanke hatte nicht mehr Raum in ihm. Er ging zum Schrank, riß alle Türen auf. Ein wenig Wäsche, einen Anzug, Hut, Mantel. Er sah im Spiegel, daß er den Smoking noch trug. Gleichgültig, — seltsam. Fauchats Smoking.

Da war der kleine Koffer, noch gerichtet von dem Aufenthalt in Brest. Gaston stopfte den einen Anzug hinein, — Taschentücher, Schlafanzug, Hemden; er wühlte in dem Schubfach — erschrak — war das? Langsam zog er die Hand zurück — das Testament Audets — das Testament.

Mit einem Sprung stand Gaston auf den Beinen.

Wie kam das Testament zurück? Wer hatte es entwendet, wer hatte es zurückgelegt?

Fragen, auf die er keine Antwort wußte.

Mit zitternder Hand riß er das braune Umschlagpapier des Testaments auf, dann besann er sich. Nein. Es war keine Zeit zu verlieren. Hastig warf er den Briefumschlag in den Koffer, schloß ihn. Den Mantelkragen hochgestellt, den Hut tief in die Stirn gezogen, ging er die Treppe hinunter.

Unbemerkt kam er aus dem Haus. Der Wagen wartete schon.

Niemand hatte ihn gesehen.

In rasender Eile durchfuhr der Wagen die abendlichen Straßen der Metropole. Die Strahlenbündel der Kinos, der Lichtreklamen zuckten an den Fenstern der Limousine vorüber — Gaston saß in sich gesunken, den Hut auf dem Kopf.

Am Gare du Nord verließ Gaston das Auto. Der Chauffeur, dem das verstörte Wesen seines Herrn aufgefallen war, hatte den kleinen Koffer ergriffen und wollte Gaston vorausgehen. Gaston riß ihm den Koffer aus der Hand.

„Fahren Sie nach Hause. Ich brauche Sie nicht mehr", sagte er barsch.

Ueberrascht faßte der Mann an den Mützenschirm.

Gaston verschwand im Gewühl der Reisenden.

Er ging quer durch die Halle des Bahnhofs an die Fahrkartenschalter.

„Wann geht der nächste Zug ins Ausland?" fragte er. Der Beamte sah ihn betroffen an.

„In einer halben Stunde vom Gare de l'Est."

„Geben Sie mir eine Fahrkarte."

„Ich kann Ihnen die Karte nicht geben, Monsieur. Sie werden sich wohl nach dem Gare de l'Est bemühen müssen."

Gaston ging in die Halle zurück.

Gare de l'Est? Seltsam. War das nicht Richtung Monte Carlo?

Scheu, als sei er verfolgt, verließ er das Bahnhofsgebäude, bestieg einen dort wartenden Taxameter.

„Gare de l'Est", wiederholte er instinktiv.

Der Wagen fuhr an.

Ringsum tobte, brandete, heulte und jauchzte Paris.

XI.

Marianne war das Erschrecken Gastons nicht entgangen. Als der Diener Monte Carlo nannte, war auch sie erschrocken. Gaston hatte es nicht bemerkt. Von einer seltsamen Vorahnung getrieben, war sie Gaston nachgegangen und hatte gesehen, wie er langsam die Treppe zu seinen Räumen hinaufging. In den Saal zurückgekehrt, verwickelte sie ein bekannter Bankier in ein Gespräch, das sie nur zur Hälfte begriff. Aber der Mann ließ nicht locker.

Die Zeit verrann. Gaston kam nicht zurück. Jedesmal, wenn die Tür nach dem Vestibül geöffnet wurde, wandte Marianne den Kopf hin. Nie war es Gaston, der den Saal betrat.

„Sie sind sehr nervös, gnädige Frau", stellte der Bankier fest. Marianne hörte es gar nicht. Nun war bereits eine halbe Stunde vergangen, seitdem Gaston seine Gäste verlassen hatte.

„Verzeihung", sagte Marianne und reichte dem Bankier die Hand. Er schien gekränkt; sie beachtete es nicht und suchte den Diener.

„Monsieur fuhr in die Stadt. Er wollte sofort zurückkommen."

„Ist er schon lange fort?"

„Sogleich nach dem Ferngespräch."

„Das ist schon eine halbe Stunde her."

„Sehr wohl, Madame."

„Hat Jean ihn gefahren?"

Der Diener bejahte.

„Rufen Sie in der Garage an, ob Jean bereits zurück ist." Der Diener verbeugte sich und verschwand.

Nervös zerkaute Marianne ihr kleines Spitzentuch, während sie wartete. Als der Diener zurückkam, schrak sie auf.

„Nun?"

„Der Chauffeur ist bereits zurück. Monsieur ließ sich zum Gare du Nord fahren."

Marianne erbleichte.

„Rufen Sie Jean nochmals an. Er soll sofort hierher kommen."

„Sehr wohl, Madame."

Das Fehlen der Gastgeber schien bemerkt zu werden. Maurice kam mit fragendem Gesicht ins Vestibül. „Was ist?" fragte er. „Warum kommt ihr beide nicht zurück?"

„Jean-Marie ist verschwunden", antwortete Marianne leise.

„Was bedeutet das: verschwunden?"

„Was soll das heißen?" erstaunte sich Maurice.

Marianne erklärte es ihm in hastigen Worten. „Warst du schon in seinem Zimmer?" Maurice schien immer noch ungläubig. Er schüttelte den Kopf.

„Nein." Aus großen, angstvoll aufgerissenen Augen sah Marianne den Bruder an. Er trat auf sie zu, legte seinen Arm um sie.

Die Nerven werden mit ihm durchgegangen sein."

Sie begann leise zu schluchzen.

Mit wenigen Sprüngen erklomm Maurice die Treppe. Gastons Zimmer war offen. Mit einem seltsamen Gefühl betrat der Junge den Raum. Der Schrank stand offen, Wäsche lag auf dem Boden, der Koffer fehlte. Erregt fuhr sich Maurice durchs Haar. Was bedeutete das? Er trat an den Schreibtisch, nahm einen Zettel auf, der dort lag. Es waren Gastons Schriftzüge, aber hastig, flüchtig geschrieben.

„Ich bitte Maurice, die Leitung der Verwaltung zu übernehmen und Dr. Brunner die Leitung des Werks zu überlassen."

Keine Unterschrift. Keine Erklärung. Abwesenheit? Maurice schüttelte wieder den Kopf. Aber vergebens wehrte er sich gegen das anschleichende Gefühl einer gewissen Angst. Was bedeutete das alles?

Er nahm den Zettel mit, ging die Treppe wieder hinab. Marianne stand noch immer im Vestibül.

„Hier", sagte Maurice und reichte ihr das Schreiben. Sie las.

„Um Gottes willen, Maurice, was bedeutet das?" Angstvoll klammerte sich die Frau an den Arm des Jungen.

In diesem Augenblick meldete der Diener die Ankunft des Chauffeurs.

„Ich bitte dich, zu den Gästen zurückzugehen", sagte Maurice, sich zur Ruhe zwingend. „Ich werde mit dem Chauffeur sprechen. Alles muß sich ja aufklären. Du darfst dich nicht so erregen."

Sie warf ihm einen scheuen Blick zu, aber sie folgte seiner Anweisung. Mit kleinen schleppenden Schritten ging sie in den Saal zurück.

Maurices Unterredung mit dem Chauffeur dauerte nicht lange. Auch Jean bestätigte das sonderbare Verhalten seines Herrn, aber er konnte weiter nichts sagen, als daß Gaston ihn am Gare du Nord zurückgeschickt hatte.

„Schweigen Sie bitte über alle diese Dinge", bat Maurice noch, ehe er den Mann entließ.

Als er den Saal wieder betrat, bemerkte er eine seltsame Unruhe unter den Gästen. Man hatte das Fehlen des Gastgebers bemerkt und wunderte sich darüber. Niemand fragte, aber Marianne nahm sich zusammen, um ihren Gatten immer wieder mit einem plötzlichen, aber erfreulicherweise nur leichten Unwohlsein zu entschuldigen.

*

Und dennoch wußte ein Teil der Pariser Morgenpresse von dem geheimnisvollen Verschwinden des Industriellen und Siegers im Großen Preis von Frankreich, Jean-Marie Audet, zu berichten. Die Konkurrenz fluchte über diesen neuen, ausgeklügelten Trick Audets, den Ina-Wagen populär zu machen.

Mit aller Sorgfalt, um einen unnötigen Skandal zu vermeiden — von dessen Reklamewirkung er keineswegs überzeugt war —, nahm Maurice am nächsten Tag die Nachforschungen nach seinem verschwundenen Schwager auf. Aber gerade die erforderliche Sorgfalt ließ alle Bemühungen von vornherein zunichte werden. Die Anfrage im Hotel Mediterranée — Maurice hatte die Verbindung des mysteriösen Anrufs festgestellt — ergab ebenfalls kein Resultat.

„Mr. Audet wurde hier von einem Fremden erwartet. Er ist nicht bei uns abgestiegen", lautete die Auskunft des Portiers.

Marianne war zusammengebrochen. Sie lag krank, fiebernd im Bett. Maurice war nur selten bei ihr, denn die Arbeiten im Ina-Verwaltungsgebäude häuften sich ungeahnt. Wochen begannen, in denen es in der Metropole geradezu zum guten Ton gehörte, einen Ina-Wagen zu fahren. Dr. Brunner hatte entzückende kleine Kabrioletts für die Dame gebaut — eine wunderbar glückliche Spekulation.

Nach fünf Tagen erhielt Marianne einen rekommandierten Brief aus Monte Carlo. Eine Stunde später rief sie Maurice an und bat ihn, die Nachforschungen einzustellen.

„Hast du Nachricht?" rief Maurice erregt ins Telephon.

„Ja", antwortete Marianne.

„Wo ist er?"

„Ich fahre heute abend zu ihm."

„Herrlich", brüllte Maurice begeistert, der nicht merkte, wie wenig froh Mariannes Stimme klang. „Ich komme sofort hinaus."

„Nein, mein Junge", widersprach Marianne. „Das ist nicht nötig. Bleibe du schön im Betrieb. Ich werde die Vorbereitungen schon selbst machen können."

Erst jetzt stutzte Maurice. „Deine Stimme klingt so seltsam . . ."

„Bis heute abend. Auf Wiedersehen." Marianne hängte ein.

Sie war aufgestanden. Saß vor ihrem kleinen, zierlichen Schreibtisch, las immer wieder diesen Brief, den ihr die Post heute morgen gebracht hatte. Er lautete:

„Marianne, jetzt vor dem Ende will ich Dir Rechenschaft geben. Ich habe Dich gehaßt, weil ich Dich liebte. Ich habe einen anderen meine Rolle spielen lassen, weil ich zu feige war, Dich selbst zu vernichten. Mein Leben war ein Irrsinn. Vielleicht war es die einzige gute Tat, die ich vollbrachte, daß ich jenen Menschen zwang, ich zu sein. Ich weiß nicht, ob Du das alles verstehst. Ich weiß nicht, ob jener andere, den ich zwang, ich zu sein, Dir sagte, wer er ist. Seit drei Tagen warte ich auf ihn, um Dich, mein Hab und Gut, alles — mich selbst — von ihm zurückzufordern. Ich hätte ihn bestellt, um das zu vernichten, was ich liebte, was ich Schwächling haßte. Er hat es aufgebaut. Ich las die Zeitungen. Mein besseres Ich, das ich mit ihm vernichten wollte, hat durch ihn gesiegt. — Ich kann nicht mehr. Ich bin am Ende. Ich schreibe es Dir, weil von ihm keine Nachricht kommt. Ich schreibe es Dir, weil ich mich und ihn rechtfertigen muß. Weil ich ihm danken muß, ohne ihm dankbar sein zu können. Ich werde wohl mit seinem Namen begraben werden. Ich habe Dich sehr geliebt, Marianne."

Der Brief trug keine Unterschrift.

Am nächsten Morgen fuhr Marianne nach Monte Carlo ab. Maurice hatte sie nichts von dem Brief gesagt.

Aber während draußen und unter ihr der Dreitakt der rasselnden Räder hämmerte, grübelte sie über alle diese Dinge nach. Sie hatte die Schrift des Briefes sehr wohl erkannt.

Wie ein grauenhafter, entsetzlicher Abgrund hatten sich die Dinge vor ihr aufgetan. Jean-Marie, den sie liebte, war nicht Jean-Marie, war irgendein anderer .... Jean-Marie, den sie haßte, er lebte noch irgendwo in Monte Carlo, wartete auf den, der in seinem Auftrag, unter seinem Zwang seine Rolle spielte.

Spielte?

Wie wirr ihre Gedanken waren.

Nein. Gespielt hatte dieser andere nicht. Sein Leben, seine ganze Persönlichkeit hatte er eingesetzt für das Werk eines anderen — und für sie.

Und er liebte sie auch.

Wie seltsam.

Also hatte jener Fremde doch nicht gelogen, der ihr sagte, Jean-Marie sei ein Betrüger — ein ehemaliger Offizier, der Audet getötet habe?

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 76 39. Jahrgang
Freitag, 1. April 1932

Joseph Haydn

Zum 200. Geburtstage des Komponisten des Deutschlandliedes

Man soll den Wert von Gedenktagen nicht geringschätzen. Sie haben doch das Gute, daß Gestalt und Werk großer Persönlichkeiten, die sonst im üblichen „Kunstbetrieb" dahinleben, für kurze Zeit ins helle Licht allgemeiner Aufmerksamkeit treten. Und nicht selten geschieht es, daß von einer solchen vorübergehenden Auffrischung ein neues oder ein reicheres Bild des Gefeierten in den dauernden Besitz des Volkes eingeht. Joseph Haydn, dessen Geburtstag sich am 1. April zum 200. Male jährt, hat gewiß eine Erweckung nicht nötig: seine Werke, jedenfalls die wesentlichen, sind dauernder Bestandteil des Konzertlebens, sind die stabile Grundlage der meisten symphonischen und kammermusikalischen Veranstaltungen. Aber vielleicht läßt gerade die sichere Selbstverständlichkeit des Besitzes es erwünschenswert erscheinen, einmal die Aufmerksamkeit auf diese unvergleichliche Gestalt zu sammeln und sie in ihrem Werden zu betrachten.

Haydn steht am Anfang einer Epoche der Musik, aus deren Bereich wir erst heute herauszutreten beginnen. Dies ist überhaupt sein Wesensmerkmal: .... seine Musik befindet sich gleichsam in einem neuen paradiesischen Stande, aus dem sie sich langsam löste, sozusagen „wissend wurde", in den Gewittern Beethovens, den Ekstasen der Romantik. Es war der große Glücksfall Haydns, daß er eins war mit seiner Zeit. In ihm gewinnt die schwerelose Heiterkeit, die selige Diesseitigkeit des Rokoko Klang. So steht er an der Schwelle einer neuen Zeit, mit seiner ganzen Formenwelt in die Zukunft weisend, — so wie Bach der Vollender einer alten war und alle Ströme, die ihm aus der Vergangenheit zuflossen, in seinem Werke aufnahm. Von der religiösen Transzendenz Bachs, von den alttestamentarischen und mythologischen Fernen Händels, von der klassisch-heroischen Höhe Glucks holt Haydn die Musik in das Hier und Jetzt des menschlichen Daseins. Die folgenreichste Konzeption Haydns — die Ausbildung der viersätzigen Konzertsymphonie — geschah ganz aus seiner eigenen Anlage. Obgleich er so, mit einem fast beispiellosen Sprung, die polyphone Barockmusik überwand, war er alles andere als ein radikaler, das „Alte" doktrinär bekämpfender Neuerer, sondern er vollzog seine Neuschöpfungen mit der Selbstverständlichkeit des instinktiven Formgefühls. „Die Kunst ist frei", sagte er einmal, „und soll durch keine Handwerksfessel beschränkt werden; das gebildete Ohr muß entscheiden und ich halte mich befugt wie irgendeiner, hierin Gesetze zu geben."

Haydn ist der erste jener großen Reihe deutscher Musiker, die, in der näheren oder weiteren Umgebung der österreichischen Hauptstadt geboren, frühzeitig die Luft dieser musikseligen Stadt, die Weisen des Volkes in sich aufnimmt. Als Musikant und Komponist für Tanzböden und Nachtmusiken fristet er sein Dasein, ohne viel akademische Ausbildung, bis sein Leben mit 30 Jahren die entscheidende Wendung nimmt: er tritt in die Dienste des Fürsten Esterhazy, der auf seinem Schloß bei Eisenstadt das glanzvolle Dasein des Edelmanns und Kunstfreundes führt. Diese Stellung bestimmt den Charakter seines Schaffens: fast alle seine Werke sind für die unmittelbaren Bedürfnisse des fürstlichen Haushalts geschrieben, die Kammermusiken, Symphonien, italienischen Opern, Marionettenspiele — sie sind „Gebrauchsmusik" im besten Sinne. Er genießt die Vorteile der praktischen Musikbetätigung: „Ich konnte als Chef eines Orchesters Versuche machen, beobachten, was den Eindruck hervorbringt, und was ihn schwächt, also verbessern, zusetzen, wegschneiden, wagen." Erst mit 60 Jahren, nach dem Tode des Fürsten, nimmt er das Leben des unabhängigen Künstlers wieder auf: die Welt öffnet sich ihm — zweimal geht er nach London. Und von dort her wirkt der Ruhm zurück in die Heimat. Er erlebt das Wunder einer unerhörten Altersproduktivität: es entstehen, dem erweiterten Lebensraum entsprechend, die Gipfelpunkte seines Schaffens: die zwölf Londoner Symphonien, die beiden großen Chorwerke „Schöpfung" und „Jahreszeiten". Um 1803, mit 70 Jahren, versiegt der unerschöpfliche Schaffensquell. Wehmütighumorvoll läßt er auf seine Visitenkarte Text und Noten eines Liedes drucken: „Hin ist all meine Kraft, alt und schwach bin ich." Er lebt, gefeiert und geliebt, bis 1809: mitten in den Wirren des Krieges, wenige Tage nach dem Einmarsch Napoleons in sein geliebtes Wien, endet dies reiche, harmonisch-geschlossene Leben.

Dieses Leben reicht, ähnlich dem Goethes, durch mehrere Generationen und umspannt die verschiedensten musikalischen Stilepochen — alle Wandlungen von Bach über Gluck, Mozart zu Beethoven. Vor allem mit Mozart, von dem er ebensoviel nahm wie er ihm gab, verband ihn jene unvergleichliche Freundschaft, die aus der innigen Verwandtschaft ihrer Naturen floß. Aber in einem noch höheren Maße als Mozart singt die Musik Haydns vom ersten bis zum letzten Tone Heiterkeit und Lebensfreude: es ist bezeichnend, daß seine beiden großen Chorwerke keinen religiösen oder heroisch-mythologischen Stoff, sondern die Erde in ihrer Entstehung und ihren tausendfältigen Erscheinungen zum Gegenstand haben Es ist eine Heiterkeit, die aus dem Grund eines tiefreligiösen Gemütes fließt. „Wenn ich an Gott denke, so ist mein Herz so voll Freude, daß mir die Noten wie von der Spule laufen. Und da mir Gott ein fröhliches Herz gegeben, so wird er mir's schon verzeihen, wenn ich ihm fröhlich diene." Seine ganze Musik ist ein solches „fröhliches Dienen": mit einem Kniefall erfleht er allmorgendlich Kraft zum Schaffen, und jedes Manuskript wird mit einem frommen Lobspruch eingeleitet und beendet. Als bei einer Festaufführung der „Schöpfung" das berühmte „Und es ward Licht" ertönt, ruft er ergriffen aus: „Nicht ich, ein Höherer hat das gemacht!" —

Um Haydns Werk ganz zu erfassen, muß man den sozialen und kulturellen Boden begreifen, auf dem es entstand. Zwar ist Haydn der erste in der Reihe der deutschen Genies der Musik, die in ununterbrochener Folge über Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms und Bruckner, Mahler und Strauß bis in unsere Tage reicht und die österreichische Hauptstadt zum musikalischen Mittelpunkt der Welt erhob. Aber er fand bereits eine hochentwickelte Musikkultur vor, eine Gesellschaft, die Kunst, vor allem Musik, in den Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen stellte, — er fand eine Stadt vor, in der die lichten Geister einer glücklichen Weltstunde, die Geister des Rokoko ihre Feste feierten. Diese Stadt, die im kulturellen Schnittpunkt von Nord und Süd, von Italien und Deutschland liegt, stand ganz unter dem Zeichen der italienischen Musik. Und von der italienischen Musik aus geschah, wie man weiß, die entscheidende Befruchtung der deutschen Genieepoche. Italienische Klangseligkeit wirkt bis zu den Höhen des „Figaro", des „Don Juan". Sie wirkt vor allem auch in einem noch sehr vernachlässigten Bereich des Haydnschen Genies: in seinen Opern. Es steht zu hoffen, daß das Jubiläumsjahr dazu beiträgt, diese Schätze zu heben: eine der köstlichsten, die Oper „Die Welt auf dem Monde", wird gerade in diesen Tagen, in der Bearbeitung von Mark Lothar, zu neuem Leben erweckt.

Dr. H. F.. Koenigsgarten.



Am Denkmal der Erfinderin des Camembert-Käses

Während einer landwirtschaftlichen Woche in der Normandie wurde auch der Erfinderin des weltbekannten Camembert-Käses gedacht, deren 200. Geburtstag sich jetzt jährt. — Es ist dies eine normannische Bäuerin namens Marie Harel, die im Jahre 1761 den Camembert-Käse erfand und der man vor einiger Zeit ein Denkmal an ihrem Geburtsort Vimoutiers setzte. Unser Bild zeigt den Bürgermeister und Herren der landwirtschaftlichen Genossenschaften nach Niederlegung eines Blumenstraußes am Camembert-Denkmal

Und so etwas gibt's noch in Amerika



Unser Bild zeigt eine Begegnung zwischen einem Flugzeug und einem Ueberbleibsel der amerikanischen Siedlerzeit, einem Wasserradboot, das den Baumwolltransport auf dem Savannah-Fluß bewerkstelligt. Seit Jahrzehnten versehen diese altmodischen Wasserradboote ihren Dienst, werden aber bedauerlicherweise bald den modernen Dampfschiffen weichen müssen.

Der eine macht's, der andre belacht's

Er starb an Altersschwäche

Vor 38 Jahren ließ sich der Arbeiter Peter Schupp aus Baumbach im Westerwald von zwei Aerzten bescheinigen, daß er an Altersschwäche leide und arbeitsunfähig ist. Schupp war damals 67 Jahre alt und sah tatsächlich gebrechlich aus. Seit jener Zeit bezog er von der Invalidenversicherung eine kleine Rente, die schließlich insgesamt mehr als 6000 Mark ausmachte, denn Schupp „starb" 38 Jahre lang an Altersschwäche und hat erst vor wenigen Tagen mit 105 Jahren das Zeitliche gesegnet.

Dem Verdienst seine Krone

Das Städtchen Longshire in Südwales (England) hatte für seinen verstorbenen Bürgermeister einen neuen Herrn gewählt und schickte sich an, diesen von der Bahn einzuholen. Damit der Akt der Amtsübergabe an den neuen Bürgermeister recht festlich sich gestalte, hatte man einen kleinen Torbogen gebaut und oben einen Kranz hingehangen mit den Worten: „Er hat ihn wohl verdient." Aber es ist nicht immer gut, wenn man Lob schon vorzeitig austeilt, denn während des Einzuges riß ein Windstoß den Kranz herunter. Gerade als der neue Bürgermeister durch den Torbogen fuhr, hing oben nur noch ein dicker Strick und darüber die Worte: „Er hat ihn wohl verdient."

Tiger zu kaufen gesucht

In Berlin wurde gerade der Maler Othegraven verurteilt, weil er, entgegen den Polizeivorschriften, einen Leoparden in seinem Zimer hielt, der sich dann eins Tages losmachte und ein kleines Kind derart zurichtete, daß es starb. In London aber konnte man vor wenigen Tagen folgendes eigenartige Inserat lesen:

„Für geheimes Experiment wirklich wildes, menschenfressendes Tier gesucht. Tiger bevorzugt.

George Eyston."

Man zerbrach sich den Kopf darüber, weshalb ausgerechnet Mister Eyston sich privatim einen Tiger zulegen wollte, aber jetzt ist das Geheimnis gelüftet. Eyston ist Chefkonstrukteur bei der Automobilfirma Rolls Royce und hat die Absicht, an Hand der Sprünge und Bewegungen eines wilden Tigers Zeichnungen anzufertigen, die ihm als Vorbild für ein neues Stromlinienauto dienen sollen. Man sollte meinen, daß ein Mann wie Eyston auf etwas billigere, einfachere und ungefährlichere Weise zu derartigen Eingebungen gelangen könnte.

Schnelle Hilfe
bringt Penaten-Creme bei den Frühjahrs-Erscheinungen: Hautjucken, Hautröte, Pickel
In Apoth. u. Drog. Mk. -.30, -.54, 1.08

Immer wieder Neuheiten!



Abwechslungsreich und vielgestaltig, so sehen Sie die neuen Speier-Modelle in den Speier-Fenstern. — Jeden Tag kommen viele Neuheiten hinzu. Augenscheinlich schöne und handgreiflich gute Speier-Schuhe zu wirklich niedrigen Speier-Preisen!

Neue elegante Spangenschuhe mit schön geschwungener Verzierung und neuartigem Vorderblatt. Echter Louis XV-Absatz. (Bild links) . . **6,90**

Bequeme Straßenschuhe in neuer, halbrunder Form, mit neuem, reizvollem Vorderblatt. Block-Absatz, (Mitte) **6,90**

Schicke braune Bindeschuhe mit schöner Verzierung u. Seidenbandschleife, der neue Modetyp, vollendete Paßform, echter Louis XV-Absatz . . **6,90**

Neue Damen-Sportschnürschuhe in flottem Derby-Schnitt m. hübschen Steppnähten u. geschwung. Flügelkappe, Rahmen gelb gedopp., flach. Absatz **8,90**

Damen-Spangenschuhe braun, echt Chevreaux m neuartig., graziösem Vorderblatt-Ausschnitt u. echter Java-Eidechsk. neue halbr. Form, Block-Abs **9,75**

Neue Damen-Pumps in modisch. Kurzschnitt mit wundervoll gezeichneter Brasil-Eidechs-Vorderkappe u. Ausschnitt sehr fesches u. kleidsames Modell **12,50**

Damen-Spangenschuhe in neuer, halbrunder Form, die einen klein. Fuß macht, sehr schmucke Modelle m. reiz. geschnitt. echter Brasil-Eidechs-Verzierung **12,50**

Rassiger Herrenschuh echt braun Boxcalf, mit fein genadeltem Naturrand, Original Goodyear-Welt Rahmarbeit (Bild rechts) **10,50**

Speier
Bochum, Kortumstr. 71

Schanghai ist krank

Die Weltstadt ignoriert den Krieg — Die Fremdenstadt und die Japaner

Schanghai, 31. März.

In Schanghai ist eigentlich immer etwas los gewesen. Auch in ruhigen Zeiten, aber vor einigen Wochen ist es doch etwas toller geworden als gewöhnlich. Seitdem Japan in Schanghai seine Interessen vertritt, ist es etwas ungemütlich für den Fremden geworden. Japanisches Militär, das gemächlich auf den Bänken sitzt, wundert sich über die Fremden, die ausgerechnet zum Kriegsschauplatz kommen. Es ist ungefähr so wie in der Kriegszeit an der Westfront in einer Ruhestellung. Während der Nächte schlagen Granaten ein, der Nordhimmel ist gerötet von Feuersbrünsten. Die Fremden in Schanghai nehmen halbaktiv teil an den kriegerischen Erlebnissen. Sie sind irgendwie beteiligt als Freiwillige, Polizisten oder sonstwie. Chinesische Kulis arbeiten ausnahmsweise, aber unter Aufsicht des japanischen Militärs. Sie üben eine Art passive Resistenz. Sie arbeiten nach Anweisung. Japanische Aufseher kontrollieren und die Kulis schleppen. Die chinesischen Läden sind verrammelt. Wahrscheinlich hat man ihnen die meisten Waren herausgeholt, nur hin und wieder erblickt man einen chinesischen Kopf. Es sind Geldwechsler, die verstohlen durch kleine Fensterluken schauen.

In der Fremdenstadt sieht es anders aus.

Man kümmert sich nicht um den Krieg. Hier gilt das alte englische Wort „business as usual". Allerdings gilt es hier mit der Einschränkung, daß mit „business" nicht Geschäft gemeint ist, denn Geld zu verdienen war in den letzten Wochen nicht mehr. Man spürt eine gewisse Kaltblütigkeit und Hartnäckigkeit, so, als ob der Krieg ringsherum den Fremden nichts anginge, wenn man nicht gelegentlich die Haubitzen und Maschinengewehre knattern hört, und nicht die Rauchfahnen am brennenden Horizont gegen Schapei sehen würde, könnte man dem äußeren Leben in den Hauptstraßen des Settlements kaum eine Veränderung anmerken. Es ist vielleicht das erstemal in der Weltgeschichte, daß eine Schlacht von wochenlanger Dauer sich mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik in einer Weltstadt austobt, und daß

diese Stadt ihr gewohntes Leben weiterlebt.

Vielleicht dadurch, daß man sich eigentlich der Gefahr in Schanghai garnicht bewußt war oder auch darum, daß man sie bewußt ignorierte. Man lebte sein Leben, ging zur üblichen Zeit in die Bar, sprach von allem möglichem, nur nicht von der Tatsache, daß zwei Völker wenige Kilometer von dieser friedlichen Stadt entfernt einen Krieg ausfochten. Man konnte erleben, daß diese beschauliche Ruhe, der sich die Fremden und die Bürger hingaben, plötzlich gestört wurde, wenn irgendeiner plötzlich die Tür aufriß, in zerfetzten Kleidern, aufgeregt hereintrat und bedeutete, daß ein Volltreffer ihn zu Hause in seiner friedlichen Ruhe gestört habe.

Merkwürdig, vielleicht ein nie lösbares Rätsel ist es, wie das internationale Settlement in diesem Krieg

seine Grenzen verteidigt hat.

Eigentlich war es gar keine militärische Verteidigung. Die Stadtteile, die stark von Japanern bewohnt waren, hat man von vornherein aufgegeben. Die Fehler der Engländer haben sich gerächt. Im Jahre 1927 war das Settlement in Verteidigungszonen abgegrenzt worden. Man hatte die nördlichen Bezirke einem speziellen Schutz unterstellt. Nur dadurch war es möglich geworden, daß die Japaner mit einer bewunderungswürdigen Selbstverständlichkeit dieses Gebiet als Aufmarschgelände benutzen. Sie konnten dort mit demselben Recht Truppen landen und zusammenziehen, wie vorher Engländer und Amerikaner die ihnen zugewiesenen Gebiete besetzten.

In der Fremdenkolonie hört man auch fast kaum Vorwürfe gegen die Japaner, trotzdem man nicht von ihnen entzückt ist. Die Möglichkeiten einer japanischen Niederlage wären für das Settlement schließlich gar nicht abzusehen gewesen. Es wäre wahrscheinlich das Ende der fremden Vormachtstellung gewesen.

Die Franzosen haben in diesen Kämpfen eine besondere Stellung eingenommen. In der französischen Kolonie sammelten sich die meisten der europäischen Flüchtlinge. Das kam daher, weil die französische Konzession günstiger lag. Sie grenzte an keinen Teil der Gebiete, die umkämpft wurden. Die Franzosen haben ziemlich

rücksichtslos, aber sehr schlau operiert.

Es ist eigentlich eine abgemachte Sache, daß Japan von Frankreich unterstützt wird. Anderseits haben die Franzosen innerhalb ihres Gebietes nichts getan, um die Japaner zu schützen. Wenn es nötig war, wurden Japaner verprügelt, und wenn sich die Polizei für solche Fälle interessierte, zuckte man die Achseln so, als wenn man bedeuten wollte, man sei nicht schuld daran, daß die Japaner unbeliebt seien. Die Franzosen müssen es wissen, wenn sie sagen, daß man nur so die Asiaten richtig behandelt.

Nachdem Ruhe in Schanghai ist, beginnt man zu überlegen, wie sich

die Zukunft Schanghais

gestalten könnte. Aber einen Ausweg weiß man nicht. Schanghai ist krank. Zuviel Erschütterungen hat die Stadt erlebt, die natürlich nicht spurlos vorübergegangen sind. Eine andere Stadt hätte vielleicht die ewige Unruhe nicht ertragen können, aber die lebenskräftige Bevölkerung Schanghais schöpft aus der Zuversicht, trotz allem Unglück immer wieder neue Lebenskraft, aber wie sich die Zukunft der Stadt gestalten wird, darüber gehen die Meinungen der Welt auseinander.

Vier Wochen Lindbergh-Epidemie

Zahlreiche Entführungsdrohungen in Amerika
Lindbergh verhandelt mit den Räubern seines Kindes

Newyork, 31. März.

Vier Wochen lang hat jetzt sozusagen ganz Amerika nach dem verschwundenen Baby des Ozeanfliegers Lindbergh gesucht, und zwar ohne jeden Erfolg. Bei dem geradezu phantastischen Aufgebot von Polizei, Presse, Radio und öffentlicher Sentimentalität, womit die Suche betrieben wurde, ist das Ergebnis schlechtweg niederdrückend. Es ist also einer Gruppe von verhältnismäßig wenigen Menschen möglich, ein kleines Kind verborgen zu halten, obwohl die Augen des ganzen Landes auf dieses kleine Kind gerichtet sind!

Inzwischen hat das Beispiel des Kinderraubes im Hause Lindbergh ansteckend gewirkt. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten der amerikanischen Gesellschaft haben

Drohbriefe von Erpressern

erhalten, die den Adressaten die Entführung ihrer Kinder androhten. So erhielt Frau Alice Roosevelt-Longworth, die Tochter des verstorbenen berühmten Präsidenten Roosevelt, einen Brief, in dem sie zur Zahlung von 1500 Dollar aufgefordert wurde; andernfalls würde ihr Kind die Beute des Briefschreibers werden. Es wurde ihr genau vorgeschrieben, auf welche Weise sie das Geld abzuliefern habe. Eine vertrauenswürdige Person habe mit dem Gelde in einer Autodroschke nach der Pennsylvania-Avenue-Brücke zu fahren, von hier aus zu Fuß nach einem bestimmten Punkt zu gehen und dort auf ein Signal hin das Geld niederzulegen. Daraufhin habe die Person sich sofort wieder zu entfernen. Frau Longworth kam in ihrer Aengstlichkeit dem Befehl nach, aber ohne „Erfolg": an dem angegebenen Punkt erfolgte kein Signal, und als das Geld doch niedergelegt wurde, holte niemand es ab.

Anscheinend fürchteten die Erpresser eine Falle.

Aehnliche Briefe erhielten Frau Gatey, die Gattin eines berühmten amerikanischen Weltfliegers, ferner der bekannte englische Zeitungskorrespondent Sir Wilmott Lewis, weiter der Filmschauspieler Ben Lyon, der Finanzmann Edward L. Hillyer und mehrere andere, vorläufig nicht genannte Persönlichkeiten.

Was das verschwundene Kind Lindberghs angeht, so haben sich bei dem Vater drei angesehene Bewohner der Stadt Norfolk im Staate Virginia gemeldet, die Kunde von dem verschwundenen Kinde haben wollen. Es sind dies der Admiral Burrage, der Geistliche Dr. H. R. Peacock und der Schiffsreeder Curtis. An Curtis soll ein Alkoholschmuggler herangetreten sein und ihm erklärt haben,

er wisse, wo sich das Baby befinde,

nämlich auf einer Jacht, die an einer sehr verborgenen Stelle vor Anker liege. Aus der gleichen Quelle ist bekannt geworden, daß Lindbergh durch Vermittlung zweier Newyorker Bandenführer namens Spitale und Bitz mit den Entführern zu verhandeln versuchte. Die Entführer hätten aber diese Vermittlung abgelehnt, da die beiden Unterweltleute einen zu hohen Anteil an dem Lösegeld gefordert hätten. In den Zeitungen findet man Inserate, die anscheinend von Lindbergh stammen und aus denen hervorgeht, daß er sich mit den Entführern in ständiger Korrespondenz befindet.

Billige Kostbarkeiten

Die verschleuderten Pfandstücke der Raiffeisenbank

Berlin, 31. März.

Im Uralzeff-Prozeß wurden am Mittwoch Zeugen über die Frage vernommen, wie die von Uralzeff der Raiffeisen-Bank als Sicherheit gegebenen Warenlager verwertet worden sind. Die Behauptung des Angeklagten, daß diese Waren weit unter ihrem wirklichen Wert verschleudert und zum Teil gestohlen worden seien, fand eine gewisse Bestätigung in den Bekundungen, die der Angestellte der Raiffeisenbank Z. auf Grund der Akten der Bank machte. Er bestätigte, daß nach einer Aktennotiz beispielsweise in Hamburg lagernde Tabakbestände im Werte von 300 000 Mark durch ein Uebersehen des Sachbearbeiters Dr. Lange von der Raiffeisenbank veräußert worden sind, ohne daß die Bank den Gegenwert erhielt. Anilinfarben und wertvolle Chemikalien sind

zu einem Zehntel ihres Marktwertes losgeschlagen

worden und die Raiffeisenbank hat nicht darauf reagiert, wenn ihnen Uralzeff Käufer zuführen wollte, die wesentlich höhere Gebote machten. Die kostbare Wohnungseinrichtung der Lichterfelder Villa Uralzeffs, deren Wert von der Raiffeisenbank selbst auf 1¼ Millionen geschätzt wurde, ist von Gerichtsvollziehern in zwei Auktionen in der Berliner Pfandkammer und in der Villa selbst zu Spottpreisen verschleudert worden. Die Versteigerung in der Pfandkammer brachte nur einen Ertrag von 50 000 Mark, obwohl unter den versteigerten Stücken

40 echte Perserteppiche waren,

von denen der größte 20 000 Dollar gekostet hat. Ein Tafelaufsatz, der als Prunkstück aus dem königlichen Schloß in Dresden von Uralzeff für 18 000 Mark gekauft worden war, brachte bei der Versteigerung einen Erlös von 342 Mark. Zu lächerlich geringen Preisen wurden auch kostbare Oelgemälde von van Dyck, Peruggio und anderen Meistern ersteigert. Die meisten dieser Wertstücke sind von Beauftragten der Raiffeisenbank ersteigert worden. Uralzeff behauptet, diese wertvollen Stücke zierten jetzt die Wohnungen der Raiffeisenbank-Direktoren. Der Vorsitzende konnte auf seine wiederholte Frage, an wen die Bank die ersteigerten Kunstgegenstände weiter verkauft habe, bisher keine befriedigende Auskunft erhalten. Bestätigt wurde Uralzeffs Behauptung, daß bei der Verschleuderung der Lagerbestände die Vermittler hohe Provisionen erzielt hätten und daß der Hauptvermittler der Sohn eines Raiffeisenbankdirektors gewesen sei.

Verzögerte Zeppelin-Post

Berlin, 31. März.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr in Friedrichshafen gelandet, aber die Post, die es aus Südamerika mitgebracht hat, konnte in Berlin erst zu einem kleinen Teil am Mittwoch abend und zum größeren Teil erst Donnerstag früh, d. h. 36 Stunden nach dem Eintreffen in Friedrichshafen, ausgetragen werden. Sie benötigt also, um in Deutschland in die Hände der Empfänger zu gelangen, fast die Hälfte der Zeit, die der Zeppelin von Pernambuco nach Friedrichshafen gebraucht hat. Diese verlangsamte Beförderung beruht auf dem Zusammenwirken von verschiedenen Umständen, die Anlaß geben dürften, künftig, und besonders bei dem neuen Luftschiff, gewisse Verbesserungen zu schaffen.

Die jetzt vom Zeppelin mitgebrachte Post gelangte in das Friedrichshafener Postamt ungefähr zu der gleichen Zeit, zu der der Berliner Schnellzug aus dem Bahnhof Friedrichshafen rollte. Diesem Zuge hätte die Post auch bei einer etwas früheren Landung des Luftschiffes kaum mitgegeben werden können, weil die mitgebrachten Sendungen erst einer postalischen Behandlung in Friedrichshafen bedurften. Sie kamen nämlich aus Südamerika völlig „unbearbeitet", also nicht sortiert und nicht gestempelt. Ein Vorsortieren im Luftschiff ist mangels geeigneter Einrichtungen und des hierzu notwendigen Personals nicht möglich. Man wird also dem neuen Luftschiff

ein eigenes Postbüro mit Personal mitgeben müssen,

damit die Postsendungen aus Südamerika während der Fahrt für den sofortigen Weitertransport in Deutschland fertiggemacht werden können. Ein Anschlußflug von Friedrichshafen nach Berlin unterblieb am Dienstag, weil das Luftschiff erst gegen Abend landete und deshalb die Postbeförderung durch die Bahn während der Nachtstunden geeigneter erschien.

In Südamerika hingegen wurden die Anschlußflüge des Condor-Syndikats, das mit der Lufthansa zusammenarbeitet, im Tag- und Nachtflug pünktlich durchgeführt, so daß drüben die Postbeförderung besser klappte als hier.

Neues Autogiro-Flugzeug

Ueber 500 Kilometer Stundengeschwindigkeit?

Amsterdam, 31. März.

Der Erfinder des sogen. „Windmühlenflugzeuges", das besonders in Amerika starken Anklang gefunden hat, De la Cierva, hat einen neuen Flugzeugtyp herausgebildet, mit dem er in diesen Tagen auf dem Flugplatz des Hamble Air Club in Hamptonshire die ersten Probeflüge ausführte, die zu seiner vollsten Zufriedenheit ausfielen. Es handelt sich wieder um eine Autogiro-Konstruktion, die im Gegensatz zu den früheren Modellen des Erfinders überhaupt keine Flügel mehr aufweist. Das Fahrgestell ist mit einem Zugpropeller und den charakteristischen „Windmühlenflügeln" versehen. Die Startstrecke ist auf ein äußerstes Minimum herabgesetzt. De la Cierva hofft, mit dem Flugzeug eine Stundengeschwindigkeit von 500 Kilometer und mehr bequem erreichen zu können. Durch das Fortfallen der eigentlichen Tragflächen ist erreicht worden, daß die Nutzlast eine beträchtliche Vermehrung erfahren kann. Dabei ist der Sicherheitsgrad höher als bei einem gewöhnlichen Flugzeug.

Bullerjahn — ein Justizirrtum?

Neue Hauptverhandlung vom Reichsgericht angeordnet

Berlin, 31. März.

Eine lakonische Verlautbarung, vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts herausgegeben: In der Strafsache gegen den früheren Lagerverwalter Walter Bullerjahn wird die Wiederaufnahme des durch Urteil vom 11. Dezember 1925 beschlossenen Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung angeordnet. Die Strafvollstreckung gegen Bullerjahn wird weiter ausgesetzt. Mit anderen Worten: der Fall Bullerjahn, der ausgiebig die öffentliche Meinung in Deutschland beschäftigt hat, wird in absehbarer Zeit neu aufgerollt werden. Das Reichsgericht sieht ein, daß es 1925 bei Kenntnis der neuen Tatsachen zu einer anderen Entscheidung gekommen wäre.

Wer ist Walter Bullerjahn?

Der ehemalige Lagerverwalter steht jetzt im 39. Lebensjahr. Er wurde im Militärwaisenhaus erzogen und nahm als Unteroffizier am Weltkrieg teil. Nach Kriegsende erhielt er eine Stellung bei den Berlin-Karlsruher Industriewerken in Berlin-Wittenau. Hier stieß ihm das Malheur zu,

das seine ganze Existenz vernichtet hat.

Im Dezember 1924 und im Januar 1925 waren bei den Berlin-Karlsruher Industriewerken von der interalliierten Militärkommission umfangreiche Untersuchungen vorgenommen worden. Man fahndete auf Grund eines vorliegenden genauen Plans nach verborgenen Waffenvorräten. In der Tat machte die interalliierte Militärkommission in Berlin-Wittenau eine große Beute. Vertragsgemäß mußten die versteckten Waffen sofort vernichtet werden. Walter Bullerjahn leitete als Oberlagerverwalter das Metallwarenlager, in dem die Untersuchungen vorgenommen wurden. Da die Kontrollkommission sich bei den Haussuchungen eines Planes bediente, nahm man sofort an, daß hier Verrat im Spiele war. Der Verdacht richtete sich gegen den Oberlagerverwalter. Er nur kannte das Lager auf das genaueste. Da er als Streber bekannt war, glaubte man, daß er sich mit dem Verrat der Waffen Geld verdienen wollte.

Es kam zum Prozeß gegen den Oberlagerverwalter Bullerjahn.

Am 11. Dezember 1925 sprach ihn das Urteil des 4. Strafsenats des Reichsgerichts des Landesverrats schuldig. 15 Jahre Zuchthaus! Das Urteil stützte sich fast ausschließlich auf Indizien. Man kreidete es Bullerjahn an, daß er sich in der fraglichen Zeit auf dem Horstweg in Charlottenburg aufgehalten habe — ganz in der Nähe der Wohnung des französischen Leutnants Jost, eines Mitgliedes der Kontrollkommission. Das Urteil fuhr fort: „Es kommt aber noch eine Beweistatsache hinzu, der in Verbindung mit den bereits hervorgehobenen Beweisgründen große Bedeutung beigemessen werden darf. Es ist die Aussage einer ungenannten Vertrauensperson ..." Diese ungenannte Vertrauensperson war, wie man später herausbekam, mit dem Generaldirektor von Gontard identisch. Dieser wiederum hatte das, was er wußte, von englischen Mitgliedern der Kontrollkommission erfahren. Trotz der Schwäche solcher Indizien

wurde Bullerjahn verurteilt.

Sechs Jahre verbüßte er im Zuchthaus, ehe es seinen Verteidigern gelang, seine Freilassung und das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen. Bullerjahn hatte nie aufgehört, seine völlige Unschuld immer wieder zu beteuern. Die „neuen Tatsachen", die inzwischen auftauchten, zwangen endlich auch das Reichsgericht zu einer gründlichen Nachprüfung dieses Falles, der einem „deutschen Fall Dreyfus" verzweifelt ähnelte.

Die „Medizinfrau" erschlagen

60 Todesurteile gegen Eingeborene

London, 31. März.

In Kenya sind 60 Eingeborene des Wakamba-Stammes wegen Ermordung einer „Medizinfrau", die für eine Zauberin gehalten wurde, zum Tode verurteilt worden. Das Gericht von Kampala (Britisch-Ostafrika) hat das Gnadengesuch abgelehnt. Die Verurteilten behaupten, daß die Ermordete der Frau eines der Angeklagten eine schwere Krankheit angezaubert habe. Als es der Zauberin auf das Verlangen einer Gruppe von jugendlichen Stammesangehörigen nicht gelang, den Zauberbann zu lösen, wurde sie von diesen mit Stöcken zu Tode geprügelt.

Nach Amerika billiger

Herabsetzung der Passagierraten

Berlin, 31. März.

Von den großen Schiffahrtslinien, die den Verkehr auf dem Nordatlantischen Ozean dienen, haben, wie es heißt, bereits neun beschlossen, die Sätze für die Passagierbeförderung im Durchschnitt um 20 v. H., also auf den niedrigsten Satz seit der Vorkriegszeit, zu senken. Die Ermäßigungen sollen in der dritten Klasse zwar nur etwa 10 v. H., aber in der 1. Klasse bis zu 50 v. H. betragen. In Schiffahrtskreisen ist man darüber verwundert, daß die Herabsetzungen beschlossen und zum Teil schon bekanntgemacht wurden, bevor eine Einigung auf der nordatlantischen Schiffahrtskonferenz, die zur Zeit in Brüssel tagt, erzielt wurde. Dort ist es zu erheblichen Auseinandersetzungen gekommen. Als erste gab die „United Staates Line" die Ermäßigung bekannt, die bereits Donnerstag in Kraft trat. Es folgten die White Star-, Red Star- und Atlantic Transort-Linie.

Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd haben mit sofortiger Wirkung beträchtliche Ermäßigungen der Fahrpreise aller Klassen ihrer im Verkehr zwischen Europa und Nordamerika beschäftigten Passagierschiffe vorgenommen. Diese Ermäßigungen betragen in der 1. Klasse, Kajütenklasse und 2. Klasse 20 v. H., auf die Mindestfahrpreise der 3. Klasse 10 v. H.

Blicke in die Welt

Die Zahl der über Ultimo in der Reichshauptstadt zu bewältigenden Umzüge wird von den Spediteuren auf rund 5000 geschätzt, wobei allerdings die mindestens ebenso vielen kleinen Umzüge, die ohne Hilfe der Spediteure durchgeführt werden, nicht berücksichtigt und statistisch auch nicht erfaßbar sind.

*

Einen großen Radiumfischzug gab es im Landwehrkanal zu Berlin; man suchte mit Hilfe eines Tauchers einen Tresor, der vor einiger Zeit von Einbrechern entwendet und in den Landwehrkanal geworfen war. Der Tresor hatte 25 Milligramm Radium enthalten. Als der Taucher ihn schließlich gefunden hatte, stellte sich heraus, daß die darin enthaltenen Radiumampullen leer waren.

*

Jeder Deutsche kostet an Verwaltungsaufwand aus öffentlichen Mitteln heutzutage rund zwanzig Reichsmark gegenüber sieben Reichsmark in der Vorkriegszeit; die Lasten der Sozialversicherung sind von 500 000 Reichsmark auf 5,5 Milliarden Reichsmark gestiegen.

*

Auch in Oesterreich scheint die Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Mitte März wurde nämlich bei insgesamt 360 001 unterstützten Arbeitslosen ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 1950 gezählt.

Bierflaschen, die Gift enthielten

Mainz, 31. März.

Die Erste Zivilkammer des Mainzer Gerichts verurteilte eine Mainzer Brauerei zur Zahlung von drei Vierteln der noch festzusetzenden Entschädigungssumme an die Witwe des Arbeiters H. aus Mainz. H. hatte im Juli 1930 im Auftrag einer Mainzer Firma in dem Kesselraum der Brauerei Reparaturarbeiten auszuführen. In dem Raum stand eine Anzahl gefüllter Bierflaschen, deren Inhalt aber aus einem stark giftigen Flaschenreinigungsmittel bestand. Die Flaschen waren durch nichts auf ihren gefährlichen Inhalt kenntlich gemacht. In der Annahme, Bier vor sich zu haben, trank H. aus einer Flasche, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Entschädigungsklage der Witwe wurde zu drei Vierteln anerkannt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Brauerei in grober Weise gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstoßen habe. Der Verstorbene wurde in geringem Grade für schuldig erklärt, weil er sich widerrechtlich die Bierflasche angeeignet und sich nicht vorher von deren Inhalt überzeugt habe.

Heftiges Erdbeben in Südafrika

Kapstadt, 31. März.

Die Stadt Johannesburg und das umliegende Gebiet wurden in der Nacht zum Mittwoch von einem außerordentlich starken Erdbeben heimgesucht. Mehrere Geschäftsgebäude im Mittelpunkt der Stadt schwankten sehr stark und erlitten erhebliche Beschädigungen. Gesimse und große Stücke des Mauerwerks stürzten zu Boden. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In einem Bergwerk stürzte ein Schacht vollkommen ein. Die Nadel des Seismographen im Johannesburger Observatorium wurde von dem heftigen Beben außer Tätigkeit gesetzt.

Adler verursacht Flugzeugunglück

Sydney, 31. März.

Ein eigenartiger Zufall veranlaßte ein Flugzeugunglück an der Küste von Neusüdwales. Ein Adler flog in den Propeller eines Flugzeuges, das von Brisbane nach Sydney unterwegs war. Dieser Zusammenstoß verursachte, daß das Flugzeug etwa eine englische Meile vor Crowdy Head ins Meer abstürzte. Die drei Insassen retteten sich durch Schwimmen und kamen völlig erschöpft ans Land. Das Wrack des Flugzeuges wurde bald darauf völlig zertrümmert von den Wellen ans Land gespült.

 # Verhaftung einer Kindesmörderin. Die am Donnerstag unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftete Wirtschafterin Berta Haupt aus Zeipau (Kreis Sagan) hat nunmehr eingestanden, ihre zwei neugeborenen Kinder in heißem Wasser ertränkt und dann verbrannt zu haben. Gleichzeitig hat die Kindesmörderin mehrere Verbrechen gegen § 218 eingestanden.



FERTIGKLEIDUNG AB 9.50 M.

MASSARBEIT
NACH NEUESTEN MODELLEN

KLEIDER UND MANTEL AB 110 M.

KOSTÜME, KOMPLETS AB 125 M.

ROSE & Co
DORTMUND, WESTENHELLWEG 55-63

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Turnen, Spiel und Sport

Nr. 76 39. Jahrgang
Freitag, 1. April 1932

Herne–Bochum

Ein Handballstädtespiel

Im Rahmen der Jugendopferspiele findet am Sonntag vormittag in Herne das Handballstädtespiel Herne — Bochum statt. Die Bochumer haben für dieses Spiel folgende Mannschaft benannt: Düllmann (TuS.), Conrad II (MBV.), Hagemeister (PSV.), Conrad I, Voßnacke, Michalla (MBV.), Renner, Bußmann (PSV.); Müller (PSV.), Dahlmann (TuS.); Schimmelpfennig. Ersatz: Storm (PSV.). Die Bochumer stützen sich also mit Ausnahme von dem Linksaußen und rechten Verteidiger auf eine Kombination MBV.—PSV. Als sehr stark muß die Stürmerreihe angesprochen werden, die in der Lage ist, einen Sieg herauszuholen. Die Läuferreihe ist gut in der Abwehr, weniger aber im Aufbau des Spieles. Die Verteidigung ist sehr sicher, aber nicht immer schnell genug. Schimmelpfennig im Tor bedeutet ein Experiment nach seinen mäßigen Leistungen in den beiden letzten Spielen seiner Vereinsmannschaft. Die Herner werden sich auf eine Mannschaft aus Spielern von Germania — Westfalia und VfL. stützen. Trotz der heimischen Umgebung sollten die Herner den Gästen den Sieg überlassen müssen.

Neusel–Schmeling

Der große Kampf im August in Bochum

Paris, 31. März.

Jeff Dickson, der neue Interessenvertreter des Bochumer Schwergewichtsboxers Walter Neusel, beabsichtigt, im August d. J., aber nach Schmelings Weltmeisterschaftskampf, gegen Sharkey in Bochum auf der Radrennbahn eine große Freiluftveranstaltung aufzuziehen. Im Mittelpunkt des Programms soll der Kampf Schmeling—Neusel stehen, die Begegnung soll als Europameisterschaft ausgetragen werden.

Schmeling ist abgereist

Berlin, 31. März.

Max Schmeling hat sich wieder in aller Stille nach Amerika begeben. Am Mittwoch trat er von Hamburg die Reise an. Nach seiner Ankunft in USA. wird er in 15 amerikanischen Städten in Schaukämpfen auftreten und sich dann in seinem Trainingsquartier auf den Kampf mit Sharkey am 16. Juli vorbereiten. Schmeling äußerte sich über die Aussichten des Kampfes vor seiner Abreise mit bewundernswerter Siegeszuversicht.

Poensgen noch ungeschlagen

Amateur-Billard-Weltmeisterschaft

Newyork, 31. März.

Die in Newyork zur Durchführung kommende Amateur-Billard-Weltmeisterschaft hat dem deutschen Altmeister Poensgen in ihrem bisherigen Verlauf eindrucksvolle Erfolge gebracht. Am siebten Spieltage fertigte Poensgen den spielstarken Belgier van Belle in 25 Aufnahmen überlegen mit 400:206 Points ab. Damit hält Poensgen mit sechs gewonnenen Partien ungeschlagen die Spitze vor dem Aegypter Soussa, der überraschenderweise von dem Franzosen Corty mit 400:395 geschlagen wurde. Ebenfalls nur eine Niederlage hat van Belle aufzuweisen, während Corty bereits zwei Partien verloren hat. Der zweite deutsche Teilnehmer Förster ist an den beiden letzten Tagen in besserer Form, er rangiert mit zwei Siegen und fünf Niederlagen an sechster Stelle.

Kruse-Pokalspiele

Zum ehrenden Andenken an den verdienstvollen verstorbenen Vorsitzenden im Deutschen Amateur-Billardbund, Karl Kruse, werden im westdeutschen Bundesgebiet Pokalspiele ausgetragen, an denen sich Vereine aus Hagen, Dortmund, Bochum, Essen, Hamborn, Münster und Hamm beteiligen. Jeder Verein tritt mit Vierermannschaften an. Gespielt wird jeder gegen jeden auf 200 Points cadre. Am Freitag, Samstag und Sonntag treffen sich im Klubheim des Billardklubs Bochum 23 Dortmund und Bochum. Am Samstag treffen der Deutsche Bundesmeister der 4a-Klasse, Hermann Stirnberg (Bochum) und Baak (Dortmund) der Zweite dieser Klasse im Revanchekampf aufeinander.

Ein Wochentagsspiel

Heute nachmittag treffen sich im Freundschaftskampf in Dahlhausen der Sportklub und SV. Ehrenfeld.

Frühjahrsgeländelauf

des Gaues Bochum-Hattingen

Am Sonntag treten die Leichtathleten mit ihrer ersten Veranstaltung an die Oeffentlichkeit, und zwar mit dem Frühjahrsgeländelauf, der in Querenburg zum Austrag kommt. Die Umgebung Querenburgs ist sehr gut geeignet für eine derartige Veranstaltung. Die Hauptklasse der Leichtathleten und der Fußballer hat eine Strecke von 5 Kilometer zurückzulegen. In der Leichtathletenklasse wird es in erster Linie zu einem Kampf zwischen der Mannschaft des TuS., Hattinger SV. und des SC. Dahlhausen kommen. Die beiden Vereine von der Ruhr besitzen ausgezeichnetes Läufermaterial besonders für mittlere Strecken. Die Bochumer müssen schon mit ihren besten Leuten antreten, wenn sie gewinnen wollen. Im Einzelwettbewerb sollte die Entscheidung voraussichtlich wieder zwischen Wolf (Hattinger SV.) und Nennstiel (TuS.) liegen. Außer der Hauptklasse laufen die Jugendlichen in drei verschiedenen Klassen über eine Strecke von 2,8 Kilometer, 2,2 Kilometer und 1,6 Kilometer. Auch die Schiedsrichtervereinigung beteiligt sich mit einem Propagandalauf an der Veranstaltung. Die Meldungen zu dem Lauf sind sehr gut ausgefallen.

Auszeichnungen

Auf der letzten Tagung des Reichsverbandes für Amateurboxen wurde folgenden Mitgliedern des Westfälisch-Hessischen Boxverbandes die silberne Ehrennadel verliehen: Rübel (Bochum), Hegemann (Wattenscheid) und Röwenstrunck (Dortmund).

SpV. Herbede — 1916 Oberdahlhausen 0:1. Dieses Meisterschaftsspiel sah zwei gleichwertige Mannschaften, die sich einen harten Kampf lieferten. Die Gäste waren glücklicher in ihren Aktionen und kamen 7 Minuten vor dem Ende durch Halblinks zum Siegestreffer.

Kanusport und Wasserwandern

Der Start in das neue Sportjahr

Der Lenz ist da

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche." Pflichtschuldig lüften die ersten Knospen ihre Kappen und lugen mit blaßgrünen Köpfen aus den harzigen Aesten und Zweigen. Die Hofbauern droben im „Königreich Stiepel" ziehen den knarrenden Wagen mit dem ovalen Faß aus der Scheune und drunten an der Ruhr sitzt hier und da ein magerer Frosch und reibt sich den Winterschlaf aus verquollenen Augen. Auch an den Bootshäusern im heimischen Ruhrtal erwachendes Leben, überall sportfrohe Jugend beim Ueberholen des Bootsmaterials. Nun wissen wir auch ohne Kalender: Es ist Frühlingszeit.

Die „Pawo" — Die erste deutsche Wassersport-Kleiderschau.

Wir sind in der Jahreszeit, die für die Wassersportpropaganda die beste ist; darum haben auch mit fröhlichem Optimismus die Düsseldorfer Kanufahrer in der bewährten Ausstellungsstadt am Rhein die „Pawo" eröffnet. Die Ausstellung „Paddelsport und Wochenende", die vom 24. März bis 3. April 1932 im Kunstpalast in Düsseldorf stattfindet, hat einen durchschlagenden Erfolg. Paddler, Ruderer, Segler, Motorjachtfahrer, die Lebensrettungsgesellschaft, Fischereiverbände, Fischzuchtanstalten und die führende deutsche Wassersportindustrie haben die Bedeutung dieser Ausstellung erkannt und sie reichhaltig beschickt. Auch die großen Verkehrsverbände, Rhein, Main, Donau werben in einer Lichtbildreihe „Frühlingsfahrten in die deutsche Heimat" bei den Wasserwanderern für den Reiseverkehr. Wir vernehmen sogar von unserer Vaterstadt Bochum durch künstlerische Lichtbilder den Werberuf:

„Am Wochenende: Wandern, Schwimmen, Rudern, Paddeln im schönen Ruhrtal!"

Zur Freude der Bochumer Wassersportler, dann auch im Interesse der Verkehrswerbung für unser reizvolles Ruhrtal endlich auch behördlicherseits ein Schritt vorwärts. Was sonst noch alles auf der vorbildlichen Ausstellung zu schauen ist? Nun so ziemlich alles, was zum Wassersport gehört: Die besten Erzeugnisse der Faltbootwerften, vom Zelt bis zum Grammophon, sogar Entwürfe von namhaften Architekten für kleine Wochenendhäuser. Von besonderem Interesse, in erster Linie für unsere lieben Frauen, ist zweifellos die erste deutsche Wassersport-Kleiderschau, die in bunten Bildern in Form einer Revue zeigt, wie heute die einschlägige Industrie auf die Bedürfnisse des Wassersports für die Reise, Boot und Zelt, Strand und Bad eingestellt ist. Also auf nach Düsseldorf zur „Pawo"!

Von werdenden Tagen

Wenn dieses Jahr der Not auch denen, die seither gewöhnt waren, allsommerlich auf größere Fahrt zu ziehen, ihr Ziel enger steckt, so wird ihnen Wegweiser ein Vortrag im Westdeutschen Rundfunk. Der Schriftsteller und Kanufahrer Dr. Dr. Pfennig, Düsseldorf, spricht im Laufe des Monats April im Rahmen der Vortragsreihe „Reisen und Wandern in Rheinland und Westfalen" über „Westdeutsche Paddelwässer". Gewiß gibt es, verehrter Sportbootfahrer, in unserer engeren Heimat Ströme und Flüsse mit hohem landschaftlichen und sportlichen Reiz, die vielen bisher fremd geblieben sind. Wer kennt näher die Ems, Lippe, Stever? Lassen wir demnächst Dr. Pfennig darüber erzählen.

Wenn das Reiseprogramm aus finanziellen Gründen nicht äußerst zurückhaltend aufgestellt zu werden braucht und wohin sonst die Reise in unsere weitere Heimat gehen mag, nach Ostpreußen zu den Masurischen Seen, nach den kleinen schlesischen Bergflüssen, zur Mark in den Spreewald oder nach den süddeutschen Wildwassern, darüber gibt das vom Kanuverband Hamburg herausgegebene „Deutsche Flußwanderbuch", das in diesen Tagen erscheint, gründlichen Aufschluß.

Nun heraus aus der Ecke mit Stabtasche und Bootsrucksack. Schmiert und lackiert Stäbe und Spanten mit goldgelbem Leinöl und wasserhellem Lack, klebt und flickt Bootshaut und Oberdeck und träumt nicht nur von Sonne, Wind und Wellen, von lodernden Lagerfeuern und einsamen Zeltnächten. Die Boote klar zu froher Fahrt! Die Zeit der Edel-Vagabunden ist wieder da!

Deutsche Turnerschaft

Großveranstaltungen

der Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins

Jugend-Werbeveranstaltung. Am Samstag wird die Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins zum zweiten Male mit einer Werbeveranstaltung für das Jugendturnen an die Oeffentlichkeit treten. In ganz liebenswürdiger Weise hat sich der Männergesangverein „Gußstahlglocke" e. V. in den Dienst der Jugend gestellt. Gesangvorträge werden den neuzeitlichen Turndarbietungen einen wirkungsvollen Rahmen geben. Die Musik stellt die Kapelle des Turnvereins Weitmar 1882. Den Schluß der Veranstaltung bilden zwei kurze Filmvorführungen: „Jugendtreffen in Wunsiedel" und „Kunstturnen". Der erste Film wird die gewaltige Entwicklung der Jugendbewegung innerhalb der Deutschen Turnerschaft zeigen, während der Kunstturnfilm Einblick in die hohe Schule deutscher Gerätekunst geben wird. Ort der Veranstaltung ist das Evangelische Vereinshaus in Bochum.

Gaugeräteturnen und Jugendbannerturnen der DT. Das Gaugeräteturnen des Emscher-Ruhr-Gaues, eine der größten Gauveranstaltungen, erlebt in diesem Jahre seine vierte Wiederholung. Es findet am 10. April 1932 zum ersten Male in Verbindung mit dem Jugendbannerturnen im Schützenhof, Bochum, statt. Die Durchführung des Festes hat die Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins übernommen. Die überaus große Teilnehmerzahl wird die Veranstaltung zu einem Fest ganz besonderer Art stempeln. Es liegen über 500 Meldungen der besten Turnerinnen, Altersturner, Turner und Jugendturner zu den Geräte-Mehrkämpfen vor, eine Zahl, die noch auf keinem Gaugeräteturnen erreicht worden ist. Der Vormittag sieht die Erledigung der Mehrkämpfe an den Geräten vor. Den Höhepunkt werden am Nachmittag die allgemeinen Freiübungen und die Vereins- und Sondervorführungen der Vereine bilden und Zeugnis von der gewaltigen Arbeit in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft ablegen.

VfL. Hagen – Tv. Künsebeck

Das Endspiel um die DT.-Westfalen-Meisterschaft im Handball

Sonntag kommt in Gütersloh das Endspiel um die Handballmeisterschaft der Turner des Kreises Westfalen-Lippe der Deutschen Turnerschaft zum Austrag. Zwei bekannte Mannschaften, die schon in den früheren Jahren stets bei den letzten Spielen mit dabei waren, haben sich in diesem Jahre bis zum Endspiel durchgerungen. Wie das Spiel ausfällt, ist noch nicht zu sagen. Beide Mannschaften verfügen jedenfalls über eine hervorragende Spielstärke. Tv. Künsebeck hat — soweit bekannt — bisher noch kein Spiel verloren. Die Mannschaft besitzt also eine ziemlich gleichbleibende Spielstärke. Im eigenen Gau und vor sicherlich recht vielen Anhängern sollten sie den Hagenern einen äußerst starken Gegner abgeben. VfL. Hagen hat in dieser Spielzeit ebenfalls Hervorragendes gezeigt. Auch sie haben nach den Schlußspielen noch keinen Kampf verloren. In der Hagener Mannschaft ist immer noch der Sturm die stärkste Waffe. Auch das Schlußdreieck ist kaum überwindbar, so daß die Mannschaft mit guten Aussichten in den schweren Kampf geht.

Um den dritten Vertreter zu den Endspielen um die Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft spielen am Sonntag Tv. Siegen und Detmold 1860. Die Detmolder haben einen schweren Gang anzutreten. In Siegen ist der Siegener Tv. nur sehr schwer zu schlagen. Die Detmolder zeigten jedoch im letzten Spiel gegen VfL. Hagen sehr gutes Können. Die Siegener werden sich arg in acht nehmen müssen.

Handball im Emscher-Ruhrgau

Die diesjährige Meisterschaftsspielserie findet ihren Abschluß am kommenden Sonntag mit der Ermittlung der Gaumeister in der A- und B-Klasse. Es treffen sich in der A-Klasse die beiden Gruppenmeister Tgmde. Bochum und TV. Holsterhausen, und in der B-Klasse Tv. Bochum 48 und Jungm. V. Sodingen.

Der Turn- u. Spielv. Ehrenfeld-Recken empfängt den vorjährigen Gaumeister des Hellweg-Märkischen Gaues, Tv. Dorstfeld, mit zwei Mannschaften. Die beiden letzten Spiele konnten die Gäste knapp gewinnen, was ihnen diesmal bei der derzeitig guten Form der Ehrenfelder kaum gelingen dürfte. — Vor diesen beiden Treffen spielen Ehrenfelds Turnerinnen, die in diesem Jahre zum vierten Male Gaumeister geworden sind, gegen die spielstarke Mannschaft des Sportklubs Wickmann Dortmund-Annen. Ein Sieg der Bochumerinnen ist höchstwahrscheinlich.

Freie Deutsche Turnerschaft

Pokalspiele in Hofstede

Reichsbahn Bochum V — Blau-Weiß Hamme 2:1
Schwarz-Weiß Bochum — Spiel u. Sport Wiemelhausen 2:1
Spiel u. Sport Wiemelhausen — Blau-Weiß Hamme 3:1

Deutsche Jugendkraft

Turn- und Ballsp.-Abt. Bochum-Hamme. Die Turn- und Ballsp.-Abt. der DJK. Hamme hielt im Vereinsheim ihre Jahresversammlung ab, die vom ersten Abteilungsleiter Lehrer Eichenauer geleitet wurde. Nach den Berichten der Sportwarte war das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse zufriedenstellend. Dem Abteilungsgeschäftsführer wurde für seine Mühewaltung im letzten Jahre besondere Anerkennung ausgesprochen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Abteilungsleiter Lehrer Eichenauer und Karl Wehner, Schriftführer K. Szefranek, Kassierer H. Rotermund; weiter wurden die bisherigen Obleute für die einzelnen Sportarten wiedergewählt.

Aus dem Kreis Rhein-Weser der DJK. Auf der kürzlich in Dortmund abgehaltenen Kreistagung des Kreises Rhein-Weser wurde die Kreisführerschaft wiedergewählt. Vorsitzender ist Professor Dr. Koenig (Büren), früher Vikar an der Antoniuskirche Bochum, weiter wurde von Bochum gewählt A. Schlenkhoff als Kreisgeschäftsführer und W. Winkler als Kreisturnwart. Einen breiten Raum auf der Tagung nahmen die Beratungen über die Durchführung des dritten Reichstreffens ein, das im Sommer in Dortmund stattfindet und dem, nach den bisherigen Vorbereitungen zu urteilen, ein voller Erfolg beschieden sein wird.

SpuSp. Stiepel — Weitmar 09 2:2. Die beiden Kontrahenten lieferten sich einen harten Kampf, der dem Spielverlauf nach gerecht endete. Bei beiden Mannschaften waren die Hintermannschaften gut, während die Angriffsreihen schwächer waren.

TuS. Steinkuhl gegen LFC. Laer (Ref.) 2:2. Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein schneller Kampf, der zunächst LFC. in Front sah. In der 10. Minute verschuldete der Mittelläufer einen Handelfer, der von LFC. verwandelt wurde. Steinkuhl kann dann durch den Mittelstürmer den Ausgleich erzielen. Der Gast geht kurz vor der Pause in Führung. Nach dem Wechsel kann Steinkuhl durch ein Prachttor das Remis herstellen.

Der Nachwuchs boxte

Kurths Profidebüt gut gelungen

Berlin, 31. März.

Trotz des Ultimos war die Wilmersdorfer Tennishalle am Donnerstagabend bei den Berufsboxkämpfen, in denen vor allem der Nachwuchs zu Worte kam, nur halb gefüllt.

Leider endete der Hauptkampf zwischen den Mittelgewichtsmeistern von Deutschland und Holland, Seelig (Berlin) und van Vliet, mit einem Mißton. Nach drei ausgeglichenen Runden zog Seelig in der vierten Runde groß in Front und hatte seinen Gegner bereits angeschlagen. Zu seinem großen Pech unterlief dem deutschen Meister jedoch in dieser Runde ein klarer Tiefschlag, der seine Disqualifikation nach sich zog.

Der erste Profikampf des einstigen Meisters der Amateure im Weltergewicht, Kurth (Köln), gegen den Berliner Eybel erfüllte durchaus die Erwartungen. Kurth kam erstaunlich gut über die acht Runden und sammelte durch seine ausgezeichneten Konterschläge ständig Punkte, so daß er zu einem verdienten Punktsiege kam.

Im Einleitungskampf trug der Hannoveraner Trollmann über den 13 Pfund schwereren Breslauer Halbschwergewichtler Czichos nach acht Runden einen haushohen Punktsieg davon.

Einen erbitterten Schlagwechsel gab es im Halbschwergewichtskampf zwischen dem Berliner Sabottke und dem Belgier Toni West. Der Belgier war während der ganzen acht Runden fast ständig im Angriff und machte Sabottke arg zu schaffen. Das verkündete Unentschieden war für den Berliner recht schmeichelhaft.

Ein sehr schnelles Ende nahm der Schlußkampf im Schwergewicht, wo der Kölner Hower den in Belgien lebenden Italiener Zanetti bereits nach einer Minute mit einem genauen Rechten für die Zeit zu Bodenschlug.

Vom Turf

Auteuil, 31: März

1. Rennen: 1. Toledo (Romain), 2. Idolo di Savoia, 3. Fatalitas. Toto: S. 145, Pl. 53, 91, 135.
2. Rennen: 1. Cobaea (de St. Maur), 2. Port Royal, 3. Dece. Toto: S. 64, Pl. 25, 15.
3. Rennen: 1. Floreador (Tremeau), 2. Vive la Joie, 3. Roi de Thule. Toto: S. 40, Pl. 20, 29, 25.
4. Rennen: 1. Duc d'Anjou (Tremeau), 2. Diamant Noir, 3. Rhone. Toto: S. 146, Pl. 128, 44, 28.
5. Rennen: 1. Samson III (Suarez), 2. Enfantin, 3. Diplomate II. Toto: S. 53, Pl. 27, 29.
6. Rennen: 1. Dunkerque (Costadoat), 2. Sabbat, 3. Brasik. Toto: S. 196, Pl. 32, 23, 13.

Maisons-Laffitte, 1. April

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Royal Bango — Lady Liana.
2. Rennen: Langenerie — Romano II.
3. Rennen: El. Capitano — Bellegarde.
4. Rennen: Kenous — Palan de Roulis.
5. Rennen: Ondine II — Hallobie.
6. Rennen: Zamri — Ramon III.

Benzin überflüssig

Eine epochemachende Erfindung.

Eine umwälzende Erfindung auf dem Gebiete der Motorrad-Konstruktion, soll einer altangesehenen, großen Motorradfabrik in Württemberg gelungen sein. Die riesigen, manchmal exzentrischen Ansprüche der Kundschaft haben den Motorrad-Technikern die Kanone vor die Brust gesetzt und die wackeren Schwaben haben trotz des schlechten Geschäftsganges die Zeit beim Schopf gefaßt und in einer neuen Motorrad-Type eine weltumstürzende Sache heraufbeschworen, welche die Erfindung des lenkbaren Heißluftschiffes, des Naphthalin-Uebermotors und der berühmten Kraftstoff-Tabletten weit in den Schatten stellt.

Das neue Kraftrad ist von einer Einfachheit, die nicht nur jede Sachkenntnis überflüssig macht, sondern durch die umfassende Automatisierung des Motors in Gas, Funken und Oel jede Wartung und Bedienung überhaupt erübrigt. — Der konstruktive Aufbau ist so genial entworfen, daß Reibungsverluste unmöglich auftreten können, woraus sich in Beachtung des Kausalnexus eine unbegrenzte Lebensdauer ergibt. — Obwohl der Preis kaum höher als derjenige eines gewöhnlichen Fahrrades ist, liegt der Haupteffekt der Erfindung darin, daß der Betrieb des Rades nicht nur so gut wie gar nichts kostet, sondern, wie aus der Beschreibung ersichtlich ist, die Anschaffungskosten in kurzer Zeit deckt und bei rationeller Ausnützung sogar gewinnbringend ist.

Das Betriebsmaterial besteht aus feuersicherem Nitroglyzerin und es ist nur eine Dose in der Größe einer Taschenuhr

für etwa 3000 Kilometer Fahrt erforderlich;

die erste Dose wird von der Fabrik geliefert und reicht unbegrenzt, da der Stoff sich immer wieder selbst automatisch erneuert, dadurch, daß der Auspuff in Bleikammern aufgefangen und dort zur Kristallisation gebracht wird. Um diesen kristallinischen Stoff wieder in gebrauchsfähiges Nitroglyzerin zu verwandeln, werden auf automatischem Wege geringe Mengen von blausaurem Borcyankaliumsulfat hinzugefügt; dadurch wird übercardansaures Platinoxyd ausgeschieden, das sehr hoch bezahlt wird. Ein Kasten zwischen dem Rahmen dient zur Mitnahme von Wasserstoffgas, um das Gewicht teilweise zu neutralisieren und bequem über Gräben usw. übersetzen zu können.

Die progressiv sich steigernde Zugkraft des Motors und die erreichbare Höchstgeschwindigkeit ist so frappierend, daß sie in Fachkreisen angezweifelt wird. Wie wir hören, sollen bei der ersten Probefahrt Steigungen von 50 Prozent von dem berühmten Rennfahrer Bullus spielend überwunden worden sein. Trotz der Wirtschaftskrisis ist die erste Serie auf Grund dieser Nachricht und der zur Ausgabe gelangenden Prospekte schon im voraus verkauft.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
ist ein rein deutsches Erzeugnis.
Mit einer kleinen Tube zu 50 ₰ können Sie Ihre Zähne mehr als 100× putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.



175 Z u. 201 Z ZWEITAKT • 201 TS • 251 TS • 301 TS • 351 TS • 501 TS • 601 TS • VIERTAKT • 500 SS MIT KÖNIGSWELLE
NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM/WÜRTTBG.

Interessantes Erhebungsergebnis des Internationalen Arbeitsamtes

Leistungssteigerung in der modernen Wirtschaft

Das Internationale Arbeitsamt liefert in seiner Arbeit „Das soziale Gesicht der Rationalisierung" wertvolles Material zur Prüfung der Zusammenhänge zwischen der Wirtschaftskrise und der Rationalisierung. Die Leistungssteigerung in den einzelnen Industrien und Gewerbezweigen nach der Einführung rationeller Arbeitsverfahren ist nach Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes geradezu ungeheuerlich. Die Leistungssteigerung durch Verbesserung der Auslese der Arbeiter und Angestellten bewegt sich zwischen 10 und 40 Prozent, die Leistungssteigerung auf Grund einer zweckmäßigeren Ausbildung der Arbeitnehmer bis zu 200 Prozent. Die Leistungssteigerung als Folge geeigneter Entlöhnungsmethoden belief sich sogar bis auf 300 Prozent. Bis zu 260 Prozent beträgt die Leistungssteigerung durch die Einführung des laufenden Bandes, bis zu 60 % durch die Einrichtung von Arbeitspausen. Durch Bewegungsstudien konnten Leistungssteigerungen in der abnormen Höhe bis zu 700 Prozent erzielt werden. Die bessere Anordnung der Arbeitsplätze ergab Steigerungen bis zu 44 Prozent, die Verbesserung der Werkzeugausrüstung, besonders der Arbeitsplätze und Arbeitstische bis zu 160 Prozent. Die Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes stützen sich auf Erhebungen, die in großer Zahl im Laufe der letzten Jahre von der amtlichen Produktionsstatistik oder, wo solche gefehlt hat, von den Berufsverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder auch von wissenschaftlichen Organisationen aufgestellt worden sind. Besonders aufschlußreich sind die amerikanischen Resultate, aus ihnen ist zu entnehmen, daß der durchschnittliche Beschäftigungsgrad in der Union von 1899 bis 1918, also bis zu Beginn der Rationalisierung, sich ungefähr im gleichen Ausmaß erhöht hat, wie die Leistungssteigerung. Erst seit 1918 ist eine gegenläufige Bewegung eingetreten: Die Produktionsergebnisse sind im allgemeinen und je Kopf beträchtlich gestiegen, die Zahl der Beschäftigten fortdauernd gesunken. Während z. B. 1899 die Zahl der Erwerbstätigen, das Produktionsergebnis und die Produktion pro Kopf je 100 betrug, stellten sich die entsprechenden Ziffern im Jahre 1927 auf 186,4 bzw. 278,7 und 149,5.

Wer weiß das?

Deutscher Gemüseverbrauch – und welche Mengen eingeführt wurden

Im Jahre 1931 wurden in Deutschland 24 700 000 Doppelzentner Weißkohl verbraucht. Davon wurden eingeführt 102 344 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 58 164 Doppelzentner. An Rotkohl verbrauchten wir in Deutschland 1 800 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 164 643 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 4983 Doppelzentner. An Wirsing wurden verbraucht 1 800 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 115 803 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 1660 Doppelzentner. An Tomaten verbrauchte Deutschland 1931 rund 1 Million Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 746 808 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 4315 Doppelzentner. An Blumenkohl verbrauchte Deutschland 1931 rund 1 700 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 1 060 778 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 11 552 Doppelzentner. An Spargel verbrauchte Deutschland 540 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 13 691 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 5917 Doppelzentner. An grünen Erbsen verbrauchte Deutschland 630 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 10 830 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 7312 Doppelzentner. An grünen Bohnen verbrauchte Deutschland 740 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 89 266 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 3192 Doppelzentner. An Salat und Spinat verbrauchte Deutschland 960 000 Doppelzentner. Davon wurden eingeführt 313 532 Doppelzentner bei einer Ausfuhr von 12 729 Doppelzentner.

Der Börsenfreiverkehr

Berlin: Im Verlauf schwächer

Berlin, 31. März.

Obwohl sich in der großen Linie seit gestern nichts geändert hatte, konnte man heute vormittag im Einklang mit Newyork eine etwas beruhigtere Stimmung feststellen. Die Geschäftslosigkeit war aber zu Beginn des offiziellen Verkehrs doch wieder zu stark, als daß sich die freundlichere Grundstimmung kursmäßig hätte stärker auswirken können. Nur ganz wenige Papiere waren etwas erholt, während die meisten übrigen Märkte vollkommen unverändert lagen. Im Verlaufe trat in Svenska-Aktien aber doch wieder Angebot hervor, das den Kurs, der 2 Prozent höher eingesetzt hatte, um etwa 5 RM. drückte. Sonst waren vor allem Schiffahrtsaktien stärker rückgängig. Hapag und Lloyd verloren innerhalb weniger Minuten fast 10 Prozent ihres effektiven Wertes. Hiervon ausgehend, konnten sich auf verschiedenen übrigen Märkten die Anfangskurse ebenfalls nicht behaupten. Auch die Montanwerte neigten zur Schwäche. Am Anlagemarkt war die Tendenz zunächst etwas beruhigter. In Goldpfandbriefen bröckelten jedoch die Kurse ab. Industrieobligationen lagen uneinheitlich. Bis zum Schluß der Börse war an einigen Märkten Angebot, angeblich aus Exekutionen, festzustellen, so daß Papiere wie Siemens, RWE., Schiffahrtsaktien, Oberkoks, Svenska usw. recht schwach schlossen.

Essen: Uneinheitlich

Essen, 31. März.

Die Börse zeigte keine einheitliche Haltung. Während Farbenaktien gebessert lagen, waren Montanwerte im Kurse leicht gedrückt. Stärker abgeschwächt waren Schiffahrts- und Elektrowerte, die Umsätze hielten sich in kleinen Grenzen. Am Kuxenmarkt waren Constantin auf letzter Preislage gefragt, während Carolus niedriger angeboten wurden. Von Kaliaktien bestand Interesse für Sauerwerte und Beienrode, Burbach und Wintershall waren zu ungefähr letzten Kursen im Handel. — Der Kölner Freiverkehr verkehrte im Verlauf in schwächerer Haltung.

Frankfurt: Schwächerer Abendverkehr

Frankfurt, 31. März.

Die Abendbörse war, trotz festerer Meldungen von den Auslandsplätzen, eher schwächer gestimmt. Die Spekulation zeigte keine Unternehmungslust. Im Verlaufe schrumpfte das Geschäft noch weiter zusammen.

Ermäßigung des Privatdiskonts

An der Berliner Börse wurde gestern der Privatdiskont von 6 Prozent Geld und 5¾ Prozent Brief auf 5 15/16 Geld und 5 11/16 Brief ermäßigt d. h. 1/16 Prozent. Damit wird zum erstenmal die Nennung des Privatdiskonts in Sechzehntel vorgenommen. Die Ermäßigung selbst überrascht etwas, nachdem in den letzten Tagen der Geldbedarf ziemlich stark war und für Tagesgeld zum Ultimo noch stark ist. Anscheinend aber gilt der Ultimo doch als überwunden, was sich zuerst am Privatdiskont bemerkbar macht, wo das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage für die Ermäßigung der Sätze sprach. Man könnte daraus den Schluß ziehen, daß die Geldversorgung zum Ultimo sehr reichlich war. — Am Geldmarkt machte sich der Ultimo stärker bemerkbar. Tägliches Geld lag zwischen 6¾ und 7¾ Prozent, vereinzelt noch darüber. Der Privatdiskont wurde als Mittelkurs mit 5¾ Prozent genannt (5 13/16 Geld, 5 11/16 Brief).

In Berlin notierten:

	31. März		30. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
London	15,94	15,98	15,74	15,78
Newyork	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterdam	170,08	170,42	170,08	170,42
Paris	16,53	16,57	16,56	16,60
Schweiz	81,51	81,67	81,55	81,71
Italien	21,84	21,88	21,82	21,86
Wien	49,95	50,05	49,95	50,05

Die Auslandsbörsen

Newyork: Im Verlauf schwach.
London: Unsicher und nicht einheitlich.
Amsterdam: Unter Schwankungen befestigt.
Paris: Erholt.
Brüssel: Fester.
Mailand: Behauptet.
Wien: Ohne Geschäft.
Zürich: Erholt.

Das Ruhrkohlensyndikat berichtet

Gesamtlage weiter trostlos

Die gestrige Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats faßte Beschlüsse über die Handhabung des Landesabsatzes, wonach die liefernde Zeche in jedem Fall den vollen jeweils gültigen Brennstoffverkaufspreis zu berechnen hat. Dazu treten folgende Aufschläge: Für Händler und Großverbraucher von mindestens 1,25 Reichsmark, für die übrigen Abnehmer von mindestens 2,50 Reichsmark. Der Aufschlag von mindestens 1,25 Reichsmark muß dem gesamten Handel, also auch dem Zechenhandel, auferlegt und der Handel seitens der Zechen verpflichtet werden, je nach Art des Endabnehmers ebenfalls diesen Aufschlag oder denjenigen von mindestens 2,50 Reichsmark weiter zu berechnen. Die Preisstellung darf nicht durch Zugeständnisse im Transport umgangen werden. Die für die Monate Dezember bis einschließlich Februar erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt.

Ueber die Marktlage wurde u. a. wie folgt berichtet: Der arbeitstägliche Absatz des Syndikats, der von Februar bis November 1931 sich unter gleichmäßigen Schwankungen ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten hatte, sank auf 150 000 Tonnen in der Zeit vom 1. bis 26. März. In dem Absinken um 33 Prozent innerhalb von vier Monaten kommt in erschütternder Weise zum Ausdruck, in welchem Grade der Ruhrbergbau unter der Auswirkung der Weltwirtschaftskrise leidet. Die beiden ersten Monate des Jahres 1932 zeigen im Vergleich mit den gleichen Monaten des Vorjahres ein Sinken der Ausfuhr des Kohlen-Syndikats auf 67,1 Prozent. Die englische Ausfuhr zeigt nur einen Rückgang auf 96,2 Prozent für Ladekohle und auf 99,2 Prozent für die gesamte Ausfuhr an Ladekohle, Koks, Briketts und Braunkohle.

Für Deutschland war die Lage unerträglich geworden, als die englische Kohlenausfuhrstatistik zeigte, daß im letzten Vierteljahr 1931, verglichen mit dem ersten Vierteljahr 1931, die Kohlenausfuhr nach Deutschland auf 123,6 Prozent gestiegen war, während bei uns Inlandsabsatz und Ausfuhr immer mehr zusammenschrumpften. Der Ruhrbergbau stellte, wie bekannt, angesichts dieser Lage folgende drei Anträge: Senkung der Küstentarife; scharfe Kontingentierung der englischen Einfuhr; Valuta-Ausgleichsabgabe für die englische Kohleneinfuhr. Die Küstentarifwünsche wurden von der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilweise erfüllt. Dem Antrag auf Kontingentierung der englischen Kohleneinfuhr ist ebenfalls entsprochen worden. Den dritten Wunsch nach einer Valuta-Ausgleichsabgabe auf englische Kohle hat die Regierung bisher noch nicht erfüllt.

Wenn auch auf dem Teilgebiet der englischen Kohleneinfuhr ein gewisser Erfolg erzielt werden konnte, so bleibt doch das Gesamtbild des Ruhrkohlenabsatzes ganz trostlos. Die Belegschaftsziffer ist seit November weiter von 224 000 auf etwa 201 000 Mann Ende März gesunken. Die Haldenbestände betrugen im November und Mitte März insgesamt unverändert etwa 8 800 000 Tonnen. Da die Steuern und die finanziellen Schwierigkeiten mit zunehmender Schwere auf der Wirtschaft lasten, ist ein Ende des Niedergangs noch nicht abzusehen.

Kreuger-Moratorium verlängert

Pfändungen in Amerika

Die schwedische Regierung hat das Moratorium für die schwedischen Kreuger-Gesellschaften vorläufig bis Ende April verlängert.

Daß man in Amerika auch im Kreuger-Fall keinen Spaß versteht, ergibt sich aus folgender Newyorker Meldung: Kreuger & Toll sind gegenüber einer der amerikanischen Bankfirma Lee Higgison nahestehenden Trust-Gesellschaft mit der Bezahlung einer Summe von 137 000 Dollar im Rückstand geblieben. Kreuger & Toll erklärten sich infolge des für den Schwedentrust ausgesprochenen Moratoriums zur Bezahlung außerstande. Daraufhin haben die Newyorker Gerichte die Guthaben von Kreuger & Toll bei nicht weniger als neun Newyorker Banken beschlagnahmt.

Erfolgreiche Anfechtungsklage

In der Anfechtungsklage des Justizrats Bernhard Bomke (Beckum i. W.) und des Augenarztes Dr. C. Bronst (Dortmund) gegen die GV.-Beschlüsse der früheren Wickingschen Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG. in Münster wurde jetzt die Entscheidung gefällt.

Der Beschluß der GV. der Gesellschaft vom 12. Oktober 1931, die dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt hatte, wird für nichtig erklärt. Die Kosten hat die Beklagte zu tragen. In der Begründung wird ausgeführt, daß als zugestanden angesehen werden müsse, daß das Vorstandsmitglied Dr. ten Hompel hinsichtlich seines Aktienbesitzes, der die Hälfte des in der GV. vertretenen Aktienkapitals bei weitem überstieg, bei der Abstimmung über die Entlastung sein Stimmrecht durch Dritte ausüben ließ. Ferner seien Geschäftsbericht und Bilanz in den Geschäftsräumen der Gesellschaft nicht rechtzeitig zur Einsichtnahme ausgelegt worden.

Bei der Duisburg-Ruhrorter Häfen AG. in Duisburg ergibt sich nach unveränderten Abschreibungen von 2,4 Millionen Reichsmark eine Erhöhung des Verlustes von 1,07 auf 1,09 Millionen Reichsmark.

Die GV. der **Hoefel-Brauerei AG.** in Düsseldorf genehmigte den Abschluß und die bekannten Sanierungsvorschläge. Kapitalherabsetzung von 5 auf 2 Millionen.

Die GV. der **Metallgesellschaft AG. in Frankfurt a. M.** genehmigte einstimmig den bekannten Sanierungsvorschlag einer Zusammenlegung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 5:3.

Die Chemnitzer Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung eine **finanzielle Beteiligung der Stadt Chemnitz von 750 000 Reichsmark an dem in Gründung begriffenen Autotrust,** der die vier sächsischen Autofabriken Wanderer, DKW., Horch und Audi zusammenfassen soll, beschlossen.

Nach polnischen Meldungen ist die **Gräfin Laura-Grube in Chorzow (Ostoberschlesien)** stillgelegt worden. 1500 Arbeiter gelangten zur Entlassung.

Auf Antrag der **Friedenshütte in Kattowitz** hat das Gericht der Gesellschaft eine weitere Frist von drei Monaten zur Verhütung des Konkurses und Einleitung eines Vergleichsverfahrens gegeben.

Dortmunder Produktenmarkt

Dortmund, den 31. März 1932

Preise per 100 kg in Reichsmark, waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15000 kg, Rauhfutter per Zentner

	heute	vorige		heute	vorige
Westfälisch. Weizen	25.7-26.0	25.2-25.5	Ostd. Roggenmehl	29.2 29.5	29.0-29.5
Roggen	20.7-21.0	20.7-21.0	Weizenkleie	11.2-11.5	11.2-11.5
Westf. Hafer	—.—	—.—	Roggenkleie	10.2-10.5	10.2-11.5
Pomm. Haf. 51-52kg	19.5	19.2-20.0	Trockenschnitzel	9.2-9.5	9 0-9.2
Ostpr. Haf. 50-51kg	19.0	18.7-19.5	Zuckerschnitzel	11.0-11.5	10.5-11.0
Ausländisch. Weizen	—.—	—.—	*Gebdl., Rhein. Rogg. und Weizenstroh	—.—	—.—
" Roggen	—.—	—.—	*Gebdl. Westf. Rogg. und Weizenstroh	—.—	—.—
" Hafer	—.—	—.—	**Wiesenheu gut gesund, trocken	—.—	—.—
" Gerste	18.0-18.5	18.0-18.2	**Kleeheu gut, gesund, trocken	—.—	—.—
La Plata-Mais	18.0	18.0	*Südfranz. Eifler u. Luzernheu, gut gesund, trocken	—.—	—.—
Cinquantino-Mais	18.5-18.7	18.5	Tendenz: still		
Bäckermehl mit Austauschweizen	37.8-38.0	37.5-37.7			
Weizenm. Gdpr. Sdm.	35.8 36.0	35.5-35.7			
Aus verbill. Russenroggen hergestellt. 70% ig. Roggenm.	21.75	29.75			

*) waggonfrei hiesiger Stationen
**) waggonfrei ost-westf. Stationen

Berliner Produktenbericht

Berlin, 31. März 1932

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	255—257	255—257	Futtererbsen	15.0-17.0	15.0-17.0
Roggen märk.	199—201	199—201	Peluschken	16.5-18.5	16.5-18.5
Neue Wintergerste	183—190	183—190	Ackerbohnen	15.0-17.0	15.0 17.0
Hafer märk.,	159—168	159—168	Wicken	16.0-19.5	16.0 19.5
Weizenmehl	31.5-34.7	31.5-34.7	Blaue Lupinen	11.0-12.0	11.0-12.0
Roggenmehl 70%	26.5-27.9	26.5-27.9	Gelbe Lupinen	15.0 17.0	15.0 17.0
" 60%	—.—	—.—	Seradella neue	31.0-37.0	31.0-37.0
Weizenkleie	10.8-11.1	10.8-11.1	Rapskuchen	—.—	—.—
Roggenkleie	10.4-10.7	10.4-10.7	Leinkuchen	11.8-12.0	11.8-12.0
Viktoriaerbsen	18.0-25.0	18.0-25.0	Trocken-Schnitzel	9.00-9.20	9.0 9.2
Kleine Erbsen	21.0 24.0	21.0 24.0	Kartoffelflocken	16 8 17.0	16.8-17.0

Konkursnachrichten

aus dem

Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Termine
	Neue Konkursverfahren	
Bochum	Kfm. Josef Hackert, Inh. der Zentral-Drogerie	Af. 9. 4., GlV. u. Prft. 16. 4.
Bochum	Fa. Bochumer Fischhallen, Inh. Richard Hotze	Af. 10. 4., Wt. u. Prft. 23. 4.
Dortmund	Elektrotechnik, Wilh. Wiemann	Af. 1. 4., GlV. u. Prft. 13. 4.
Dortmund	Kfm. Bernhard Dessauer	Af. 14. 4., GlV. 14. 4., Prft. 28. 4.
Dortmund	Kfm. Martin Müller, Kolonialwarenhandlung	Af. 14. 4., GlV. 14. 4., Prft. 28. 4.
Dortmund	Frau Johanna Brandenstein geb. Jordan, Inh. der Fa. Heinrich Oppenheimer	Af. 15. 4., GlV. 15. 4., Prft. 29. 4.
Dortmund	Fa. Deutsche Werkzeug- und Fahrzeug-GmbH.	Af. 15. 4., Wt. 15. 4., Prft. 29. 4.
Essen	Fa. Gebr. Kaufmann, Groß- u. Kleinhandel	Af. 10. 5., GlV. 13. 4., Prft. 20. 5.
Essen	Kfm. Albert Gerson	Af. 10. 5., GlV. 13. 4., Prft. 20. 5.
Essen	Fa. Rheinische Bausparkasse GmbH.	Af. 10. 5., GlV. 21. 4., Prft. 21. 5.
Essen-Steele	Gerards & Leineweber, deren pers. haftend. Gesellschaft. 1. Kfm. Heinrich Leineweber 2. Kfm. Hermann Nonnenbroich	Af. 21. 4., GlV. u. Prft. 30. 4.
Gelsenkirchen	Kfm. Julius Grünebaum, Manufakturwaren	Af. 23. 4., GlV. 12. 4., Prft. 3. 5.
Gelsenkirchen	Fa. Hermann Franken, A.-G.	Af. 1. 4., GlV. u. Prft. 12. 4.
Gelsenkirchen	Ehefrau Irma Mannsbach	Af. 20. 4., GlV. 15. 4., Prft. 29. 4.
Gelsenkirchen	Kfm. Klemens Hackert, Eisenwarenhandlung	Af. 29. 4., GlV. 15. 4., Prft. 10. 5.
Gelsenkirchen-Buer	Wirt Ferdinand Baumeister	GlV. u. Prft. 6. 4.
Recklinghausen	Gärtnereibesitz. Theodor Peters	Af. 2. 4., GlV. u. Prft. 9. 4.
	Neue Vergleichsverfahren	
Bochum	Buchdrucker Walter Kipp	VergT. 16. 4.
Bochum	Kfm. E. H. von Lienen, Inh d. Fahrzeugw. gleich. Namens	VergT. 30. 4.
Dortmund	Sattlermstr. Emil Raabe	VergT. 7. 4.
Dortmund	Fa. Pelzvertrieb Paul Zehden	VergT. 12. 4.
Dortmund	Gebr. Bürhaus	VergT. 19. 4.
Essen	Kfm. Nikolaus Philippiak, Baumaterialiengeschäft	VergT. 15. 4.
Gelsenkirchen	Fa. Süssenwein & Co., Inh. E. Paluszak	VergT. 8. 4.
Gelsenkirchen-Buer	Kfm. Paul Halbeisen	VergT. 25. 4.
Hattingen-Ruhr	Ehefrau Friedrich Vogelsang, Herta geb. Klecker	VergT. 13. 4.
Hattingen-Ruhr	Schuhwarenhdl. Frau Werner Bielefeld, Mathilde geb. Kriener, in Altendorf	VergT. 15. 4.
Herne	Fa. August Pottbrock	VergT. 7. 4.
Wattenscheid	Installateur Paul Rathke jr.	VergT. 2. 4.
Witten	Kfm. Wilh. Eckhardt, Tabakwarengroßhdl.	VergT. 22. 4.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT. = Vergleichstermin

Bei gichtischen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen sowie bei Schlaflosigkeit haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Togal löst die schädlichen Bestandteile im Blut. — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich. 12,6% Lith., 0,46% Chin., 74,3% Acid. acet. salic.

Westfalen und Rheinprovinz

Schwere Bluttat eines abgewiesenen Liebhabers

Dortmund, 31. März. Dienstag abend stellte sich ein Arbeiter aus Dortmund-Scharnhorst auf der Polizeiwache und gab an, daß er soeben seine Braut und deren Mutter nach kurzer Auseinandersetzung vor seinem Hause schwer verletzt habe. Polizeibeamte fanden dort die beiden Frauen mit schweren Kopfwunden vor. Der Täter hatte ihnen diese Wunden mit einem Maurerhammer beigebracht. Die beiden Frauen wurden in das Luisenhospital gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter hat, weil seine Braut nichts mehr von ihm wissen wollte, sich zu dieser rohen Tat hinreißen lassen. Er wurde festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben.

Vertrauenskundgebung für Branddirektor Verfürth

Münster, 31. März. Oberbürgermeister Dr. Sperlich hatte als Oberkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Münster den Vorstand der Wehr vorgestern abend zu einer Besprechung eingeladen, da die Wehr an ihn die Anfrage gerichtet hatte, ob die — auch von uns mitgeteilte — Suspendierung des Magistratsbaurats Verfürth sich auch auf seine Tätigkeit als Branddirektor der Stadt Münster und Chef der Freiwilligen Feuerwehr beziehe. Der Vorstand beschloß, daß die Eigenschaft Verfürths als Chef der Freiwilligen Feuerwehr Münster durch seine vorläufige Amtsenthebung nicht berührt werde. Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr nahm davon Abstand, sich zu der Sache selbst zu äußern, weil es sich um ein schwebendes Rechtsverfahren handele, präzisierte aber eine eindrucksvolle Vertrauenskundgebung für den ersten Vorsitzenden des Westfälischen und des Preußischen Feuerwehrverbandes. Wie wir hören, bereitet auch der Westfälische Feuerwehrverband eine große Vertrauenskundgebung für seinen ersten Vorsitzenden vor.

Festnahme von Rauschgifthändlern. Am Mittwoch nachmittag wurden in einer Wirtschaft in der Nähe des Domes in Köln zwei Rauschgifthändler festgenommen. Eine Flasche Kokain mit etwa 70 Gramm Inhalt wurde beschlagnahmt.

Aus dem Gerichtssaal

Der Raubüberfall auf die Firma Schenker & Co.

§ **Duisburg-Hamborn,** 31. März. Während des Hafenarbeiterstreiks im November v. J. erschienen in dem Büro der Hafenfirma Schenker & Co. im Meidericher Südhafen zwei maskierte Personen. Während einer der Maskierten die Angestellten mit einem Revolver in Schach hielt, sprang der andere zum Geldschrank und entnahm diesem einen Betrag von 67 Gulden und 55 RM. in Silbergeld. Der Geschäftsführer, der trotz der vorgehaltenen Pistole die Beraubung verhindern wollte, wurde mit einer Kugel empfangen, die aber glücklicherweise keinen ernsten Schaden verursachte. Von der Polizei konnten bald die Täter festgenommen werden, und zwar handelte es sich um den bereits einschlägig vorbestraften Arbeiter Matthias Hessel und den erwerbslosen Hafenarbeiter Karl Meier, beide aus Ruhrort, die sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten hatten. Die Angeklagten waren in vollem Umfange geständig und erklärten, sie seien durch die lange Arbeitslosigkeit zu dieser Tat getrieben worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hessel unter Versagung mildernder Umstände zu fünf Jahren Zuchthaus, während der Angeklagte Meier mit einem Jahr sieben Monaten Gefängnis davonkam.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Heute, Freitag, abend findet in Gegenwart des Autors die westdeutsche Erstaufführung des Schauspiels in 6 Bildern von Julius Maria Becker „Mann Nummer Soundsoviel" statt, die im Rahmen der Vormiete B und für die freie Besucherschaft vor sich gehen soll. Für Samstag kündigt das Theater die letzte Veranstaltung des Goethe-Zyklus an, den zweiten Teil des „Faust". Der Sonntag gibt abermals die Gelegenheit, Goethes „Egmont" zu sehen, in jener Inszenierung, mit der das Bochumer Stadttheater an den Festspielen in Weimar teilnahm. Die Aufführung ist für den Grünen Ring und die freien Besucher.

Plaza-Varietés. Heute Premiere des großen Lachprogramms unter der Devise „2½ Stunden vom Lachen zum Staunen". Aus der Reihe dieses Programms sind insbesondere hervorzuheben 6 Wilkes, Spitzenleistungen am dreifachen Reck, Madame Gilberts 50 dressierte Tauben, das Gastspiel des Arthur-Jacobs-Ensembles in der Militär-Groteske „In Vertretung", 2 Morgans und 6 Grit-Harvay-Girls in ihren akrobatischen Sensationen und weitere 4 Attraktionen.

Operettentheater, Bochum. Samstag und Sonntag abend 8 Uhr zum letzten Male Karl Millöckers alte Meisteroperette „Gasparone" in 3 Akten.

Hordeler Saalbau. Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag in dem idyllisch gelegenen Hordeler Saalbau (zwei Minuten vom Bahnhof Hordel-Eickel) eine Wiederholung der mit großem Erfolg durchgeführten Veranstaltung „Eine Frühlingsnacht am Rhein" statt.

Filmschau

Lichtburg: „Der tolle Bomberg." Die Lichtburg zeigt ab heute die Erstaufführung des mit Spannung erwarteten Tonfilms „Der tolle Bomberg". Bombergs tolle Streiche im Münsterland wie in Westfalen sind allgemein bekannt. Diese Schelmereien nach dem bekannten Buch von Josef Winkler hat der Tonfilm festgehalten. In den Hauptrollen: Hans Adalbert Schlettow als „toller Bomberg", weiter Paul Henkels, Paul Heidemann, Liselotte Schaak und Adele Sandrock.

Tonhallen-Theater: Marlene Dietrich in „X 27". Ein Spionagefilm, in dem Marlene Dietrich als österreichische Meisterspionin Gelegenheit hat, ihre schauspielerische Begabung voll zu entfalten. Regie führte Josef von Sternberg, dessen Feder auch die Handlung des Films entstammt. Die männliche Hauptrolle spielt Victor McLaglen. In tragenden Rollen wirken ferner Gustav von Seyffertitz, Warner Oland, Lew Cody und Barry Norton mit.

Welt-Lichtspiele: „Ehe mit beschränkter Haftung", so lautet der Titel des übermütigen Lustspiels, das ab heute in den Welt-Lichtspielen zur Erstaufführung gelangt. Die mit flotten Schlagern durchsetzte Handlung bringt ein fröhliches, urkomisches Spiel von Liebesscherzen und ganz tollen Späßen. Die Hauptrollen weisen eine hervorragende Besetzung auf, wie Charlotte Susa, Georg Alexander, der Komiker Hans Moser, Werner Fütterer, Rosa Valetti, Tamara Desny.

Capitol-Lichtspiele: „Ein Mädel von der Reeperbahn." Capitol bringt ab heute wieder ein großes Doppelprogramm. Trude Berliner, Olga Tschechowa, Adalbert von Schlettow spielen die Hauptrollen in dem großen Tonfilm „Ein Mädel von der Reeperbahn". (Menschen im Sturm.) Der zweite Großfilm, betitelt „Wellen der Leidenschaft", schildert das wechselvolle Leben der Spritschmuggler. Die tönende Wochenschau beschließt das Programm.

Apollo-Theater, Alleestraße: „Bomben auf Monte Carlo." Der Ufa-Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo" ist eine hinreißende Stimmungskanonade. In der herrlichen Landschaft der Riviera, in dem von Leidenschaft erfüllten Monte Carlo und auf hoher See passieren tolle Dinge. Im Mittelpunkt Hans Albers, der ewig lachende Draufgänger, Anna Sten und Heinz Rühmann stehen ihm zur Seite. — Im Beiprogramm der erste Ken-Maynard-Tonfilm „Der Held von Kalifornien", ein Kinderkabarett und die Ufa-Tonwoche.



Es geht toll zu in Amerika

(Copyright by Presse-Verlag Dr. R. Dammert)

Und auch die Pensionslast — mit Ausnahme der oft gepolsterten Pensionen aus Kriegszeiten her — ist in den Vereinigten Staaten — mit dem Maßstab Deutschlands gemessen — lächerlich gering. Die Städte und Staaten bezahlen so gut wie gar keine Pensionen. Wenn ein Major (Bürgermeister) oder ein Gouverneur das Rennen gemacht hat, so kann er für die zwei Jahre seiner Amtstätigkeit von den höchsten Mitarbeitern bis zum letzten Straßenfeger seine eigenen Parteifreunde zu den Aemtern ernennen. Wird er aber nach zwei Jahren nicht wiedergewählt, so müssen alle seine Parteifreunde wieder ihre öffentlichen Plätze und Plätzchen verlassen und sich ihr Auskommen im Privatleben suchen. Pensionen gibt es da nicht.

Ich bin davon überzeugt, daß ich in dieser Nacht der abgerissenste Wanderer auf den Straßen von Birmingham war. Und wohl eine Stunde wanderte ich ziellos, aber mit Furcht im Herzen, durch die erleuchteten Straßen. Der Gegenstand meiner Befürchtung war Irmgard Bostedt. Eigentlich hätte mein Ziel das Montgomery-Hospital sein sollen — aber ich glaubte es verantworten zu können, vorerst einmal dafür zu sorgen, daß ich eine Mahlzeit und einen Dollar verdiente.

Perlenfischer

Diese Gelegenheit bot sich mir schneller, als ich gedacht hatte. An dem Fenster eines Nachtrestaurants hing ein Schild: „Dishwasher wanted." Dishwasher ist ein Geschirrwäscher, ein „Pearldiver", wie man in der Sprache des „Quick Lunch" sagt. Es waren zehn volle Jahre verflossen, seit ich diese Arbeit im Sattlerhotel in Toledo zuletzt verrichtet hatte. Und wieder wollte ich fast verzagen, als der Berg des benutzten Geschirrs in dem Restaurant, das mitten zwischen den Gebäuden von zwei großen Morgenzeitungen lag, immer neuen Zuwachs erhielt. Das Geschirrwaschen ist trotz der modernen Einrichtungen eine Sysiphusarbeit im wahrsten Sinne des Wortes — man wird niemals fertig. Man kann höchstens hoffen, den Geschirrberg auf einer halbwegs ebenmäßigen Höhe zu halten. Und wenn wirklich einmal eine kleine Pause im Restaurantbetrieb eintritt, so daß man denkt, man könne endlich einmal reine Bahn schaffen, so kommen mit großem Gepolter die schweren Töpfe und Pfannen aus der Küche auf dem Laufband herbeigetrudelt.

Die Arbeitszeit beträgt zwölf Stunden. Ich hatte aber nur zehn Stunden Arbeit vor mir, denn die Ablösung sollte um zwölf Uhr mittags kommen, und es war bereits zwei Uhr morgens, als mir der Kassierer erklärte, der Lohn betrage einen Dollar, Essen und zwanzig Zigaretten, und dort hinter der Anrichte sei die Küche.

War es die Nachwirkung der Malaria oder die Unruhe, die ich wegen des lachenden Wortes des Kondukteurs über das Montgomery-Hospital empfand — gegen 10 Uhr vormittags stand ich bebend vor ohnmächtiger Wut nach einer fürchterlichen Schlacht mit dem immer weiter wachsenden Geschirrberg in der Aufwaschküche und war bereit, den Kram hinzuwerfen. Besonders hatte es mich geärgert, daß mir das Essen nicht schmecken wollte, was aber kaum ein Wunder war, denn die Aufwaschküche dampfte so von heißem Wasser und Seifen- und Sodadünsten, daß man die elektrischen Birnen nur wie im Dämmerlicht sah.

Da kam raschelnd mit dem Aufzug eine neue Ladung beschmutzten Geschirrs herunter, die ich grimmig und scherbenerzeugend auf den Sortiertisch warf und dann — — auf einmal hatte ich jede Müdigkeit und jede Unlust verloren. Mit einem matten Schimmer leuchtet zwischen den Scherben ein Etwas hervor, das nach tausend Dollar aussah. Es war ein Ring — wahrscheinlich Platin — mit einer großen, matten Perle und einem Kranz von Diamanten. Irgend ein Gast mußte ihn aus irgend einem Grunde abgezogen, auf das Tablett gelegt und beim Fortgang vergessen haben.

„Pearldiver" — Perlenfischer — war richtig.

Perlen bedeuten Glück

Perlen bedeuten nicht immer Tränen. Sie können auch Glück bedeuten, wie jene Perle, die ich in der Abwaschküche fand. Sie gehörte einem Mitinhaber der Zeitung „Age-Herald", deren Geschäftshaus dem Restaurant benachbart war. Und dieser Herr — Allen W. Thompson, heute ist er amerikanischer Gesandter in Lissabon — sah mich lange an, als er suchend zurückgekehrt war und ich ihm den Ring überreichte, dann gab er mir die Hand und lud mich ein, nachdem er erfahren hatte, daß meine Arbeitszeit vorüber war, an seinem Tisch Platz zu nehmen und sein Gast zu sein.

Dieses Essen mundete mir. Noch mehr mundete mir aber der 50 Dollarschein, den er mir als Finderlohn gab, und die Aufforderung, am Nachmittag in seinem Büro vorzusprechen.

Zwei Stunden später hatte ich mich in einen gesitteten Bürger verwandelt, der eine anständige Kleidung trug, in einem guten bescheidenen Hotel ein Wochenzimmer bezahlt hatte und noch immer über zehn Dollar in der Tasche trug. Der Perlenfund war ein Glücksfall, wie man ihn nur wenige Male im Leben antreffen kann. Oft denke ich daran zurück und vergegenwärtige mir diese Stunden.

Und jedesmal schließen die Betrachtungen mit einem ärgerlichen Gefühl ab, das auch heute noch diesen Zwischenfall verdunkelt. Das ist der Umstand, daß ich in der Aufregung ganz vergaß, mir meinen Dollar Lohn von der Kasse abzuholen. Am anderen Tage war schon ein neuer Kassierer da, der von nichts wußte oder wissen wollte. Vielleicht finden Sie das kleinlich, obwohl ich mir sagen kann, daß mir das Geld nur etwas bedeutet, wenn ich es brauche und es nicht habe.

Der Haarmann von Birmingham

Die Zeitung des freundlichen Herrn mit der richtigen Vorstellung über die Bedeutung des Finderlohnes, der „Age-Herald" erwarb sich durch meine umgehende Patronage eine Pluseinnahme von 2 CeCnts, und dann setzte ich mich in die Vorhalle meines kleinen Hotels hin und las das, worüber ganz Birmingham außer Atem war.

Das waren die Untaten einer Person, die man in der Presse den „Vampyr von Birmingham" nannte, die die Polizei bestimmt innerhalb 24 Stunden fangen wollte und die jetzt schon eine volle Woche ihr Unwesen trieb, ohne daß man auch nur eine Spur von ihr entdeckt hätte.

Der Vampyr war eigentlich gar kein Vampyr, denn es wurde ihm niemals nachgewiesen, daß er das Blut seiner Opfer trank. Dagegen fand man bei vier Gelegenheiten im besten und ruhigsten Villenviertel der weißen Bevölkerung, einzelne Stücke Damengarderobe mit einem sorgfältig aufgesteckten Zettel „Murdered by the Vampyr. Beware." (Vom Vampyr ermordet. Vorsicht.)

Kurz vor oder nach dem mysteriösen Fund war dann auch eine Meldung bei der Polizei eingelaufen, daß die und die kürzlich in Birmingham zugereiste junge Dame — alle hatten sie Hoteladressen — vermißt werde. Für die amerikanische Presse ist es ein einfaches Rechenexempel, aus zwei mal zwei irgend eine auf die Zirkulation des Blattes günstig einwirkende Zahl zu machen, und die Schlagzeilen der ersten Seiten überboten sich mit kurzen und bündigen Ausrufen, wie:

„Wieder ein Opfer des nächtlichen Würgers."

„Bildschöne Newyorkerin haucht unter der teuflischen Waffe des Würgers ihr junges Leben aus."

Dazu brachte man die Bilder der vermutlichen Opfer, alles wunderhübsche, liebreizende Damen in den gefälligsten Posen, die eine verdächtige Aehnlichkeit mit gewissen Filmgirls hatten. Man nahm es nämlich mit der Bilderberichterstattung nicht überaus genau, denn der amerikanische Redakteur sagt sich: Ein Mord an sich ist schon ganz schön, ein Mord an einem schönen Mädchen zieht noch mehr, ein geheimnisvoller nächtlicher Serienmord an schönen jungen Damen aber kann nur dadurch übertroffen werden, wenn die schönen jungen Damen selbst die Morde begangen hätten und zwar aus enttäuschter sündiger Liebe. Das wäre freilich etwas! Aber man war auch so zufrieden und machte aus dem Würger das Menschen- und Drucktechnisch-Mögliche. Einzelne Blätter prunkten ordentlich mit ihrer Kenntnis der internationalen Kriminalgeschichte und nannten den unbekannten Täter den „Haarmann von Birmingham", da sie auf diese Weise Gelegenheit bekamen, die Hannoverschen Vorfälle aufzuwärmen, was eine reizende Lektüre für die amerikanische Familie abgab.

Opfer, die am Leben weilen ....

Als ich am Nachmittag bei Mister Thompson vorsprach, erfuhr ich aber bald, daß man in den Redaktionen diese angeblichen Serienmorde des „Vampyrs" nicht so tragisch nahm. Der Verleger plauderte einige Zeit mit mir über die deutschen Presseverhältnisse, bedauerte, mich nicht seinem Stabe einreihen zu können (wonach ich auch gar kein Verlangen hatte), denn es seien schon jetzt zuviel Reporter für ihn tätig, die alle verdienen wollten und mit dem Rattenschwanz von eingebrachten „Chiken feed" (Hühnerfutter oder Kleinzeug) nur dem Redakteur unnütze Arbeit machten.

Ich hatte im Montgomery-Hospital von dem schwarzen Portier die Auskunft erhalten, es sei keine neue Pflegerin in den letzten Tagen eingestellt worden. Als ich weiter in ihn drang und darauf hinwies, daß eine Bekannte von diesem Hospital ein Engagement erhalten habe, grinste er freundlich und schloß mir die Türe vor der Nase zu. Er hatte in mir einen Verdacht erweckt, der sich noch steigerte, als ich mir das Haus, das ein Krankenhaus vorstellen sollte, aber nur das Format eines mittleren und etwas verkommenen Wohnhauses hatte und noch dazu im Negerviertel lag, näher betrachtete. Die Fenster waren vergittert und sämtlich mit Rolljalousien verhängt. Ein Porzellanschild besagte zwar, daß dieses Gebäude das Montgomery-Hospital war, aber nirgends war eine Auffahrt zu sehen, die ein Krankenwagen hätte benutzen können. Die ganze Straße hatte übrigens jetzt am hellen Mittag ein verlassenes Aussehen. Zwei oder drei Autos standen zwar am Straßenrand. Irgendwoher drang eine dünne Jazzmusik, aber keine Menschenseele war in der kurzen Straße zu erblicken. Ich mußte also notgedrungen Kehrt machen, zumal mich auch Thompson um diese Zeit bestellt hatte. Jetzt fragte ich den Verleger nach dem Montgomery-Hospital.

„Ein böses Nest in einer verrufenen Straße", sagte er, „ein gewisser Allan, ein Negerdoktor, betreibt dort eine Art Praxis."

Als ich ihm von Irmgard Bostedt erzählte, die dort eine Stelle als Pflegerin erhalten sollte und angeblich nicht eingetroffen war, meinte er:

„Dann ist sie wohl auch nicht eingetroffen, denn Doktor Allan wird hier sicher nicht ein trübes Spiel wagen. Solche Sachen bedeuten hier im Süden den Strick durch Richter Lynch."

„Und die Morde des Vampyrs? Sollte das Mädchen da vielleicht —"

Mister Thompson lachte laut heraus:

„Alles Bluff, mein Lieber, alles Bluff. Ich weiß noch nicht, ob ein Zirkus oder ein Sektenprediger, der Bekehrungsmission treibt, dahinter steckt. Aber der Vampyr ist dem Gehirn eines Reklameagenten entsprungen. Darüber sind wir uns alle klar. Immerhin — die Sache zieht, und wir müssen die Blätter mit Sensationen füllen, die nichts mit der wirtschaftlichen Depression zu tun haben."

Mister Thompson drückte auf einen Knopf, worauf ein jüngerer smarter Mann erschien, dem der Verleger auftrug:

„Bill, sondier mal das Montgomery-Hospital in der Hillstreet. Sieh nach, ob eine weiße Pflegerin, eine junge Deutsche, dort in Gefahr ist. Wenn ja, so bring sie her. Ein Freund wartet hier auf sie."

Der Arm der ersten Weltmacht

Mister Thompson hatte zu dem jungen Bill so gleichgültig gesprochen, als ob er ihn hätte bitten wollen, ihm eine Zeitung von gestern zu besorgen. Und ebenso sicher schien er auch zu sein, daß Bill seinen Auftrag genau und richtig ausführen würde.

„Wenn Sie irgend etwas auf der Pfanne haben, das unsere Leser interessieren könnte, so setzen Sie sich dort an die Maschine und rasseln Sie es runter", sagte er dann zu mir, während er sich wieder seiner Arbeit zuwandte, „Bill wird wohl in einer Stunde spätestens wieder erscheinen, und dann wissen wir ja schon mehr."

Es dauerte auch kaum eine Stunde, bis Bill erschien, höflich einer jungen Dame den Vortritt ließ und seinen Chef fragte, ob er sonst noch irgend welche Aufträge habe, was dankend und freundlich von Thompson verneint wurde.

Irmgard blickte sich erstaunt in dem sonnigen Büro des Verlegers um. Sie stutzte sogar einen Moment, ehe sie sicher war, daß der Tramp aus dem Nachtexpreß derselbe Mann war, der jetzt von der Schreibmaschine aufstand und ihr die Hand reichte. Aber auch Mister Thompson stutzte, denn das Mädchen sah in dem hellen Zimmer noch schöner und blonder, aber auch noch schmäler und verzagter aus, als im nächtlichen Raucherabteil des Zuges. Sie machte trotz ihrer immer noch recht eleganten Garderobe, die sie äußerlich nur wenig von den jungen Amerikanerinnen unterschied, in dieser Umgebung einen so merkwürdig deutschen Eindruck, daß es einem fast für einen Moment den Atem nahm, mir und auch Mister Thompson.

Sie hatte kunstlos und natürlich das erreicht, wonach alle jungen Amerikanerinnen streben: sie vereinigte den Eindruck mädchenhafter Hilfsbedürftigkeit mit dem Fluidum weiblichen Stolzes, ohne damit renommieren oder kokettieren zu wollen. Was die junge Amerikanerin, die wohl weiß, daß die Sehnsucht ihrer heiratsfähigen Landsleute nicht nach den selbstbewußten, von Kameradschaft nur so schillernden Bürodamen geht, durch Babylöckchen und langes Studium der Wimperbewegungen vor dem Spiegel vorzutäuschen sucht, das strahlte Irmgard unbewußt aus. Und die kleinen Linien der Entbehrung und Enttäuschung in dem schmalen Gesicht trugen dazu bei, daß der ganze Eindruck des Mädchens zum Herzen sprach und dort zweifellos die größte Verwirrung anrichten konnte.

Es war rührend, zu sehen, wie sich Mister Thompson um Irmgard bemühte, wie er ihr zu verschweigen versuchte, was das Mädchen freilich doch ahnte, daß sie nämlich in ein Hospital gelockt worden war, das sich nur wenig von einem anrüchigen Hause unterschied . . . Ueberrascht war sie aber, als sie erfuhr, daß der Dr. Allan ein Neger sei, denn sie selbst hatte in den Stunden, die sie im Hospital weilte, außer dem Portier keinen Schwarzen gesehen. Nur eine ältere Dame in Schwesterntracht hatte sie empfangen und ihr ein Zimmer angewiesen. Diese Dame hatte sie auch sofort gerufen, als ein Herr von der Zeitung sie sprechen wollte.

Thompson grinste bei diesen Worten und ballte in einem wohlverständlichen Machtgefühl die Faust. Er wußte ja besser als irgendeiner, daß der Ausweis des „Age-Herald" weiter reicht als der stämmigste Polizeiknüppel, daß man der Polizeiverfolgung nur zu oft mit List und Geld und guten Worten entgehen konnte, dem Arm der Presse aber nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Man ist nur so alt, wie man aussieht
deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 5,70 Mk. Für schwarze Haare „Extra stark" 9,70 Mk. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Erlepäng", Berlin SO 64, Muskauer Straße 9

Nicht am Essen sondern am Einkauf sparen—

Lebensmittel

Salatöl 1 Liter 35 ₰	Margarine mit Salz 1-Pfd.-Paket 24 ₰	Nierenfett 1 Pfund-Paket 23 ₰	Plattenfett 1 Pfund-Tafel 25 ₰
Feines Tafelöl 1 Ltr. 52 ₰	Unsere Gabo-Margarine m. Salz, 1-Pfd.-P. 28 ₰	Süßrahm-Tafelbutter ohne Salz, 1 Pfd. 1,32	Schweine-schmalz 1 Pfd. 35 ₰
Bruchreis 1 Pfund 11 ₰	Suppen-hühner 1 Pfd. 85 ₰	Bananen 1 Pfund 23 ₰	Blasen-schmalz 1 Pfd. 38 ₰
Vollreis 1 Pfund 12 ₰	Suppen-hahnen 1 Pfd. 78 ₰	Apfelsinen saftig und süß, 10 Stück 45, 32, 30 ₰	Stangenkäse 20% 1 Pfund 30 ₰
Kaiser-Auszugmehl Pfd. 20 ₰	Mischobst 1 Pfund 55 ₰ 38 ₰	Blutapfel-sinen 10 Stück 48 ₰ 35 ₰	Harzer Käse 1 Pfund 30 ₰
Weiße Bohnen 1 Pfd. 9 ₰	Ringäpfel 1 Pfund 48 ₰	Tafeläpfel 1 Pfund 36, 33, 30 ₰	Gouda-käse vollfett, 1 Pfund 62 ₰
Linsen 1 Pfund 14 ₰	Pflaumen 1 Pfund 22 ₰	Kaffee aus eigener Rösterei	Edamer Käse 20% 1 Pfund 50 ₰
Eier-Schnitt-nudeln 1 Pfd. 37 ₰	Fischfilet küchenfertig 1 Pfd. 0,29 22 ₰ Bratheringe 1-Liter-Dose 43 ₰	Unsere neue Mischung 1 Pfd. 2,00 Dekade-Misch. 1 Pfund 2,50 Kornkaffee 1 Pfund 0,19 Kakao, stark entölt 1 Pfund 0,50	Tilsiter Käse vollfett, 1 Pfund 82 ₰

Gekocht. Schinken ¼ Pfd. 30 ₰	Fetter Speck geräuchert 1 Pfd. 46 ₰	Hiesiger Speck durchwachs., geräuchert 1 Pfund 68 ₰	Westfälisch. Plockwurst 1 Pfund 85 ₰	Ahrbergs Sülzwurst 1 Pfund 78 ₰	Ahrbergs Rotwurst 1 Pfund 65 ₰	Feine Leberwurst 1-Pfund-Dose brutto 43 ₰

Bei ALSBERG kaufen!

Konserven

Jg. Schnittbohnen ½ Dose 0,50	0,45
Jg. Wachsbrechbohnen ½ Dose	0,55
Erbsen mit Karotten ½ Dose	0,50
Riesen-Brechspargel mit Kopf ½ Dose	1,55
Pfifferlinge ½ Dose	1,10
Pflaumen ½ Dose	0,50
Apfelmus ½ Dose	0,48
Aprikosen halbe Frucht ½ Dose	0,92

Weine vom Faß
Preise ohne Glas

Apfelwein 1 Liter	0,28
Laubenheimer 1 Liter	0,55
Wincheringer 1 Liter	0,60
Oppenheimer 1 Liter	0,65
Brauneberger Riesling 1 Liter	0,70
Ingelheimer Rotwein 1 Liter	0,60
Wermutwein 1 Liter	0,70

Im Erfrischungsraum:
1 großer Pokal Rheinwein 15 ₰



Alsbergs Kinder-Spardose für 10 ₰
in jeder Kasse erhältlich

ALSBERG
BOCHUM

Ab heute, Freitag, Deutschlands faszinierendste Frau

Marlene Dietrich

in ihrem allerneuesten spannenden Sitten-Spionage-Groß-Tonfilm:

„X 27"

Dirne oder Spionin?

Regie: Josef von Sternberg (Regiss. des Tonfilms: „Der blaue Engel")

Marlene Dietrich spielt in diesem Meisterwerk die beste Rolle ihres Lebens, die Prostituierte Nr. X 27, welche für die deutsch-österreichischen Armeen als Spionin angeworben wird. Etwas spannenderes als ihr Schicksal in diesem Film gibt es nicht. Ihr Gegenpol ist Victor Mc. Laglen, der gegnerische Spionage-Offizier. Eine kalte Spielernatur, die sich nicht erwärmt, sondern sich immer nur vorübergehend an Erregungen und Sensationen erhitzt. Er unterliegt dem erotischen Fluidum dieser schönen Frau. Bedroht von Gefahren und Tod kennt er nur den kurzlebigen Genuß und ist unfähig geworden, einer Frau ein großes starkes Gefühl entgegenzubringen



Als zweiter Groß-Tonfilm:

Die nackte Wahrheit

Ein bezauberndes Lustspiel voll Tempo, Humor und Spannung.
Mit Jenny Jugo, Oskar Karlweiss, Trude Hesterberg

TONHALLEN-THEATER

(früher Ufa-Theater Tonhalle)

Beginn täglich ab 3 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr
Aufführungszeiten:
„X 27" 3.15 6.30 9.30 Uhr
„Die nackte Wahrheit" 5 Uhr 8 Uhr
Wir haben unsere Eintrittspreise bedeutend herabgesetzt:
bis 5 Uhr von 40 Pf. bis 1,20 Mk.
ab 5 Uhr von 50 Pf. bis 1,50 Mk.

Foto-Freunde! Guten Tag! Ich bin da! Eine neue Sensation im Hause Kirsch. Mein Name ist Rollfilm u. bin der billigste, besitze trotzdem nur die besten Eigenschaften:

23° Scheiner, Orthochromatisch mit Lichthofschutzschicht. Meine Preise sind:

Größe 4×6,5, für 8 Aufnahmen ..... nur **62 Pf.**
Größe 6×9 für 4 Aufnahmen, 6 Aufnahmen, 8 Aufnahmen
nur **48 Pf.** **60 Pf.** **78 Pf.**

Um mich bei Ihnen beliebt zu machen, werde ich im ganzen Monat April, unter sorgfältigster Behandlung, als wenn Sie dafür bezahlen müßten, kostenlos entwickelt. Auf Wiedersehen bei

Foto-Kirsch-Radio, Harmoniestraße 2

Abzüge bis 6×9 auf Markenpapier nur 7½ Pf.



RUNDFUNK

Rundfunk-Vortragsfolge Köln (227), Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster ,227)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Konzert. ● 7 u. 8: Wetter, Zeit. ● 10: Erste Meldungen, Zeit. ● 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport, Zeit. ● 19.55: Abendmeldungen, Wetter. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Sonntag, 3. April.

7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glocken vom Großen Michel.
8.30: W. Wingen: Esperanto.
9.00: Geläute von St. Gereon, Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier. Anspr. Pater Kramp S. J.
11.00: Natur und Geist. Univ.-Prof. Dr. Driesch: Die Hypothesen der Parapsychologie.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Am Abend aber desselbigen Sabbattages.
12.15: Kinderlieder, frisch vom Rost.
12.40: Dr. Barthel: Murillo (zum 350. Todestag).
13.00: Mittagskonzert. Werke von Lanner, Lehar, Weber u. a.
14.30: H. Molitor: Deutsche Einheitskurzschrift.
14.50: Schachfunk.
15.20: Dr. Baur: Neue landschaftliche Bücher.
15.45: W. E. Süskind: Degenhart (Erzählung).
16.05: R. Runge: Die norddeutschen Arbeitslagen.

Die illustrierte kritische Rundfunkwoche

hör mit mir

erläutert **in Wort und Bild** das laufende Programm.

Der monatliche Bezugspreis für die Bezieher des „Bochumer Anzeiger" beträgt

nur 30 Pfennig

Eine billigere Rundfunkzeitschrift gibt es nicht

Bestellungen bei den Boten und der Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger"

16.30: Vesperkonzert.
18.00: L. Weismantel: Stille Winkel in Franken.
18.20: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Matthias: Albanische Rundfahrt.
18.45: Marie Theres van den Wynenbergh: Mädchen und Frauen im neuen Roman.
19.05: Eine Stunde Kurzweil.
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Volkskonzert des Funkorchesters. Solist: Mittmann (Violine). — Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn. Ausf.: Mann (Alt), Wode (Bariton), Heinrichs (Violine), Grape (Klavier). Kammerchor. Verbindende Worte: P. H. Gehly.
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
ca. 22.25: Berlin: Tanzmusik der Kapelle Billy Barton.

Montag, 4. April.

9.45: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
16.20: Jugendfunk. 1. S. O. S., ein Schiffsfunker erzählt. 2. Die Obertertia hat einen Sender.
18.15: Frauenstunde. Helene S. Müller: Einkommensminderung und Haushaltführung.
18.40: Dr. Höfling: Mathematik für jedermann.
19.15: Vom Tage.
19.30: Berlin: Rundfunkprobeschreiben des Deutschen Stenographenbundes, Dresden.
20.00: Abendmusik. Intermezzo: Hans Reimann: Der verschobene Taktstrich. Plauderei mit musikalischen Beispielen. Werke von Mendelssohn, Mraczek, Urbach.
21.15: Königsberg: Hassan. Die Geschichte des Hassan von Bagdad und wie er dazu kam, den Weg nach Samarkand zu ziehen. Spiel von J. E. Flecker. Musik von O. Besch.
ca.: 22.45: München: Nachtmusik des Kleinen Funkorchesters.

Dienstag, 5. April.

9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: W. Schreiber: Die Technik verfemt und unverstanden.
16.40: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bemerunge. Senkung der Produktionskosten im Weinbau durch Mechanisierung.
18.15: Dr. Uldall: Norwegen in seinen Liedern (Schallplatten).
18.40: Französisch.
19.05: Wien: Die Schöpfung. Oratorium von Joseph Haydn.

Mittwoch, 6. April.

9.15: Mutter und Kind. Gespräch.
9.45: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
16.20: Dr. Dr. Pfennig: Westdeutsche Paddelgewässer.
16.40: E. Schröder: Neue deutsche Romane.
18.15: Dr. Geurich: Zeitfragen der kommunalen Wohlfahrtspflege.
18.40: Landgerichtsrat Dr. Bendix: Zur Reform des Offenbarungseides.
19.10: Wanderungen im Rheinland und Westfalen. L. Pauper: Im Rurtal der Eifel.
19.30: H. Ihering: Kleine Redensarten.
20.00: Die Welt auf der Schallplatte. W. Ziesemer: Altschottische Weisen und Volkslieder.
20.45: Oberst Chabert. Hörspiel nach Honoré de Balzac von A. Mühr.
ca.: 22.30: Berlin: Unterhaltungsmusik des Berliner Notstandsorchesters.

Donnerstag, 7. April.

9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: Walter Bloem: Meine Heimat.
16.40: Die Welt im Buch: W. Stern: Werke und Meister.
18.15: Dr. Hillekamps: Unbekannte Schweiz.
18.40: Italienisch.
19.10: Gewerberat Hellwig: Der Arbeitszeitschutz im Handelsgewerbe.
19.30: Dr. Müller-Reuter: Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie im Krefelder Bezirk.
20.00: Abendmusik. Werke von Mozart, Grieg, Puccini, Michiels.
20.30: Wiener Bildnisse. Josef Lanner — Johann Strauß (Vater). Städt. Orchester Münster. Verbindende Szenen und Worte von F. Lange und E. Fortner.
22.20: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 8. April.

9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: Jugendfunk: Wir durchstreifen Bulgarien. — Warum singen die Vögel.
18.15: Meister der Naturschilderung. M. Faraday: Aus der Naturgeschichte einer Kerze.
18.40: Englisch.
19.15: Drei Deutsche sprechen miteinander.
20.00: Abendmusik. Werke von Wagner, Mendelssohn, Leuschner, Offenbach, Strauß.
21.00: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Solist: Jan Dahmen (Violine).
Anschl. Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 9. April.

9.45: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
16.20: Eugenie von Garvens: Stadtfrau und Landfrau.
16.40: Englisch.
18.15: Oberregierungsrat Hufnagel: Gewerbeförderung auf bildungspolitischer Grundlage in Preußen.
18.40: Syndikus Dr. Brand: Die Hauptentwicklungslinie des deutschen Außenhandels im Jahre 1931.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Natur und Geist. Universitäts-Prof. D. Dr. Hessen: Freiheit des Willens.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Ensoldt.
Anschl. Stuttgart: Nachtmusik.
24.00: Berlin: Tanzmusik. Kapelle Adalbert Lutter.

Lassen Sie in Ihrem Geschäft täglich alle Fragen der Kundschaft notieren und beantworten Sie diese Fragen sachlich und in schlichter Sprache durch Zeitungsanzeigen. Diese Anzeigen werden bei unsern Lesern immer auf großes Interesse stoßen.

Lieber nur 3 Räume

die aber behaglich und geschmackvoll eingerichtet. Ehe Sie kaufen, sehen Sie sich vorerst meine

Schlaf- und Speisezimmer

an. Sie werden eine große Auswahl in sämtlichen Edelhölzern bei mir vorfinden. Meine

Küchen

in jeder Geschmacksrichtung, sind Erzeugnisse solidester Handwerkskunst. Für preiswerte Angebote ist mein Haus bekannt.

Heiland

Das Haus für gediegene Wohnungskunst
Kortum- und Brückstraßen-Ecke

Weine vom Faß

per Liter

Tarragona	0,85	Johannisbeerw.	0,85
Muscat	1,—	Stachelbeerw.	0,85
Malaga	1,10	Erdbeerwein	1,—
Samos	1,20	Wermutwein	0,75
Apfelwein	0,30		

Albert Janzik, neben der Christuskirche

Kartoffeln

Eine Ladung gelbe Industrie-Speisekartoffeln eingetroffen, hochfein im Geschmack, frisch aus der Miete, daher noch gut zum Einkellern, Zentner 3,80 RM.
Saatkartoffeln Zentner 5,— RM.
Infolge Klima- und Bodenwechsel größte Ernteerträgnisse sicher. — Einen Posten Kuchenäpfel im Ausverkauf sehr billig.
Vereinigte Edelobstzüchter der Magdeburger Börde, Rotistr. 36, bei Schenbiy.

Pertrix-Anoden

wöchentlich nur 2.00 Mk.
ohne Preisaufschlag

Eickmann
Wittener Straße 16

Alle lachen! Alle schreien!
über das prachtvolle Tonfilm-Lustspiel:



EHE mit beschränkter Haftung

mit: Charlotte Susa, Georg Alexander, Werner Fütterer, Hans Moser, Rosa Valetti, Paul Morgan, Tamara Desni

Ein frohes, urkomisches Spiel von Liebes-Scherzen und heiteren Späßen

Heute Erstaufführung

Wochentags Eintritt von 40 Pf. an

WELTLICHTSPIELE

Das sagt alles!

Heute Erstaufführung
des von allen Bochumern erwarteten TONFILMS



Der tolle Bomberg

Nach dem bekannten Roman v. Josef Winckler.

Mit: Hans Adalbert Schlettow als „Toller Bomberg"
Liselotte Schaak, Paul Heidemann, Adele Sandrock, Paul Henkels und andere

Ein Original „von Kopf bis Fuß", ein Scheim, ein Draufgänger, die schnurrigste westfälische Gestalt, immer voller toller Streiche, das war „Der tolle Bomberg". Ein flotter und ganzer Kerl, brachten seine tollen Geschichten schon zu seinen Lebzeiten — und jetzt erst recht im Tonfilm, alle Welt zum Lachen.

Sonntag vorm. 11.15 Uhr: Frühvorstellung
des „Tollen Bomberg" zu kleinen Preisen auf allen Plätzen.

Täglich 3.30, 6.00, 8.00 Uhr. — Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise

Lichtburg
BOCHUM

. . . . . und wieder ein großes **Doppel-Programm** im

CAPITOL

Heute Premiere

Olga Tschechowa, Trude Berliner, Adalbert von Schlettow in:



Ein Mädel von der Reeperbahn

Ein gewaltiges Tonfilmwerk. Regie: Carl Anton

Der 2. Schlager:

Wellen der Leidenschaft
(Kurs auf die Ehe)
Eine spannende Schmuggler- und Liebesgeschichte

Infolge des riesig. Programms: Anfang 3.30 Uhr, letzte Vorstellg. 8.00 Uhr

PLAZA

Teleph. 63872 (Tonhalle) Teleph. 63872

Vom 1. bis 15. April, täglich 8.15 Uhr.
Mittwochs, Samstags, Sonntags, 4.30 und 8.15 Uhr:
2½ Stunden vom Lachen zum Staunen!

„In Vertretung"
Militär-Schwank, dargestellt von Arthur Jacobs und Ensemble

6 Wilkes
Spitzenleistung. am 3fach-Reck

Gilberts
50 dressierte Tauben

6 Grit Harvay Girls
Sensation im akrob. Tanz
und weitere 4 Weltstadt-Attraktionen!

Im Zillertal: José Kösters
Jazz-Symphonie-Orchester

Chéri Tanzbar, Kapelle Max Tichauer, Nacht-Kabarett

Billigste Preise! Bier-Ausschank!

Auf zur Altstadt!
Restaurant Wwe. Anton Wenke
Heute, Freitag:
Großer lustiger Abend
der berühmten Bochumer Vortragsvereinigung.
Billige Preise. Anfang 7 Uhr.

Restaurant Karl Schulze
Hellweg 36.
Heute abend:
Gildehof-Konzert
Kein Bieraufschlag.

HANS ALBERS
Bomben auf Monte Carlo

Eine tolle Stimmungskanonade auf alle Freudesuchende

Bomben-Besetzung: Hans Albers, Anna Sten, Heinz Rühmann, Ida Wüst, Kurt Gerron, Otto Wallburg
Bomben-Stimmung: In dem herrlichen Monte Carlo
Bomben-Schlager: „Eine Nacht in Monte Carlo" / „Wenn der Wind weht über das Meer" / „Das ist die Liebe der Matrosen"

Das Bombenbeiprogramm: Der erste Ken-Maynard-Tonfilm:
Der Held von Kalifornien

Das verlorene Paradies, Tonlustspiel
Kinder-Kabarett, Tonfilm • Ufa-Ton-Woche
Preise von 40 ₰ an. Vorführungszeiten von „Bomben auf Monte Carlo": 3.00, 6.15, 9.30 Uhr. Letzte Vorstellung: 8.10

APOLLO
Allee-straße

ODEON
Bochum-Hofstede
bringt ab heute die
UFA-Tonfilm-Operette
Ihre Hoheit befiehlt
mit
Kaethe v. Nagy u. Willy Fritsch
• •
Dazu das sensationelle Großfilmlustspiel:
Wie man's macht ist's verkehrt
Die Jagd nach Pharaos Leuchter

ALHAMBRA
Bochum-Wiemelhausen
zeigt
nur bis einschl. Montag
TRADER HORN
Der größte Afrika-Tonfilm
• •
Dazu: Das Großlustspiel:
Bankhaus Pat u. Patachon

In beiden Theatern das große Beiprogramm

SKALA-Lichtspiele

Der Monumental-Tonfilm:
Menschen hinter Gittern
Die Revolte von 3000 Zuchthäuslern ist der dramatische Höhepunkt des Films
Hauptrollen: **Heinrich George, Gustav Dießl, Dita Parlo**

Die Dame hinterm Vorhang
Eine Gesellschaftskomödie mit **Ramon Novarro**

Reichhaltiges Beiprogramm

Wir schenken

Ihnen Vertrauen, indem wir Ihnen diese echt 800 Silber Armbanduhr in modern. Damen- und Herren-Fasson liefern. Diese gut bewährte **Uhr erhalten Sie ohne Vorauszahlung direkt ab Fabrik** mit 1 Jahr Garantie, zum Preise von RM. 15.—. Sie können diesen Betrag in 5 Monatsraten einzahlen, so daß auf den Tag **nur 10 Pf.** entfallen. Die Uhr wird sofort geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen innerhalb 3 Tagen gestattet. Bei sofortiger Bezahlung 10% Rabatt, also nur RM. 13,50. Bestellen Sie noch heute und fügen Sie diesen Ausweis bei



Auch Taschenuhren!
Merkur Uhrenfabrik, Berlin W. 35 / R 403

Lichtspielhaus
Marienstraße 14

In jeder Woche ein neuer Volltreffer!
Willi Forst und Paul Hörbiger in:



Zwei Herzen im ¾ Takt

Der erfolgreichste Film in Europa.
Jeder kennt seine Schlager

Ferner **Siegfried Arno** in:

Der Storch streikt!

Das ist der tollste Film von unserem Siegfried.

Bis einschl. Mittwoch täglich ab 3.15 Uhr. Kleine Preise, bis 5 Uhr Einheitspreis 40 Pf.
Jugendliche haben Zutritt.
Sonntag 11 Uhr das ganze Programm.
Einheitspreis 30 Pf. Liedertexte an der Kasse gratis

Total-Ausverkauf

weg. Geschäftsaufgabe
Ein Posten wenig getragene
Maß-Anzüge
auch für korpulente Herren.
früh. Preis b. 150.- jetzt zum Aussuchen ab
20⁰⁰ Mk.
Schüler, Bochum
Kortumstr. 56
Nähe Wilhelmsplatz
Durchgehend geöffnet

Bochumer Anzeiger, ein guter Verkaufshelfer!

Stadttheater Bochum

Freitag, 1. April, 20—22.15 Uhr
Westdeutsche Erstaufführung in Gegenwart des Autors B. 21:
Mann Nummer soundso viel
Schauspiel in sechs Bildern von Julius Maria Becker.
Samstag, 2. April, 17—22.30 Uhr
Goethe-Zyklus
5. Veranstaltung.
Außer Vormiete:
Faust
Der Tragödie zweiter Teil v. Johann Wolfgang v. Goethe

Der Besuch der

IV. Ruhrländische
Auto-Messe
vom 2.-10. April 1932
Essen
Ausstellungshallen

lohnt bestimmt

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

78 Jahre alt. Heute wird der Reichsinvalide Johann Sollmann, Bochumer Straße 36, 78 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar der besten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

Versuchter Raubüberfall. Zwei unbekannte männliche Personen versuchten am 30. März, gegen 19.15 Uhr, einen Raubüberfall auf ein an der Gertrudisstraße gelegenes Lebensmittelgeschäft. Durch Klopfen begehrten sie in das bereits geschlossene Geschäft Einlaß. Als ihnen geöffnet wurde, zog einer der Burschen einen Revolver und verlangte die Herausgabe eines Paketes Margarine, während der andere Täter sich zur Ladenkasse begab. Auf die Hilferufe der Verkäuferin ergriffen die Täter die Flucht, ohne etwas erbeutet zu haben. Sie flüchteten in Richtung Gelsenkirchen und konnten von Passanten, die die Verfolgung aufnahmen, nicht eingeholt werden. Beschreibung der Täter: 1. Täter: etwa 26 bis 28 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, schwarze Kotlette (anscheinend angeklebt), am Hinterkopf eine etwa 2 Zentimeter lange Narbe. Bekleidung: dunkler Mantel, dunkle Mütze, Knickerbockerhose, grüne Lodenstrümpfe, schwarze, hohe Schnürschuhe. 2. Täter: etwa 24 bis 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, untersetzt, kleiner, gestutzter Schnurrbart. Bekleidung: dunkler Mantel, dunkle Mütze, brauner Anzug, braune Halbschuhe. Mitteilungen nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

Frau in Männerkleidung verletzt aufgefunden. Am Donnerstag nachmittag wurde an dem Bahndamm der Strecke Essen—Steele—Höntrop, nahe der Wattenscheider Grenze, eine Frau in Männerkleidung gefunden, die eine schwere Schädelverletzung hatte und besinnungslos war. Die Frau, die in Wattenscheid wohnt, wurde ins Steeler Krankenhaus geschafft. Es besteht Lebensgefahr. Die Polizei ist damit beschäftigt, die abenteuerliche Affäre der Frau aufzuklären.

Kind überfahren. Am 30. März, gegen 12 Uhr, wurde ein 12jähriges Kind auf der Zollstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopfe erheblich verletzt. Das Kind wurde von dem Führer des Personenkraftwagens nach Anlegung eines Notverbandes in das katholische Krankenhaus in Wattenscheid eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Abschied von der Schule. Mit dem 31. März scheiden aus dem Schuldienst der Stadt Wanne-Eickel mehrere Schulleiter und Lehrpersonen, weil sie infolge Erreichung der Altersgrenze kraft Gesetzes in den Ruhestand treten. Es handelt sich um eine Dame und acht Herren, mit denen das Schulwesen der Stadt Wanne-Eickel tüchtige und bewährte Schulleiter und Lehrkräfte verliert. Das städtische Oberlyzeum verliert seinen verdienstvollen Leiter, Studiendirektor Bausenbach. Was er der Anstalt war, wurde in dem Bericht des „B. A." über die Abschiedsfeier gewürdigt. — Oberstudienrat Professor Schmidt war in der Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1904 Rektor der katholischen Rektoratschule in Wanne, die 1904 in das Realgymnasium der Aemter Wanne und Eickel aufgegangen ist. Mit dem 1. April 1904 wurde er als Oberlehrer an das hiesige Realgymnasium übernommen. — Zeichenlehrer Geringer ist seit 27 Jahren am Realgymnasium mit Oberrealschule tätig, in dessen Lehrkörper er nach einjährigem Bestehen der Anstalt eintrat. — Fräulein Rektorin v. d. Pavert hat 43½ Jahre an der Erziehung der Wanne-Eickeler Jugend mitgewirkt. — Rektor Beier unterrichtet seit dem 1. Oktober 1908 in Wanne bzw. Wanne-Eickel. Seit diesem Zeitpunkte bekleidet er auch die Dienststellung eines Rektors, und zwar leitete er die Goethe-Schule. — Rektor Schulte wurde am 1. August 1901 zur Verwaltung einer Lehrerstelle nach Röhlinghausen berufen. Seit diesem Zeitpunkt ist er ununterbrochen im Schuldienst der Gemeinden Röhlinghausen bzw. Wanne-Eickel tätig. Am 1. Januar 1908 wurde er zum Rektor ernannt. — Rektor Schwarze wurde am 1. November 1891 zur Verwaltung einer Schulstelle nach seiner Heimatgemeinde Eickel berufen. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen in Eickel bzw. Wanne-Eickel tätig. Am 1. Mai 1903 wurde er zum Hauptlehrer und am 29. April 1907 zum Rektor ernannt. — Hilfsschulhauptlehrer Jancke wirkte seit dem 1. Januar 1908 in Wanne. — Konrektor Mock ist seit dem 1. April 1906 ununterbrochen im Schuldienst der Gemeinde Wanne bzw. Wanne-Eickel tätig. Sämtlichen ausscheidenden Lehrpersonen hat der Oberbürgermeister unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Blumenkorbes ein persönliches Schreiben, in dem er den Scheidenden für ihre langjährige treue und erfolgreiche Arbeit im Dienste der Jugend und der Stadt seinen Dank ausspricht, übersandt.

Um den Kirchneubau in Wanne-Süd. Dienstag weilten Kirchenvertreter der evangelischen Gemeinde Wanne-Süd beim Bochumer Verein, um der Glockenabnahme einer Dortmunder Gemeinde beizuwohnen. Der Männerverein wird der Gemeinde Wanne-Süd ein dreistimmiges Geläut schenken. Es besteht der Plan, den Glockenstuhl an das jetzige Gemeindehaus mit der Front Füsilierstraße anzubauen.

Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins. In der am Mittwoch abend im Kurhaus abgehaltenen Jahreshauptversammlung erstattete Regierungsbaurat Wehrspan den bereits in unserer gestrigen Nummer kurz erwähnten Jahresbericht. Er wurde genehmigt, ebenfalls der Kassenbericht sowie der Haushaltsplan. An Stelle des ausscheidenden Dr. Bender wurde Dr. Felling für das Handwerksamt in den Vorstand gewählt. Der Antrag des Verkehrsvereins, auch Wanne-Eickel an das Selbstanschlußamt Wattenscheid anzuschließen, wurde am 21. März abschlägig beschieden. Bauunternehmer Cordt setzte sich für Vermehrung der Sonntagskarten nach Wanne-Eickel und Instandsetzung der Ludwigstraße und Cranger Heide ein. Stadtbaurat Detering betonte hinsichtlich der Straßenbausache, daß im letzten Jahre etwa 18 000 Mark für die Instandhaltung der Straßen aufgebracht seien. Man habe mit Hilfe der Wohlfahrtserwerbslosen und Beschaffung eigenen Materials bereits einige Straßen instandgesetzt und werde weitere folgen lassen. Dipl.-Ing. Bockling setzte sich für Ausgabe von Sonntagskarten bei der Straßenbahn ein, um billiger ins Ruhrtal zu kommen.

Kind in Flammen. In der Hammerschmidtstraße hatten Kinder ein Feuer angelegt. Dabei fing die Kleidung eines Knaben Feuer. Rechtzeitig konnten Passanten die Flammen ersticken.

Max und Moritz. Empfindlichen Schaden erlitt ein Milchhändler in der Karlstraße, als böse Buben an seinem Wagen den Milchkran aufdrehten, so daß die Milch auf die Straße floß, was der Händler erst bemerkte, als sich bereits eine „Milchstraße" von etwa 20 Meter Länge hinter seinem Wagen herzog. Die Uebeltäter waren inzwischen verschwunden.

Mehr Bänke in den Eickeler Stadtgarten. Das ist der Wunsch der Eickeler Stadtgartenbesucher, denen einstweilen nur wenig Ruheplätze dort zur Verfügung stehen, zumal unsere Stadtgärten bei dem schönen Wetter schon sehr regen Zuspruch finden.

Stadtkreis Witten

Unterschlagungen bei der evangelischen Kirchenkasse in Witten. Der Sekretär Wilhelm Twellmann, der bei der evangelischen Kirchengemeinde angestellt ist und die Kirchensteuerkasse leitete, ist von seinem Posten fristlos entlassen worden. Schon seit mehreren Jahren bis zur Aufdeckung des Falles soll Twellmann mehrere tausend Mark unterschlagen haben. Die Ermittlungen sind im Gange.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Sprengdose im Flur des Fürsorgeamtes. Von dem Hausmeister des Fürsorgeamtes an der Ahstraße wurde am Mittwoch morgen im Hausflur eine Konservenbüchse gefunden. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß sich in der Büchse eine kleinere in Lehm verpackte Dose befand, die mit etwa 15 Gramm Pulver gefüllt war. Eine Zündschnur war bereits angebrannt und von außen in die kleinere Dose geführt worden. Da die ganze Sache sehr primitiv angelegt war, wird angenommen, daß es sich um einen üblen Scherz handelt.

Geräucherter Rücken eigene Schlachtung . . . . Pfd. 48 ₰
Ger. Bäuche eig. Schlachtung . Pfd. 76 ₰
Geräucherten Schinken . . 85 ₰
Rindfleisch frisch . . . . . Pfd. 55 und 45 ₰
Schweinefleisch frisch, durchwachs. Pfd. 55 ₰
Koteletts . . . . . Pfd. 70 ₰
Kalbfleisch schneeweiß . . Pfd. 60 und 40 ₰
Polnische . . . . . Pfd. 50 ₰
Gekochter Schinken ¼ Pfund 25 ₰
Kochmettwurst . . . . . Pfd. 40 ₰
Gehacktes . . . . . Pfd. 50 ₰
Hugo Herz
Moderne Großschlachterei
Wittener Straße 15

Für 3,80 Mk. den ganzen Garten voller Blumen!

Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: **10 Edelbuschrosen** für Garten und Töpfe, das Edelste, was darin existiert. Starke Sträucher, Ia Qualität in verschiedenen Prachtfarben, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb. **2 Pracht-Edeldahlien,** 5 gefüllte riesenblumig. **Knollenbegonien, 10 Prachtgladiolen** in vielen Farben. **10** türkische **Ranunkeln, 5 Prachtanemonen, 10 Glückskleeknollen,** 1 Tüte **Samen** der schönsten farbenprächtigsten Schlingpflanzen für Balkone, Lauben usw., alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend. Die ganze Kollektion für **Mk. 3,80.** Doppelkollektion **Mk. 7,40. Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 62.** Größt. Rosenversand Deutschlands an Priv.


Achenbach-Garagen
ab Lager — Fahrradständer
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten
jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 252
Zweigbüro: Ernst Haust, Duisburg, Elisabethstr. 22, Telephon 32033

Ich habe in
Bochum, Hattinger Str. 65
ein Spezialgeschäft für
Motorräder
sowie alle Zubehör- und Ersatzteile
eröffnet.
Bernhard Lücking
Bochum, Hattinger Straße 65,
Bochum-Weitmar, Reulingstraße 64,
Ruf 81435

Staatsbeamter sucht
500-600 RM.
von Selbstgeber.
Ang. u. S. L. 65715 an die Gesch. d. Ztg.

Kapitalien
Bar-Darlehn
sofort auszahlbar, erhalten Beamte und Angestellte.
Rückzahlung in bequemen Monatsraten.
Credit-Ges. für Beamte
A. Reifenrath, Bochum, Schellstr. 12

Geld zu 1½ Proz.
für 1. u. 2. Hypoth. usw.
Volle Auszahlung. Bezirksdir. Bauspar.-Gilde, Lueg-Haus, Zimmer 1, Tel. 63080 57923

Reparaturen
an Fahrrädern u. Motorräder
fachgemäß u. bill.
Eig. Fahrschule.
H. Scherzek
Wiemelhauserstr. 96

Kaufm. Privatschule M. Pyra
Leitung: Dipl.-Handelslehrer H. Heiner,
Bochum
Rottstraße 37/I., Ecke Humboldtstraße, Ruf: 61364.
Kursbeginn: 4. April
Teppiche aller Art
reinigt wie neu
Resinoleum
Alleinverkauf:
Seifenhaus A. Lessel
Brückstraße 11 und Schützenbahn (Kommunalbankgeb.), Tel. 68476.

Unterricht
Die nachfolgend genannten evangelischen Schulen und Erziehungsanstalten Westfalens sind Mitglieder unseres Verbandes. Durch Bekanntgabe der Schulart sowie der genauen Anschrift seien sie hiermit nachdrücklichst der Beachtung der ihnen nahestehenden Kreise empfohlen.
Evangelische Schulvereinigung Westfalen.
Bund evangelischer Knabenschulen und Alumnate:
Gütersloh, ev. stift. Gymnasium mit drei Gymnasialalumnaten;
Höxter, ev. Alumnat;
Soest, Alumnat Melanchthonhaus;
Bethel, Aufbauschule.
Bund evangelischer Mädchenschulen und Alumnate:
Arnsberg, ev. Lyzeum mit Schülerinnenheim;
Bethel, Bethelschule der Diakonissenanstalt Sarepta;
Stift Keppel, Oberlyzeum;
Lippstadt, Alumnat für ev. Lyzeumsschülerinnen.
Evangelische Erziehungsheime und Anstaltsvolksschulen:
Privaterziehungsheime des Westfälischen Asylverbandes (Sitz Ummeln, Post Brackwede i. W.) in Ummeln, Werther i. W. und Tecklenburg i. W.
Evangelische Haushaltungsschulen und Haushaltungspflegerinnenseminare, Wohlfahrtsschulen:
Gohfeld bei Bad Oeynhausen, Minden-Ravensberg, landwirtschaftliche Haushaltungsschule der westfälischen Frauenhilfe; Gelsenkirchen, ev. Wohlfahrtsschule der westf. Frauenhilfe; Soest, Haushaltungsschule der westfälischen Frauenhilfe (mit großer Berechtigung).
Evangelische Volkshochschulen:
Bethel, Heimvolkshochschule Lindenhof, Pastor Woermann.
Alle Anstalten schicken auf Wunsch sofort ihre Prospekte mit allen näheren Angaben. In mehreren Heimen wird für eine gewisse Zahl von Stellen Preisermäßigung gewährt. (a3741

Stenographie
(Einheitskurzschrift). **Gründl. Unterricht** erteilt **Erna Günzburger,** Farnstraße 32, **geprüfte Kurzschriftlehrerin. Tel. 63814**

Englisch, Std. 50 Pf. Kein Massenunterricht. Ang. u. D.E. 65170 a. d. G.

Total-Ausverkauf
weg. Geschäftsaufgabe
Ein Restposten
Herren-Anzüge u. Ueberzieher
früher bis 85.-, jetzt zum Aussuchen ab
15⁰⁰ Mk.
Schüler, Bochum
Kortumstr. 56
Nähe Wilhelmsplatz

Damm-Hüte
werden modern, schnell, gut und billig umgearbeitet.
Jacob Tyniw
Kortumstr. 98

Uebernehme
Fern- und Nahfahrten, Umzüge usw.
m. verdeckt. Schnellastwag. bei billigst. Berechnung. Mauritiusstraße 17 (Tel. 69691).

Eine Frühjahrswerbung
für Gardinen u. Dekorationen

Faltenstores	Faltenstores	Landhaus-Gardinen	Schweden-Leinen	Marquisette
In neuartigen Ausführungen, aus guten, deutschen Qualitätstüllen . .	aus Marquisette mit breit. Klöppelfüßen	a. Fantasiestoffen, mit Volants	unsere bekannt, guten Qualitäten, 120 cm breit . . .	für die elegante Gardine, 150 cm breit . . . . .
Meter 1,95, 1,45 **78** ₰	Meter 4,95, 3,25 **2,25**	Meter 0,48, 0,32 **22** ₰	Meter . . 0,85 **78** ₰	Meter 2,25, 1,85 **1,45**

Moderne Dekorationsstoffe	Fantasie-Gardinenstoffe	Künstlertülle	Jacquard-Dekorations-Stoffe
In vielen Farben, 120 cm breit . . .	arab und weiß, 150 cm breit . . .	In guten deutsch. Qualitäten, arab u. weiß, ca. 150 cm brt.	schwere Qualitäten, in modernen Dessins, 130 cm breit . . . . .
Meter 1,95, 1,65 **1,45**	Meter 1,30, 0,98 **68** ₰	Meter 3,50, 2,95 **1,25**	Meter 5,25, 3,90 **2,45**

Der Wohnungs-Umzug steht bevor!
Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos die Beratung unserer Dekorateure

Heymann
BOCHUM DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Barmen Elberfeld Köln Bochum Duisburg Dortmund Essen
Noch besser Noch vorteilhafter.
Der neue **Krefft-Blume Gasherd** leistet:
Ihnen die größten Dienste bei geringstem Gasverbrauch. Bessere Gasherde gibt es nicht.
Mit drei Sparbrennern nur Mk.
95,-
Lieferung nach erfolgter Anzahlung frei Haus!

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands
Caspar Blume
Bochum gegr. 1870 Kortumstr. 111

Perwachs
DIE IDEALE POLIER-CREME
GRÖSSE 1 Rm. 0.80
schafft Böden und Möbeln wunderbaren Hochglanz — ohne glatt zu machen. (Keine Rutschgefahr!)
wird gleich nach dem Auftragen poliert, erspart also der Hausfrau viel Zeit.
ist hygienisch, da es Staub bindet und desinfizierend wirkt.
Und dabei ist Perwachs so sparsam, da es nur hauchdünn aufgetragen wird.
Größe I RM 0.80 Größe II RM 1.50 Größe III RM 2.65
Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12½ Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Carl Rückborn

nach kurzem Leiden im Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Wwe. Johann Jakubowski
Wilhelmine geb. Rückborn
Anna Jüdigkeit geb. Rückborn
Daniel Jüdigkeit

Bochum, Ellerwald, Elbing, Eppendorf, den 30. März 1932.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Marienstraße 19, aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Johann Schaefer

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Dorstener Str. 79) und Frankfurt, den 30. März 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. April 1932, nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus, statt (65726

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Am 30. März, morgens 5 Uhr, entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser, meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere gute, teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Schilawa

Wilhelmine geb. Neumann

nach langem, geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bochum 5, Washington (USA.), Bonn, Berlin, den 30. März 1932

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. April 1932, nachmittags ¼4 Uhr, vom Sterbehause, Constantinstraße 32, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein

Samstag, den 2. April 1932:

Beerdigung
des Kameraden

Wilhelm Göbel.

Antreten: 2½ Uhr nachmittags am Augusta-Hospital.
Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Inge Scheller mit Ernst Jacob, Herne. Gertrud Weiker mit Peter Henke, Herne und Dortmund.

Vermählte: Dr. Otto Hollenberg mit Lotte Bierbrauer, Rellinghausen. Franz Wesselborg mit Leny Micke, Suderwich. Dr. Ernst Wedekind mit Henriette Reurik, Herne. Julius Horwitz mit Lene Löwe, Bremen und Duisburg. Rudolf Trepte mit Hildegard Schneider, Bitterfeld und Herbede.

Gestorben: Frau Liselotte Loyal, 70 Jahre, Essen. Heinrich Essing, 67 J., Dortmund. Frau Bernhard Schulte, 78 Jahre, Aplerbeck. Julius Dickebage, 75 Jahre, Westhofen. Johann Spangenberg, 65 J., Schüren. Frau Maria van Gember, 63 J., Gelsenkirchen. Frl. Anneliese Linde, 22 Jahre, W.-Eickel. Wilhelm Klüsener, 65 Jahre, Herne.

Freibank

Fleischverk. am Sonnabend, d. 2. April 1932, vormittags von 7½ Uhr ab. (65750
Schlachthofverwaltg.

Nicht nach den Preisen fragen!

Ich mag garnicht sagen, wie niedrig die bei meinem großen Porzellan- u. Steingut-Verkauf sind. Sie wissen ja: bei Reichenberg gibt's immer die schönsten Sachen für wenig Geld. Was aber diesmal zum Verkauf kommt, ist noch mehr als billig! Beweis? Aber gerne:

Kaffeeservice	Dekor, für 6 Personen	1,95	
Obstsatz	mit 6 Tellern, Obstdekor	1,35	
Obstschüssel	Obstdekor	50 ₰	
Teller	Porzellan, tief und flach, 24 cm	25 ₰	
Dessertteller		20 ₰	
Teller	Goldrand und Linie, 24 cm *)	33 ₰	
Dessertteller	Goldrand und Linie *)	25 ₰	
Obertasse	konisch und flach, weiß Porzellan	12 ₰	
Wirtschaftseinsatztasse	m. Untert.	38 ₰	
Wirtschaftsteller	flach	35 ₰	
Wirtschaftsdessertteller		22 ₰	
Wirtschaftskaffeekanne	mass., *) 90	70 ₰	
Kaffeekannen	groß 85 ₰, mittelgroß	50 ₰	
Teekannen	weiß Porzellan	75 ₰	
Kaffeekanne	m. Milchgießer u. Zuckerdose zus.	95 ₰	
Tasse	mit Untertasse, indischblau	24 ₰	
Dessertteller	indischblau	25 ₰	
Kaffeekanne	indischblau, Serviceform	1,10	
Kaffeekanne	Goldband 1,00	60 ₰	
Milchgießer od. Zuckerdose	Goldb.	50 ₰	
Tasse	mit Untertasse, Goldband	19 ₰	
Milchgießer	weiß, schöne Form	15 ₰	
Tortenplatte	Keramik, moderne Dekore *)	95 ₰	
Tortenheber	dazu passend *)	25 ₰	
Spargelplatte	mit Heber, dekoriert	1,25	
Konfektdosen	Keramik, dekoriert	50 ₰	
Gebäckdose	Keramik, weiß, groß 50 ₰	45 ₰	
Käseglocke	Keramik, dekoriert	65 ₰	
Aufschnittplatte	mit Farbrand	38 ₰	
Teeservice	5teilig, Keramik, dekoriert *)	1,75	

*) Diese Ware hat unwesentliche kleine Schönheitsfehler.

Und nun noch einen guten Rat: Kommen Sie gleich morgen her! Es ist eine alte Geschichte: wer zuerst kommt, mahlt zuerst ....

Reichenbergs



Den neuen
Anzug oder Mantel
für das Frühjahr
kaufen Sie gut und billig
bei

Fischer
BOCHUM · BONGARDSTR. 42
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung, fertig und nach Maß

Dipl.-Ing., Führerschein v. 1911, sucht f. Geschäftsreisen im hies. Bezirk in der Zeit v. 11. bis ca. 17. 4. Privatauto ohne Chauffeur zu mieten. Wagen ist abends wieder in d. Garage. Angeb. mit Preis u. D. J. 65673 an die Gesch. d. Ztg.

Gemälde-Auktion

240 Werke Alter und Neuer Meister aus Privatbesitz
am Samstag, 2. April, im Parkhotel, Düsseldorf
Alte Meister 10½—1 Uhr, neue Meister 2½—7 Uhr.

Julius Stern, Kunstauktionshaus Düsseldorf, Königsallee 23, Ruf 247 19

Als **Wirtschaftsberater**
übe ich meine Tätigkeit
Humboldtstraße 71 aus
Dr. jur. H. Wintermann
Ruf 671 24

Hauszinssteuer.

Die Stundungen der auf die Wohnungen bedürftiger Personen entfallenden Hauszinssteuer sind mit dem 31. März 1932 abgelaufen. Soweit die Voraussetzungen für die Stundungen weiterbestehen, müssen die Stundungsanträge von den Wohnungsinhabern durch die Hand der Hausbesitzer erneuert werden.

Zu den Anträgen sind Vordrucke zu verwenden, die beim Steueramt, Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 126, und bei den örtlichen Verwaltungsstellen vom 10. April 1932 ab zu haben sind.

Als bedürftig im Sinne der Hauszinssteuerverordnung gelten insbesondere Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene, soweit sie eine öffentliche Unterstützung oder Zusatzrente erhalten und kein sonstiges Einkommen haben oder Familienangehörige mit eigenem Einkommen nicht vorhanden sind. Ferner Erwerbslose und andere Personen, wenn das Einkommen des Haushaltungsvorstandes und der seinen Haushalt teilenden Familienangehörigen zusammen nicht mehr als 1200 RM. jährlich beträgt. Sind außer dem Wohnungsinhaber und seiner Ehefrau noch Familienangehörige im Haushalt, so erhöht sich die obige Einkommensgrenze für jeden dieser Familienangehörigen um je 100 RM. jährlich, für den vierten und jeden weiteren Angehörigen jedoch um je 200 RM. jährlich.

Beweismittel, wie Lohntüten und Lohnbescheinigungen, sind, sofern der Antragsteller oder Familienangehörige Arbeitseinkommen haben, dem Antrage beizufügen.

Die Erledigung der vielen Stundungsanträge nimmt längere Zeit in Anspruch, weil erst die Veranlagungsarbeiten durchgeführt werden müssen. Bis zum Empfang des neuen Stundungsbescheides können die Hausbesitzer den zahlungsunfähigen Mietern vom 1. April 1932 ab ⅔ des bisher gestundeten monatlichen Hauszinssteuerbetrages an der Miete nachlassen, wenn die Gründe für die Stundung weiter bestehen. Der volle bisher gestundete Betrag darf jedoch nicht mehr nachgelassen werden, weil die Hauszinssteuer vom 1. April 1932 ab durchschnittlich um ¼ gesenkt ist.

Bochum, den 29. März 1932.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 2. April, 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. Harmonium, Standuhr, Dipl.-Schreibtisch, Ausziehtisch, 1 Hobelmaschine u. a. m., 2. Biegemaschine, Schnellbohrmaschine, 1 elektr. Hammer, 3. Standuhr, 4. Büfett, 5. div. Zigarren, 1 Kaminofen, Schreibtisch, Standgrammophon, Sofa, Ausziehtisch, 6. Klavier (Neumeyer), Plüschsofa, Spiegel, 7. Teppich, 8. versch. Manufakturwaren, Wolle u. a. m. — Versteigerung zu 7 und 8 bestimmt.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher, Freiligrathstr. 54.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 1. April, 16 Uhr, werde ich im Kurhaus, Wanne-Eickel, Hindenburgstraße, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. Büfett, 2. Klavier, Teppich, 3. Vertiko, Schreibtisch, Teppich, Ruhebett, Wanduhr, Kaminofen, 4. Kredenz, 5. 1 Motor (5 PS), 1 Fleischwolf mit el. Antrieb, 6. Flurgarderobe, Plüschsofa, Ausziehtisch u. a. m., 7. Sprechapparat, 8. Küchenkredenz.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher, Freiligrathstraße 54.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 2. April 1932, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Stadtkasse Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar: 1. 1 großen Bücherschrank, 2. 1 Schreibtisch (Dipl.), 3. 1 Rauchtisch, 4. 1 Klubsessel. — Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Wwe. Hahnefeld, Marienplatz 14.

Quenkert, Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 2. April 1932, vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 20 Herde, 2. 1 Ledersofa.

Jost, Obergerichtsvollzieher, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, 2. April 1932, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Sofa (grüner Plüsch), 1 Sessel, 2. 1 Kredenz (Eiche), 1 Büfett, 1 Ausziehtisch mit 4 Stühlen, 1 Musikschrank mit Radio, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Teppich (2×3), 1 Vertiko, 1 Standspiegel, 1 altes Sofa, 1 ovalen Tisch, 2 Korbsessel, 3. 1 Staubsauger, 4. 4 Einsatzöfen (schwarz), 5. 1 Eisschrank, 4 Einsatzöfen, 6. 1 Klavier (braun, Kulse), 7. 1 Klavier (schw.) mit Stuhl, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch mit 4 Stühlen (Ledersitz), 8. 1 Schreibtisch (Diplomat), 9. 1 Badewanne (Einbau), 1 Badeofen (Kupfer, Junkers), 10. 1 Marmor-Waschtisch (doppelt), 1 Sitzbadewanne, 11. 1 kompl. Friseureinrichtung, 12. 1 Bücherschrank (Eiche), 13. 1 Ladenregal mit Fächern, 1 Ladentheke mit Glaskästen, 1 Schnellwaage (Toledo), 1 Ausstellschrank, 1 Ladenregal mit 2 Ausstellschränken, 1 Registrierkasse (National), 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 14. 1 Schreibtisch (Eiche) mit Sessel, 1 Bücherschrank (Eiche), 1 Musikstandapparat mit 16 Platten, 1 Ausziehtisch mit 6 Stühlen (Rohrsitz), 1 Sofa (grauer Plüsch), 1 Säule (Eiche), 1 Büfett (Nußbaum), 1 Kredenz, 1 Kleiderschrank (zweitürig, Tanne), 1 Wäscheschrank, 15. 1 Wanduhr, 16. 1 elektrische Bohrmaschine, 1 Feldschmiede, 17. 1 Amboß, 1 elektrische Bohrmaschine, 1 elektr. Feldschmiede, 18. 1 Brett mit 26 Schmirgelsteinen, 1 Hobelbank. — Versteigerung zu Nr. 16, 17 und 18 findet bestimmt statt.

Heckmann, Obergerichtsvollzieher, Dechenstraße 2.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abd. 6.30 Uhr
Samst. morg. 9.15 Uhr
Samst. abd. 7.35 Uhr

Eilt!

Einzelgrab

auf dem Wiemelhauser Friedhof zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Aufpolsterung!

Matratzen 6,30 Mk.
Chaiselong. 9,— Mk.
Sofas 10,80 Mk.
Polsterei Brandt, Hedemannstr. 53
Ruf 64387.

Haarschart

werden Rasiermesser und alle Stahlwaren in der Schleiferei Walter Grah, Kortumstraße 98.

Gefunden

Damen-Handtasche mit Inhalt Ostermontag gefunden. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (65640



Du Verschwender

ruft Frau Punkt, als ihr Mann sich aus einer neuen Packung eine Zigarette anraucht. — Erlaube, liebes Kind, beschwichtigt Peter Punkt, diese Packung kostet nichts, denn ich erhielt sie für die gesammelten 20 Sparpfennige der Zigarette

KOSMOS-AKKA

Jede 6-Stück-Packung enthält den Akka-Sparpfennig.
Kosmos-Akka-rot, verstärktes Format mit Goldmundstück.
Kosmos-Akka-grün, rund, dick, ohne Mundstück.

Qualität fabelhaft! Preis nur 3 | 3 Pf.

Das gute
Spezialgeschäft
auch ihre erprobte Einkaufsstätte

Sie kaufen
stets zu billigsten Tagespreisen
im guten Spezialgeschäft

Die Bedienung
ist stets im Sinne des Kundendienstes
im guten Spezialgeschäft

Die Qualitäten
werden fachmännisch geprüft und gewählt und enttäuschen niemals
im guten Spezialgeschäft

Die Auswahl
trägt stets Ihrem langjährig gepflegten persönlichen Geschmack Rechnung
im guten Spezialgeschäft

JOH Mertens Söhne
Bochum — Seit 1868

Stragula-Teppiche

Läufer und Vorlagen

Stragula-Teppiche o. R. 10,20, 8,50, **5,10**
„ -Läufer 1,82, 1,62, **1,30**
„ -Vorlagen o. R. 0,85, 0,45, **0,36**

wohlfeil und haltbar.
Die größte Auswahl bei

Schröder & Baum
Größtes Linoleum-Spezialgeschäft
Kortumstraße 50

Bräutigam's Knoblauchsaft

(All. sat.) ges. geschützt.

Vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelfl. Mk. 2,75, ½ Fl. (Kassenpack.) Mk. 1,45

Bräutigam's Kastanien-Sirup

von Dr. med. Koch

Aerztlich empfohlen bei Husten, Keuchhusten u. Katarrhen. Angenehm einzunehmen. Privatpackung ca. 250 g Mk. 2,15, Kassenpack. ca. 150 g Mk. 1,30 pro Flasche. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

A. Bräutigam & Co., Hamburg 8

Ganz besonders in dieser schwierigen Zeit soll man mit der Insertion nicht nachlassen, sondern sie eher noch verstärken, damit man durch erhöhten Umsatz einen Ausgleich für den allgemeinen Rückgang hat.

Auch diese Woche
wieder die billigsten Preise

Bestes Rindfleisch	Pfd.	60—65 ₰
Ia Schweinefl.	durchw. Pfd.	65 ₰
Ia Koteletts u. Rollbraten	Pfd.	70 ₰
Schinken und Schulter	Pfd.	68 ₰
Bestes Rindgehacktes	Pfd.	60 ₰

Meine in bekannter Güte billigen Spezialwurstsorten:

Ia Schwartenmagen
Ia Thüring. Rotwurst
Ia Leberwurst
Ia Fleischwurst
Ia Preßkopf
Pfd. **60** Pf.

Otto Lueg, Kleine Beckstr. 1
früher Cietsoway

Privatdetektiv

H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D. Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Strena vertraulich u. diskret. Tel. 66224.

Waschmaschinen
Neue Preise für alle bewährten Fabrikate
Alle Einzelteile, wie Motore, Fässer usw. stets vorrätig
A. Reichenberg Bochum

Zu verkaufen

Rotten-Verkauf!
Masf. 5-Z.-Haus, ca. 2 Morg. Land, am Walde, herrl. Lage, krankheitshalber für 7500 RM. bei 3500 RM. zu verk. Bei Kriegsbeschädigten kann die Anzahl. in Münster umgeschr. werd. Gust. Heyermann, Witten, Poststr. 24, Fernruf 1562.

Haus
Nähe Moltkemarkt, gute Kapitalanlage, 15 Räume, Lager u. Lad., bill. zu verk. Angeb. unt. H. W. 65260 an die Gesch.

Ausziehtisch
Küchentisch, Schreibtisch und Bücherschrank neu, spottbillig zu verkaufen. (a3980) Fürstenstr. 7, part.

*** Haus ***
masf., in Bochum, 10 Zimm., Stall u. Garten, Kaufpreis 8000 Mk., sofort zu verk. Ang. u. B. E. 65639 an die Gesch.

Gut erhaltene kaufm. Schulbücher billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (65581

Gutg. Metzgerei
Nähe Bochums, krankheitshalber zu vermieten. Invent. muß käufl. übernommen werden. Günstig für Anfänger. Angeb. u. H. M. 65590 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bill. abzug.: 1 tiefgeb. weiß. Herd m. Topfbank, Zimmerof., Gasofen, verschied. Möbel, nußb. Vertiko, Wasch- u. Nachttische, Bilder, Spiegel und Schreibtisch. Diekampstraße 20.

Gebrauchter — Küchenherd — billig zu verkaufen. Gerstreinring 83.

Zigarr.-Geschäft
in guter Lage wegzugshalb. zu verkaufen. Erforderlich ca. 1000 Mark. Angeb. unt. R. Z. 65612 an die Geschst. dies. Ztg.

Trinkhalle
in best. Lage Boch.-Dahlhausens sof. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. (65630

Bauplätze
im südl. Stadtteil, herrl., sonnige Lage, per Quadratrute 40 Mk. Angeb. u. H. A. 65767 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, zusammen
250 Mark
Bongardstr. 38
Wolf & Strauß.

Klarinette in B,
vollständ. neuwertig, mit Etui, sehr bill. abzugeben. (65689 Weiherstr. 26, 2. Et., l.

2 Kleiderschränke, 1 Bett, 1½schläfig, 1 Kommode, 1 Waschtisch (65650 zu verkaufen. Die Sach. sind gebraucht und gut erhalten. Alleestraße 15.

100 000 Kohlpflanzen hat abzugeb. (a3691 Landwirt Wilhelm Küper, Bochum-Laer, Diesterwegstraße 7, Telephon 64889.

Büfett
(Eiche) zu verkauf. Castroperst. 233a, p. r.

Eich. Vitrine
Kinderbettstelle, weiß lack., spottbillig zu verkaufen. (65644 Alsenstr. 26, 3. Etg., r.

Mahagoni poliert. — Schlafzimmer — für 480 Mk. zu verk. Meifert, Königstraße 6.

Wegen Umzug Sofa, 1 Anrichte, 1 Trumeaufspiegel sofort zu verkaufen. Flach, Viktoriastraße 75, Handelshof.

Fortzugsh. elegant. — Herrenzimmer — mit Kachelof. preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. dieser Ztg. (65693

Schöne, komplette Küche 2 Schränke, Tisch u. Stühle, 85 Mark, Bettst. m. gut. Matr. 10 Mk., Kommode 5 Mk., Metallbett 10 Mk., Küchentisch 6 Mk., Ledersofa 30 Mark, Chaiselongue 20 Mk., 2fl. Gaskoch. 5 Mk., Ober-, Unterbett, 2 Kiss., Halbdaunen, f. 30 Mark, 2schl. Oberbett, prima, 15 Mark, spottbillig zu verk. Spottbillig! Wilhelmstraße 12.

Gebrauchter **Mahagonischrank** auch als Bücherschr., 20 RM., Waschmaschine 10 RM., Gartentor 5 Mk. umzugshalb. zu verkf. Blücherstr. 46, 1. Et.

Schreibmaschine
fast neu, billig zu verkaufen. (65629 Roonstr. 44, 1. Etg.

Eine fast neue **Waschmaschine** und ein Fleischerhackstock bill. zu verk. Schmechtingstraße 6.

Nochmals bedeutende **Preisermäßigung** auf zirka 100 Klubsessel, Sessel, Couch, Sofas usw. Verkauf für eine der größten Polsterfabriken. Bongardstraße 38, Wolf & Strauß.

Prima **Kohlpflanzen** abzugeben. (65731 Karl Rüter, Boch. 5, Poststraße 187.

Saat- u. Speisekartoffeln
sämtl. Sorten, wie: Holländer Mäuse, Juli Nieren, Industrie, Erstlinge, Preußen, Erdgold und Odenwälder, zu haben bei A. Menze, Ehrenfeldstraße 14.

Bruteier
(schwarze Minorka) hat abzugeben A. Schramm, B.-Laer, Altenbochumerst. 247.

Radio
Restverkauf Telefunken 120 W, Netzanschluß, 40,— RM.
H. Scherzek
Wiemelhauserst. 96

Gut erhaltener Promenadenwagen und klein., modern. Sitzliegewagen preisw. zu verkauf. Alsenstr. 54, rechts, obere Schelle.

— Kinderwagen — zu verkaufen. (65709 Klarastr. 9, 1. Etg.

Gut erh. Tiefbau- — Kinderwagen — billig abzugeben. Bochum-Riemke, Herner Str. 426, 1. Et.

Ein Posten zurückgesetzte
Bauch-Anzüge
b. 140 cm Bundweit. früh. Preis b. 120,- jetzt z. Aussuch. ab
20 Mark
Bochum, Kortumstr. 101
I. Etage, bei Eco, im Hause Restaurant „Zum Ritter". Aufg. durch d. Flur

Klein-Auto
Umständehalb. verkaufe ich meinen fahrbereiten Wagen für 250 Mark. Werkehrsstr. 47, prt.

Ein Vierrad-Goliath-
Lieferwagen
mit Kastenaufbau, gut erhalt., zu verk. Mauritiusstraße 17 (Telephon 69691.)

Original-
Opel-Fahrräder
nur noch RM. 57,50
H. Scherzek
Wiemelhauserst. 96

Nähmaschine
versenkb., fast neu, bill. abzug. Langohr Kronenstr. 49, 2. Etg.

Herren- u. Damenrad Mk. 20, 25, 35. Hellweg 25, Laden (Neumarkt). (65752

Herren- und Damen-Fahrrad
gut erh., bill. abzug. Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage.

Herren- u. Damen-Fahrrad
gebr., wie neu, bill. zu verkaufen. (65763 Berke, Boch.-Laer, Heintzmannstr. 118.

— Fahrräder — f. Herr. u. Dam., gebr. neu verchromt, Nähmaschinen v. 20 Mk. an zu verk. Röder, Weitlenbrink 19.

Neue u. gebrauchte
Fahrräder
weit unter Preis. Gustav Röder, Herner Straße 125.

Kinderwagen
neueste Modelle, billigste Preise. Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Poß
Wilhelmstraße Nr. 5.

Gelegenheitskauf! Schwere
Küche
natur lackiert, Büfett, Anrichte, Tisch, (LW36 2 Stühle
185 Mk.
Bongardstr. 38
Wolf & Strauß

Für Familienfeste!



Schlegel-Gold
Schlegel-Dunkel
Deutsch-Schlegel-
Pilsner

in Flaschen und Selbstschenkern.
Bestellungen baldigst erbeten.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Frühjahrskur für
Nervenkranke
und Nervös-Erschöpfte. **Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus** bei Frankfurt a. M. — Prospekte durch
San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt



Qualitäts-
Waschmaschinen
Wringer
Wassermotore
Waschöfen und
Ersatzteile
spottbillig
nur bei
Hoischen
Viktoriastr. 71
am Hauptbhf.
Ruf 69565

Bochumer Anzeiger, spannende Romane!

! Gelegenheitskauf ! Schweres
Schlafzimmer
Kleiderschrank 180 cm m. Innensp., Waschkommode m. Marm. 2 Nachtkonf., 2 Bettstellen, 2 Stühle.
Ausnahmepreis
345 Mk.
Bongardstraße 38.
Wolf & Strauß

Zugreifen! Kaffeedecke 150 lang, indanthrenfarb., in schönen Farbstellung. **88 ₰**

Künstlerdecke 125/150 cm, indanthrenfarb., in aparten Mustern **1,95**

Taghemd Träger-form, aus stark. Wäschestoff, mit stumpfer Kante, farbig bestickt . **68 ₰**

Prinzeßrock mit reich. Klöppelspitz.-Garnierung, aus gutem, feinfädig. Wäschestoff **1,45**

Büstenhalter Rückenschluß, aus gut. Trikotgewebe, u. apart. Valenc.-Spitze . **48 ₰**

Das Qualitäts-Angebot! Fleur-Romaine ca. 100 cm br., hervorragend reinwoll. Kleiderware, 8 moderne Farben **1,98**

Echt Waechter! Haustuch-Bettuch 125/235 cm, vollgebleichte Qualität, westfälisch. Erzeugnis, besonders gut . **2,25**

20 Zeitgemäße

20 zeitgemäße Angebote aus den verschiedenen Abteilungen unseres Hauses. 20 Schlager — der Zeit entsprechend — so billig — daß jeder kaufen muß!

Einmalig! Kinder-Sweater solide Qualität, äußerst strapazierfäh., in vielen Farben, Gr. 4-6 **98 ₰**, Gr. 2-3 **78 ₰**

Kind.-Sportstrümpfe kräftige Baumwollqualität, nette Melangen, farbiger Elastikrand . . . Größe 6 **58 ₰** Jede weit. Gr. 6 ₰ mehr

Unser Schlager! Damen-Strümpfe künstl. Wasch-Seide, eine hochw. Qualit., kräft. Sohle mit Zehenverstärkung, nur **88 ₰**

Ganz außergewöhnlich! Damen-Strümpfe aus künstl. Waschseide, mit den besten Verstärkungen, aus edelstem Material . nur **1,38**

Solide u. praktisch! Einsatzhemden Nessel, bewährt im Tragen, bewährt im Waschen **1,28**

Sehr vorteilhaft! Einsatzhemden schwere Baumwollqualität, mit elegant. Popeline-Einsätzen . **1,48**

Günstiger Posten! Herr.-Pullover ohne Arm, feingestrickt, Sportmelangen, reine Wolle . **1,85**

Besonders preiswert! Dam.-Handschuhe Kunstseide, 1 Knopf, mit farbig abgesetzter Stulpe **95 ₰**

Etwas Zeitgemäßes! Damen-Polobluse beste Ausführung, in mod. Farben, ½ Arm 1,95, ¾ Arm **1,45**

Eine seltene Gelegenheit! Damen-Schirm vorzügl. Kunstseide, 12teil., blau, braun od. schwarz, mit schön gemusterter Kante . . **2,90**

Eine Großleistung! Dam.-Schlüpfer kräft. Baumwollqual., erstkl. Fabrik., Doppelschritt, Größe 42—48 **78 ₰**

Ein Sonderposten! Dam.-Schlüpfer ägypt. Mako, beste Ausführung, m. klein. Schönheitsf., Gr. 42-50 **98 ₰**

Ein Schlagerpreis! Dam.-Schlüpfer aus „Bemberg"-Kunstseide, fein gestreift, Gr. 42-48 **1,28**

Waechter

Ziehen Sie um?

Versäumen Sie dann nicht, uns **noch heute** Ihre neue Adresse anzugeben, damit die Lieferung der Zeitung nicht unterbrochen wird.
Füllen Sie bitte den Vordruck aus und senden Sie ihn **noch heute** an den **„Bochumer Anzeiger"**.

Der **„Bochumer Anzeiger"** ist am _____

nach _____ Straße Nr. _____

zu bringen.

Name: _____

Bisherige Wohnung:

_____ Straße Nr. _____

Die **„Bochumer Illustrierte"**, die Rundfunkwoche **„hör mit mir"** ist ebenfalls zu liefern.

(Nichtzutreffendes bitte durchzustreichen)

Eine famose Angelegenheit
für die klugen Frauen von Bochum
bildet unser heutiges Angebot und so recht angetan für die heutige schwere Zeit!



Flotter Bügelhut mit Blumengarnitur **1.87**

Außerdem die herrlichsten Kappen und Modelle zu den mehr als winzigen Preisen!

Und nicht zu vergessen unsere reizenden garnierten Hüte schon von **68 ₰** an
Und vor allen Dingen, Sie können sich selbst bedienen, denn Sie finden die schönsten Hüte auf Tischen ausgelegt!

Also die Parole: **Bediene Dich selbst und Du sparst Geld und heute auf in's**

Haus der Hüte

Filiale: Bochum, Bongardstraße 37

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

1. April

1732 Der Komponist Joseph Haydn in Rohrau geboren (gestorben 1809).

1815 Fürst Otto von Bismarck in Schönhausen geboren (gestorben 1898).

1930 Cosima Wagner in Bayreuth gest. (geb. 1837).

Personal-Nachrichten

Der Kriminal-Polizeirat Hoenig von der staatlichen Polizeiverwaltung Bochum feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Hoenig befindet sich seit 1. Oktober 1929 bei der hiesigen Verwaltung und hat es verstanden, sich Vertrauen und Beliebtheit zu erwerben.

Lokomotivführer Josef Kamperdick, Augusta-Viktoria-Allee 32, begeht am 1. April sein silbernes Beamtenjubiläum.

Polizeihauptwachtmeister Felsch, Verwaltungsstelle Werne, und Stadtbote Herbert, Hauptamt, begehen heute ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Gerichtsassessor Maß vom hiesigen Landgericht ist an das Amtsgericht Witten zum 1. April versetzt worden. — Justizwachtmeister Stangler vom Bochumer Landgericht kommt in gleicher Eigenschaft zum 1. April an das Amtsgericht Wattenscheid.

Aus der katholischen Gemeinde. In Geistingen (Sieg) empfing der Redemptorist Franz Schnittker von der Eickeler Straße die Priesterweihe. Er brachte am Donnerstag in Geistingen sein erstes Meßopfer dar. Das feierliche Primizamt in seiner Pfarrkirche St. Joseph findet am Sonntag, 10. April, um 9.30 Uhr statt. Frater Franz Grawe, Sohn des Fabrikarbeiters Grawe von der Zechenstraße, wird in Kürze zum Diakon geweiht.

Die Notspeisung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz geht weiter. Durch den Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz wurden im März insgesamt 61 624 Portionen an Kranke und Erwerbslose verausgabt, und zwar: im Kosthause Stahlhausen, Baarestraße 1, in der Krankenküche des Vaterländischen Frauenvereins Sedanstraße 6, im Evangelischen Gemeindehaus in Hamme, in der Ziegelei in Riemke, Meesmannstraße 61, in der Turnhalle Bochum-Gerthe, in Hölterhofs Hof am Markt in Bochum-Werne, in der Hohenzollernschule Bochum-Linden, in der Amtmann-Falke-Schule Bochum-Dahlhausen, außedem für den freiwilligen Arbeitsdienst in Hordel an den Kläranlagen, in Querenburg und Laer. Es war anfangs beschlossen worden, die Notspeisung am 1. April zu beenden. Angesichts der großen Not aber wird die Speisung voraussichtlich bis 15. Mai durchgeführt werden können.

Arbeitsgemeinschaft der Krankenanstalten. Zur Wahrung der Interessen der Krankenhäuser bei Verhandlungen mit Versicherungsträgern und Behörden über die Krankenhauspflegesätze ist in Essen eine Arbeitsgemeinschaft von Verbänden öffentlicher und privater Krankenanstalten von Rheinland und Westfalen gegründet worden. Diese Arbeitsgemeinschaft vereinigt heute schon Anstalten mit einer Gesamtzahl von 25 000 Betten.

Bochum in fremden Augen

Ein englischer Journalist über unsere Vaterstadt und andere rheinisch-westfälische Industriegroßstädte

Vor kurzem weilte in Bochum ein englischer Journalist, der als Beauftragter der Londoner „Times" über seine Eindrücke im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu berichten hatte. Er hatte unter sachkundiger Führung Gelegenheit, sich tiefere Einblicke in die Verhältnisse der Industriegroßstadt Bochum zu verschaffen. Dem Engländer kam es darauf an, so weit als möglich die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse der Industriegebietsbevölkerung kennen zu lernen. Immer wieder drückte er sein Erstaunen über die nach seinen Begriffen erstaunlich gut gekleidete Arbeiterschaft aus. Weiter hatte der Engländer erwartet, sozusagen täglich Augenzeuge von Arbeitslosenunruhen und Revolten zu sein. Mit besonderer Hochachtung sprach er von der Organisation der Erwerbslosenunterstützung. Augenscheinlich ist nach der Ansicht des Engländers die Bochumer Eisenindustrie noch gut beschäftigt. Erst die Gegenüberstellung von Zahlen zwischen Arbeitenden und Arbeitslosen in der Eisenindustrie vermittelte ein anderes Bild. Eine ganze Reihe stillgelegter und abgerissener Zechen im Bochumer Gebiet wurden dem Engländer ebenfalls gezeigt. Von kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Bochum sah der englische Journalist die sehr stark von der Bevölkerung benutzte Stadtbücherei und das Geschichtliche Bergbaumuseum. Bei dem Streifzug durch Bochum fiel dem englischen Beobachter auf, daß mancher der vielen Bochumer Schlote nicht raucht.

Der englische Journalist gibt seine Eindrücke in einer Artikelserie in der „Times" wieder. Einen besonders tiefen Eindruck hat das Stilliegen des großen Duisburg-Ruhrorter Hafens auf den Gast gemacht, ebenso die verlassenen und ausgeblasenen Hochöfen der Meidericher Stahlwerke. Der Engländer schreibt, daß man den Eindruck von riesigen Friedhöfen bei einem Gang durch die totenstill daliegenden industriellen Werke erhält. Zwar werde in Bochum, Essen, Dortmund und Duisburg in den Werken noch gearbeitet, aber es sei nicht der kräftige Pulsschlag einer lebenskräftig arbeitenden Industrie. Auffallend sei auf der Haupteisenbahnstrecke Düsseldorf—Hamm der geringe Güterzugverkehr. Mit besonderem Interesse befaßt sich der Engländer in seinen Berichten mit den Fortbildungsmöglichkeiten für die erwerbslose Industriejugend, die auf ihn einen besonders guten Eindruck gemacht haben. Der Lebenswille der Industriejugend werde sich trotz der Krisenzeit behaupten. Das daniederliegende rheinisch-westfälische Industriegebiet mit seinen hunderttausenden Arbeitslosen sei ein lebendiger Spiegel für die Not des ganzen Volkes, das aber trotz seiner Not bis heute kein Chaos aufkommen ließ. Ruhe und Ordnung würden auch weiterhin an der Ruhr und im übrigen Deutschland herrschen, wenn die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung bis zum Wiederaufstieg des Industrielebens nicht zum Erliegen komme.

Die Schutzpolizei Bochum übt. Ein schönes Bild lockte Donnerstag morgen eine große Zuschauermenge zum Hauptbahnhof, wo eine Verladungsprobe der Schutzpolizei Bochums ausgeführt wurde. Eine Bereitschaft war als Verladekommando abkommandiert und die Waggons waren seitens der Eisenbahndirektion für Verladezwecke zu dieser Uebung zur Verfügung gestellt. Am frühen Morgen rückte die berittene Polizei vollständig ausgerüstet mit Panzerwagen und sonstigem Zubehör zu einem Geländeritt aus, um im Anschluß daran unter Beweis zu stellen, daß in kürzester Frist die gesamte Polizeimannschaft waggonfertig verladen bereitsteht, um an entfernt liegenden Orten eingesetzt zu werden.

Einheitliche Monats- und Wochenkarten bei der Straßenbahn. Vom 1. April an werden auf vielseitigen Wunsch im Gemeinschaftsverkehr zwischen den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen und der Westfälischen Straßenbahn Monats- und Wochenkarten ausgegeben, die für zusammenhängende Streckenabschnitte übergreifend von dem Gebiet der einen Bahn in das der anderen Bahn gelten. Es ist also nicht mehr nötig, daß die Fahrgäste für derartige Fahrten zwei Karten, nämlich eine der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen und eine der Westfälischen Straßenbahn lösen, sondern es wird nur noch eine Karte ausgestellt. Dadurch werden für die meisten derartigen Fahrten gegenüber früher zum Teil erheblich verbilligte Fahrpreise eintreten. Es ist ferner geplant, Gemeinschafts-Schülerkarten einzuführen, doch können diese aus technischen Gründen vor dem 15. April nicht ausgegeben werden. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt nur an den Kartenausgabestellen der Betriebsbahnhöfe Bochum, Gelsenkirchen, Buer, Gerthe, Witten und Eickel.

Autobusverkehr nach Blankenstein und Querenburg. Auf den Autobuslinien nach Blankenstein und Querenburg tritt ab 1. April an Werktagen eine Aenderung der Frühwagen ein. Der erste Wagen nach Blankenstein fährt ab Rathaus 5.30 Uhr, der nach Querenburg ab Hbhf. 6.00 Uhr. Der Wagen 6.05 Uhr nach Blankenstein fällt dann aus. Näheres ist aus den Abfahrtzeittafeln an den Haltestellen zu ersehen.

Eltern, achtet auf Eure Kinder!

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, welch große Gefahren der Straßenverkehr für Kinder bietet. Bei schulpflichtigen Kindern ist, was die Verkehrsdisziplin anlangt, dank der ständigen Belehrungen und Verwarnungen der Lehrpersonen eine wesentliche Besserung eingetreten, wenn auch manches noch zu wünschen übrig bleibt. Aber bei Kleinkindern sind die Verhältnisse in dieser Beziehung unhaltbar. Gewiß ist es für die Eltern, soweit sie der werktätigen Bevölkerung angehören, manchmal sehr schwierig, ihre Kinder zu beaufsichtigen. Aber in vielen Fällen ist die Möglichkeit einer geeigneten und ausreichenden Aufsicht des Kleinkindes gegeben, wenn sich die Eltern nur die Mühe machen wollten, sich um ihr Kind genügend zu kümmern. Nicht selten konnte man an den Ostertagen kleine Kinder beim Ballspielen auf den Straßen sehen, oder gar Eltern beobachten, die vom Fenster aus unverständlicherweise ruhig zusahen, wie sich ihre kleinen Kinder auf den belebten Straßen herumtummelten und einander nachliefen. Es muß darauf hingewirkt werden, daß die Kinder möglichst von der Straße herunterkommen und daß ihnen Gelegenheit geboten wird, in allernächster Nähe des Elternhauses zu spielen. Erfreulicherweise hat die Stadt Bochum an vielen Stellen Kinderspielplätze eingerichtet, doch gibt es immer noch Viertel, wo ein Mangel daran besteht.

Trotz aller Warnungen!

Die erschreckend hohe Zahl der täglichen Verkehrsunfälle

Am 30. Mai, gegen 14.45 Uhr, fuhr der Kaufmann K. aus Bochum mit seinem Personenkraftwagen auf der Kleinen Gußstahlstraße Ecke Gußstahlstraße ein 5jähriges Mädchen an, das eine leichte Verletzung am linken Knie erlitt. Sachschaden ist nicht entstanden.

Der Führer des Personenkraftwagens war leicht angetrunken

und soll nach Angaben der Zeugen keine Warnungssignale beim Einbiegen in die Kleine Gußstahlstraße gegeben haben. Der Personenkraftwagen wurde sichergestellt. — Am gleichen Tage, gegen 17.45 Uhr, fuhr ein Kraftfahrer aus Gelsenkirchen mit seinem Lastkraftwagen auf der Hattinger Straße auf ein einspänniges Pferdefuhrwerk auf. Der Führer des Fuhrwerks zog sich durch das Herunterfallen vom Wagen leichte Kreuzschmerzen zu. Das Pferdefuhrwerk und der Lastkraftwagen wurden leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Führer des Lastkraftwagens, weil er das Fahrtänderungszeichen des Führers des Fuhrwerkes übersehen hat. — Ebenfalls am 30. März, gegen 10 Uhr, wurde auf der Humboldtstraße Ecke Viktoriastraße ein Radfahrer von einem Motordreirad angefahren. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Am gleichen Tage, gegen 13.20 Uhr, stieß auf der Blücherstraße Ecke Klosterstraße ein Personenkraftwagen mit einem Kraftrad zusammen. Verletzt wurde niemand. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 20 Uhr fuhr ein Motorrad auf der Hattinger Straße eine Handkarre von hinten an. Eine Person wurde leicht verletzt. Motorrad und Handkarre wurden leicht beschädigt. — Auf der Hattinger Straße, kurz vor der Yorckstraße, wurde am Mittwoch abend gegen 8 Uhr eine Verkäuferin von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. — An der Ecke Zechen- und Haldenstraße stießen am Mittwoch nachmittag ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen. Beide Fahrer stürzten. — Auf der Herner Straße, bei der katholischen Kirche in Riemke, geriet am Mittwoch abend ein junger Radfahrer vor ein Lieferauto. Der Radfahrer erlitt stark blutende Wunden im Gesicht und am Hinterkopf.

Eine 16jährige vermißt

Vermißt wird seit dem 29. März 1932 die Hausangestellte Hildegard Schulz, geb. am 2. Januar 1916 in Eppendorf, die zuletzt in Bochum, Blumenstraße 53 wohnte. Beschreibung: 1,78 Meter groß, mager, dunkelblonder Bubikopf, blaue Augen, rundes, frisches Gesicht, vollständige Zähne. Bekleidung: dunkelbrauner Hut, brauner Mantel mit Pelz, rotes Kleid ohne Aermel, schwarze Halbschuhe mit Riegel. Sachdienliche Angaben über den Verbleib der Vermißten nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

Ins Krankenhaus möchte er — ins Gefängnis wird er wahrscheinlich kommen. Wegen Betruges in mehreren Fällen wurde der 39jährige Korbmacher Wilhelm Br., zur Zeit ohne feste Wohnung, festgenommen. Br. hat in einem Bochumer Krankenhaus einen Unfall angegeben, um aufgenommen zu werden. Es kam ihm lediglich darauf an, Unterkunft und Verpflegung zu erhalten. In Dortmund hat er gleiche Betrügereien und mit demselben Trick begangen.



89 Jahre alt

wird heute Frau Witwe Eva Kendziora, Schmechtingstraße 13. Sie ist noch recht munter und hält ihr Heim selbst in Ordnung.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Dienstjubiläum. Schmiedemeister Wilhelm Stollmann, Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 297, begeht am 1. April 1932 sein 25jähriges Dienstjubiläum auf der Zeche „Dannenbaum I".

Hilfreich. Anerkennung verdient das ritterliche Verhalten eines Motorradfahrers aus Witten, das dieser bei einem unfreiwilligen Zusammenstoß mit einem Radfahrer aus Altenbochum bewies. Als der Motorradfahrer Mittwoch abend, gegen 9 Uhr, an der Kreuzung der Wittener und Liebfrauenstraße bei dem Versuch, einem ihm entgegenkommenden Lastfuhrwerk auszuweichen, die Kurve zu stark nahm, prallte er mit einem aus der Liebfrauenstraße in die Wittener Straße einbiegenden Radfahrer zusammen, wobei dieser zu Fall kam und sich schwere Verletzungen am Kniegelenk zuzog. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde das Fahrrad schwer beschädigt. Der Motorradfahrer bemühte sich zunächst hilfsbereit um den Verletzten und überreichte ihm sodann nach Anlegung eines Notverbandes einen größeren Geldbetrag als Beihilfe für die Reparatur des Fahrrades.

Evangelischer Jungmädchenverein. Die Leitung des Evangelischen Jungmädchenvereins sah sich wegen der Erkrankung einer Mitwirkenden genötigt, die für Sonntag, 3. April, angesagte Begrüßungsfeier der Neukonfirmierten auf Sonntag, 10. April, zu verschieben. Die Veranstaltung findet also am 10. April, nachmittags 4 Uhr, im Lutherhause genau nach dem vorgesehenen Programm statt. Pastor Hevendehl wird einen Vortrag mit Lichtbildern über die Arbeit des Verbandes halten. Mehrere Lieder zur Laute kommen zum Vortrag. Eine kleine Aufführung, „Wer mich bekennt!", zeigt die Bekenntnistreue evangelischer Jugend in Beruf und Erholung. Eine Verlosung soll den Abend beschließen. Die wertvollen, selbst gearbeiteten Gewinne sind in dem Geschäft H. Garthmann, Wittener Straße, öffentlich ausgestellt. Mit einer großen Beteiligung der Gemeinde ist zu rechnen.

Stadtteil Werne

75. Geburtstag. In seltener körperlicher und geistiger Frische begeht am 1. April der Gastwirt Georg Steinhäuser seinen 75. Geburtstag. Nachmittags 5 Uhr findet in seinem Lokale eine Zusammenkunft aller Junggesellen zwecks Gründung einer Abwehr-Organisation gegen die Veranlagung zur Bürgersteuer mit Frauen statt. Abends ist eine Festfeier vorgesehen.

Aus der Schule. Lehrer Nieder, bisher an der Krevenfeldschule tätig, wurde nach Hagen versetzt.

Versetzung eines Standbildes. Das Standbild der „Germania" soll vom Amtshaus auf den Platz an der Ecke Volte- und Wittekindstraße versetzt werden. Die Arbeit wird heute in der Mittagszeit vor sich gehen.

Die Personenzughaltestelle kommt zur Wittekindbrücke. Nun hat es der rührige Verkehrsverein doch durchgesetzt, daß für den Stadtteil Werne eine Haltestelle für Personenzüge angelegt wird. Wie wir erfahren, hat die Reichsbahndirektion Essen die Zusage gegeben, daß an der Wittekindbrücke, die in Kürze bekanntlich erweitert wird, diese Haltestelle angelegt wird. Weiter heißt es, daß der Betrieb am 1. Mai eröffnet werden soll.

Man konnte alles gebrauchen. In der Nacht zum Donnerstag drangen bisher unbekannte Täter in das Stallgebäude des Ingenieurs Dr. Sch., Vollmondstraße, ein. Sie entwendeten einen Handwagen, eine größere Anzahl Stachelbeer-, Johannisbeer- und andere Stauden. Ferner nahmen sie auch Sämereien an sich.

Stadtteil Langendreer

Vom Amtsgericht. Mit dem heutigen Tage ist Amtsgerichtsrat Geißel an das Amtsgericht Bochum versetzt worden. An seiner Stelle wurde Gerichtsassessor Dr. Pamp aus Werne zur vorläufigen Beschäftigung an das Amtsgericht Langendreer überwiesen.

Römerlager entdeckt. Bei den Renovierungsarbeiten in dem stadtbekannten Ausflugslokal Bömmerdelle im Langendreerholz wurden ganz gewaltige prähistorische Funde gemacht. Ein Römerlager mit alten, wunderbaren Waffen, Hufeisen im Gewichte von 50 Kilogramm und Mammutzähne bis zu 100 Kilogramm wurden freigelegt. — Die Ausgrabungen werden unter sachkundiger Leitung fortgesetzt. Besichtigung kann ab 1. April, nachmittags 3 Uhr, erfolgen.

Stadtteil Weitmar

Im Silberkranz. Die Eheleute Johann Kirchner, Weitmarer Straße 23, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Stadtteil Stiepel

Dienstjubiläum. Heute ist es 25 Jahre her, seit Hauptlehrer Menzenbauer, im „Haar" wohnhaft, nach hier kam und seinen Dienst antrat.

Jubiläumsfeier der „Ruhrglocke". Aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens veranstaltet der Männergesangverein „Ruhrglocke" Stiepel am 17. d. M. im Lokale Rattkämper eine Jubiläumsfeier.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

76 Jahre alt. Bei bester geistiger und körperlicher Frische vollendet heute die auf der Hattinger Straße in Linden wohnende Witwe Näscher ihr 76. Lebensjahr.

Dienstjubiläum. Der Straßenmeister Stangier, Bauabteilung Linden-Dahlhausen der Stadtverwaltung Bochum, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Besitzwechsel. Prokurist Dingebauer kaufte das bisher der Firma Dr. C. Otto & Co. gehörende Wohnhaus auf der Dr.-C.-Otto-Straße in Dahlhausen.

Bestandene Prüfung. Vor dem Innungsausschuß zu Hattingen bestand der Metzgergeselle Ernst Keller, Hasenwinkeler Straße, seine theoretische und praktische Prüfung mit dem Prädikat „Gut".

20 Neuanmeldungen für das Realprogymnasium. Am Linden-Dahlhauser Realprogymnasium wurden für das neue Schuljahr 20 Neuanmeldungen vorgenommen. Lehrer Drappe, der aushilfsweise am Realprogymnasium angestellt war, hat seinen Dienst hier aufgegeben.

Frühjahrstagung der Reisevereinigung Dahlhausen. Im Lokale Werner hielt die Brieftauben-Reisevereinigung „Auf zur Ruhr" ihre diesjährige Frühjahrstagung ab. Nach Erledigung einiger Wahlen wurde das Programm der Vortouren festgelegt.

Stadtteil Gerthe

Aus der evangelischen Gemeinde Gerthe. Zur Abendmahlsfeier der Großväter und Großmütter am 1. Ostertage waren 77 Gemeindeglieder, die sämtlich über 65 Jahre alt waren, erschienen. Die ältesten hiervon waren 84 bzw. 85 Jahre alt. Nach der Abendmahlsfeier wurden die alten Leutchen von der Evangelischen Frauenhilfe im Karolinensaal des Wohlfahrtshauses „Bethanien" mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Frauenhilfe veranstaltet für die evangelischen Erwerbslosen der hiesigen Gemeinde, die regelmäßig das evangelische Erwerbslosenheim besuchen, am Mittwoch, 6. April, im Jugendheim an der Heinrichstraße eine Osterfeier. Die Gemeindeglieder, die in der Lage sind, Eier, Kaffee, Brot usw. hierzu zu stiften, werden gebeten, die Gaben in „Bethanien" abzugeben.

Stenographenverein Gerthe-Harpen. Die Jahreshauptversammlung nahm zunächst den von erfolgreicher Arbeit zeugenden Jahresbericht entgegen. Die Mitgliederzahl ist um sechs gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Bei der großen Wanderfahrt zum Teutoburger Wald konnte das Vereinsbanner eingeweiht werden. Die Beiträge wurden erniedrigt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender H. Kahnert, 2. A. Niggemann; 1. Schriftführer und Bücherwart O. Weitphal, 2. A. Bickmann; 1. Kassierer L. Baupel, 2. E. Brennemann.

Ein Mädchen überfahren. Am Dienstag abend, gegen 6 Uhr, überfuhr auf der Ecke Lothringer und Schürbankstraße ein Rollfix, der für eine Gerther Bäckerei auf Kundschaft war, das fünfjährige Kind Waltraud der Eheleute R., Lothringer Straße 40. Das Mädchen war von der Mutter zu einer kleinen Besorgung in ein nahe gelegenes Lebensmittelgeschäft geschickt worden, wobei es von dem Rollfix erfaßt und überfahren wurde. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Stadtteil Hiltrop

Geschäftsjubiläum. Heute kann das Geschäft P. Rottberg, Hiltroper Straße 366, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Freiwillige Feuerwehr Hiltrop. In der letzten Versammlung wurde der Uebungsplan festgesetzt. Die nächste Uebung im April ist mit einem Kleiderappell verbunden.

Einbruch in das katholische Pfarrhaus. In der Nacht zum 31. März wurde von unbekannten Tätern in das katholische Pfarrhaus in Bochum-Gerthe, Hiltroper Landwehr, eingebrochen. Gestohlen wurden aus dem Keller 18 Flaschen Wein.

Stadtteil Harpen

Seltene Gäste. Auf Kohlleppels Teich haben sich ein Storchenpaar und ein Pelikan niedergelassen. Aus Werne und Harpen strömen heute viele Neugierige nach Kornharpen, um die seltenen Gäste zu bewundern.

Stadtteil Hordel

Ein zoologischer Garten in Hordel. Der vor dem Gebäudekomplex des Hordeler Saalbaues liegende freie Platz wird jetzt eine grundsätzliche Umgestaltung erfahren und in einen Tierpark umgewandelt werden. Im Laufe des gestrigen Tages sind zahlreiche Käfige aufgebaut worden, in denen die exotischen Tiere untergebracht werden. Vorgesehen ist neben einem Löwenkäfig ein großes Affenhaus und mehrere Gehege für Hirsche, Rehe und andere Tiere. Die Tiere sind zum größten Teil bereits in Hordel eingetroffen und werden vorläufig im Saale des Hordeler Saalbaues untergebracht. Von heute mittag 12 Uhr an kann diese zweifellos sehenswerte Schau besichtigt werden. Auf der Terrasse des Saalbaues findet aus Anlaß der Eröffnung von 12 bis 1 Uhr ein Freikonzert statt.

Kühler, aber trocken

Wetterbericht der Wetterwarte Essen vom 31. März

Die Tätigkeit des nordatlantischen Wirbelsystems geht langsam zu Ende. Auf seiner Rückseite sind Kaltluftmassen polaren Ursprungs bis nach Südengland vorgetragen worden und lösen über Großbritannien kräftigen Druckanstieg aus. Demzufolge baut sich über dem nördlichen Atlantik ein kräftiges Hochdruckgebiet auf. Dieses wird später kräftig an Raum gewinnen und somit wetterberuhigend für Westdeutschland werden. Zur Zeit stehen Frankreich und Westdeutschland noch unter dem Einfluß warmer Ozeanluft, die hier stark wechselnde Bewölkung und vielerorts Regenschauer veranlaßt.

Vorhersage für Freitag: Anfangs noch südwestliche bis westliche Winde und unbeständiger Witterungscharakter. Noch einzelne Regenschauer. Später Winddrehung auf Nordwest. Damit verbunden Temperaturrückgang. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortschreitende Witterungsberuhigung. Noch einzelne Regenschauer. Im allgemeinen kühl.

Donnerstag, 31. März

Barometer 8 Uhr: 745.0, 24 Uhr: 746.0 Thermometer 13 Uhr: +9 C, 24 Uhr: +7 C

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	752.0	SSW 4	8	fast bedeckt
Kahler Asten	666.6	SSW 5	2	bedeckt
Brocken	665.0	SW 8	1	Nebel
Hamburg	756.4	SW 4	8	bedeckt
Berlin	753.2	S 3	10	fast bedeckt
München	756.2	SW 2	10	fast bedeckt
Zugspitze	552.6	S 7	−7	Schneetreiben

Zeiten für Sonne und Mond am 1. April:
⊙ Aufg. 6.07, Unterg. 19.02; ☾ Aufg. 4.57, Unterg. 14.02

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten







So schön wie diese „Vier" sind alle

ALSBERG-MÄNTEL

und so gut und so modern und so preiswert ist alles, alles, alles, sind alle Mäntel und Kleider, Jackenkleider und Blusen, Röcke und Jungmädchen-Kleider in Alsbergs großer Abteilung

DAMEN-KONFEKTION

Es lohnt jetzt besonders, sich in der so auswahlreichen „Alsberg-Damenkonfektion" umzusehen. Diese große Auswahl in allen modernen Neuheiten findet man so leicht nie wieder. Und die Alsberg-Preise sind durchweg zeitgemäß. Durchweg niedrig. Durchweg so vorteilhaft, wie z. B. die Preise der Stoff-Abteilungen, die seit unserer letzten Anzeige einen besonderen Aufschwung erieben

Trench-Coat
aus solider, imprägnierter reinwollener Ware, in tadelloser Verarbeitung. Der Mantel ist mit gesteppter Rückenfalte gearbeitet u. der Gürtel hat gleichfalls die moderne Stepperei, vorrätig in beige und marine . . **16,50**

Frühjahrs-Mantel
aus reinwollenem, unbedingt tragfähigem Shetland. Die neuartige Form der Aermel, der reich gesteppte Kragen und Gürtel sowie die ganze Ausführung geben d. Mantel die jugendl. Note, auf Maroc gearbeitet . **19,50**

Frühjahrs-Mantel
aus einem gut. Diagonal-Noppé. Die ganz neuartige Form, mit Metallknöpfen verziert, reiche Stepperei an Taschen, Gürtel und Ärmel, machen den Mantel besond. fesch, er ist mit Maroc gefüttert, kost. nur **28,-**

Frühjahrs-Mantel
die Bezeichnung hochelegant kann man mit Recht für dies. prachtvolle Kleidungsstück anwenden, denn der Stoff ist ein wundervoller Tweed-Bouclé, die Ausführung bes. exakt, vornehm auf Maroc gefüttert, . . . nur **36,-**

ALSBERG

Offene Stellen

(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Sie
sind durch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse stellungslos geworden. Seien Sie nicht mutlos. Sie
können
durch leichte, der Zeit entsprechende Werbetätigkeit zu
Geld
kommen. Ein Besuch lohnt sich. Wie es sich
verdienen
läßt, erfahren Sie
Freitag von 3 bis 5 Uhr
in Bochum, Viktoriastraße 66, links

Generalvertretung
einer guten Krankenkasse für **Bochum**
zu vergeben
Bewerbungen unter D. O. 7145 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund

General-Vertreter
bei hoher Provision für Autoöl von bekannter deutscher Firma gesucht. Schriftl. Angebote unter E. D. 2384 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Herren u. Damen
z. Verk. v. Haushaltungsartik. bei gut. Verdienst (Fl. Herdputz u. and.) können sich am Samst. von 9—1 Uhr bei Hasselkuß melden. (65769

Damen- und Herrenfriseur
1. Kraft, perfekt in Kurz- u. Langhaar-Frisieren u. Schneiden, Wasser- und Dauerwellen, oder Friseuse, welche auch schneidet, für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Ang. u. D. F. 3988 an die Gesch. d. Ztg.

Für Gartenarbeit schulentlassener, kräftiger und geschickter
Junge
gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. (a3971

Ordentlicher
Bäcker-Lehrling
für Feinbäckerei gesucht. Angeb. unter Z. M. 3692 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen
Personen jeden Stand, zur Uebernahme einer
Maschinenstrickerei
auch nebenberuflich. Garant. hoher Verdienst. Ware wird von uns abgenommen. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung kein Hindernis. Verlang. Sie noch heute unverbindl. und kostenlos Auskunft von
Reform-Strickmaschinen
HAMBURG 24

Kräftiger Junge achtbar. Eltern als
Lehrling
gesucht
Theodor Küper & Söhne, Treibriemenfabrik, Bochum, Castroper Str. 100.

Weiblich

Für unsere Kinder-Versicherung u. Begräbniskasse suchen wir bei guter Bezahlung einige
Damen und Herren
Persönl. Vorstellung Deutscher Herold, Bochum, Schützenbahn 14.

Büfettfräulein
von angen. Aeußer., mit sonnig. Gemüt, gesucht. Vorzust. v. 13 bis 16 Uhr. Julius Kestermann, Wittener Straße 27.

Lehrmädchen
für Schuhgeschäft, nicht unt. 16 Jahr., ges. Ang. u. O. S. 65642 an die Gesch.

Aelteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Fr. Schmidtmeier, Bäckerei, Kronprinzenstr. 8, Tel. 65081.

Von einem Textilkaufhaus werden noch einige jüngere
Verkäuferinnen
für verschiedene Abteilungen gesucht. Es kommen nur tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen in Frage. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter G. S. 3974 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche Männlich

Gut eingeführter
Reisender
der Kurz-, Papier- und Schreibwarenbranche sucht noch einige gute
Vertretungen
Angeb. unter M. K. 65773 an die Gesch.

Wer beschäftigt erf. Buchhalter stundenweise?
Ang. u. Ch. 65632 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Fleißiges, zuverlässig. Mädch. sucht Stellg. in ruhig. Haushalt, welch. den Haushalt selbständ. führ. kann. Langal. Zeugn. vorhd. Ang. u. F. S. 65620 an die Gesch. d. Ztg.

Braves, sauberes
Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht. (a3993 Restaurant Erholung, Rotitstraße 38.

Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr., für erstes Feinkostgeschäft gesucht, Ang. unt. L. B. 9 an die Gesch. d. Ztg.

Lehrmädchen
für Drogerie u. Kolonialw.-Handl. und
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. (65761 Farr. Emscherstr. 27.

Im Haush. für sofort ein (65719
Mädchen gesucht.
Rehdein, Schalwiese 6
Meldung ab 1 Uhr mittags.

Tüchtiges, sauber.
Mädchen
für vormitt. gesucht. Wittener Str. 162, 1. Etage. (a3983

Jg., saub. Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Angeb. unt. W. H. 65653 an die Gesch.

Putzfrau
sucht Büros zu putzen Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (65647

Zu vermieten

Ländliches
— Wohnhaus, —
mass., 10—12 Zimm., Keller, Bod., Stall, elektr. Licht u. Wasserleit., 2 Morgen Obstbof, 1 Morgen Gemüsegart., sofort läng. Zt. zu verm., auch für 2 Fam. bezieb. 70 Mk. mont.
Strenge, Kierspe-Bahnhof.

Abgeschlossene
3-Mans.-Whn.
mit einger. Bad u. Nebenräum., i. rub. 3-Fam.-Wohnh., für sof. od. später billig zu vermiet. Wiemelhauser Straße 389.

In unserer Besitzung Bochum-Linden, Hattinger Str. 858, wird am 1. April in der 1. Etage eine moderne
4-Zimm.-Wohnung
mit kompl. Badeeinrichtung und sonstig. Zubehör frei und soll neu vermietet werden. Reflektanten wollen sich an den Hausverwalter oder an den Vorstand des
Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum
wenden. Telephon 60281.

Ladenlokal
in bester Geschäftslage (neben dem Friedrich-Lueg-Haus) preiswert zu vermieten.
Fahrzeugwerke Lueg, Bochum, Fernruf S.-Nr. 60261.

Herrl. Etage
im Stadtparkviertel, 8 Räume einschließl. Küche, sof. zu verm. F. Umbach, Bergstraße 125, Fernruf 67880.

2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Bochum-Laer, Am Kreuzacker 2.

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit je 1 Mansarde (kmpl. Badezimm.) u. Gart., i. Einfamilienhaus, sof. zu verm. Angeb. unt. J. M. 65627 an die Gesch.

Schöne, freie 2-Zimmer-Wohnung an der Bochumer Stadtgrenze in Wattenscheid, Bochumer Str. 172, billig zu vermieten. (65641

4 Zimmer
1. Etg., 3-Familien-Haus, Diele, Heiz., Bad u. sonst. Zubehör, in schönst. Wohnl. Altdoch., z. 1. 7. 32 zu vermiet. Kestler, Ulmenallee 24.

Geräumig., sonniges
Zimmer
mit Nebengelaß, ev. mit Garagenbenutz., zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (a3972

3-Zimm.-Altwohng. sofort zu vermieten. Eppendorf, Grenzstraße 85.

Abgeschlossene
2-Zimmer-Wohnung in rub. Hause (Neubau 1929) sofort zu vermieten. (65688 Bochum-Riemke, Am Gartenkamp 13.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. Haldenstr. 34, 1. Etg., od. Teleph. 63151.

Umständehalber schöne, geräumige
4-Zimm.-Wohnung
im südl. Stadtteil sof. od. z. 1. Mai zu vermiet. Zu erfr. Drusenbergstr. 57.

Leer. gr. Zimm.
zu vermiet. Riemke, Thyssenstr. 7, 1. Et.

Geräumige
6-Z.-Wohnung
mit Balkon, 1. Etg., zum 1. 5. od. später zu verm. Wietener Str. 99, 2. Etage.

Wer sofort sehr schöne
3- u. 5-Zimm.-Wohnung
mit Bad, Balkon, Speisekammer und sonst. Zubehör, äußerst preiswert zu vermieten. Anfragen Hofstede Str. 92.

4-Z.-Wohnung
m. Bad, zwei 2-Z.-Wohn., Lennestraße, sofort zu vermieten. Telephon. Anfragen Ruf 63836. (a3987

Sofort zu vermiet. 3. Etage,
4 Zimmer
mit Bad, Diele und Balkon. Ost.-Hoffmann-Straße 114.

Zu vermieten: Neubauwohnungen: 4 Z. m. Bad, sofort, 65 RM., An der Landwehr (Nähe Bergmannsheil). — 3 Z. m. Bad, sofort, 48 RM., desgleichen. — 4 Z. m. Bad z. 1. 5., 50,50 RM., in Riemke, Moritzstraße. — 2 Mansarden z. 1. 5., 18 RM., desgl. — Meldungen: Büro: Querenburger Str. 5.

5-Zimm.-Wohnung
hochpart., in gutem Hause, auf der Viktoriastraße, preisw. zu vermiet. (LW27
Hermann Meyer Häusermakler Bongardstr. 9 RDM
Ruf 65056/57

Abgeschlossene
4-Z.-Wohnung
neben Kortländer z. 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. Blücherstr. 7, Büro.

Herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung
modern eingerichtet, evtl. mit Mansarde, sofort zu vermieten. Oskar-Hoffmann-Str. 166, 1. Etg., r.

2 leer. Zimm.
zu verm. Bes. nach 12 Uhr. Wittener Str. 16, 2. Etage.

Abgeschlossene
4-Zimm.-Wohnung
ab 1. Mai zu verm. Angeb. u. L. H. 44 an die Gesch. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung
abgeschl. (Neubau 1927), für sofort od. später zu vermieten. Hermann Rehme, Robertstraße 1.

1. Etg. 6 Räume
Mittelpunkt Boch.-Hamm: Gas und elektr. Licht, 2 Balkone, mit od. ohne Mansarde billig zu vermieten. Zu erf. Telephon 65509.

Abgeschlossene
1. Etage
6 Zimm. u. 1 Mansarde, z. 1. 5. oder später zu vermieten. Kanalstraße 23, Ecke Kortumstraße.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit großem Schaufenster u. 2 Hinterzimm., für 55 Mk., mit 1 Hinterzimmer für 45 Mark sofort zu vermieten. (65613 Elsaßstraße 6.

Eckladenlokal
mit kompl. Einrichtung, 3 groß. Schaufenstern u. 1 Hinterzimmer, Licht, Kraft u. Wasser vorhand., sofort für 50 Mark zu vermieten. (65614 Adolfstraße 11.

Möblierte Zimmer

Alderstr. 23, 2. Et. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v.

Alleestr. 97, 3. Etg., lks. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (65728

Adolfstraße Nr. 6 Schlafstelle frei mit Licht u. Kaffee. Woche 3,25 Mark.

Bongardstr. 2, 2. Etg., Rathausplatz, gut möbl. Zimm. bill. zu vrm.

Christstr. 40, Hesling, möbl. Zimmer in ruh. Hause bill. z. v.

Clemensstr. 31, part. 1 od. 2 gut möbl. Zimmer sof. od. sp. preisw. zu vermiet.

Dorstener St. 15, 1. Et. frdl. möbl. Frontz. mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet.

Emscherstr. 21, 3. Et., r. schön möbl. Zimmer preisw. zu vermiet.

Franzstr. 1, 1. Etg. möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm.

Fürstenstr. 7, part., am Stadttheater, freundl. möbliertes
Frontzimmer
zu vermieten. (a3981

Gußstahlstr. 38, 1. Etg. möbl. Zimmer, auch f. Ehel., sof. zu vm.

Gußstahlstr. 20, 1. Etg. gute Schlafstelle zu vermieten. (65741

Humboldtstr. 34, 1. Et. frdl. möbl. Frontz. an Hrn. o. Dame z. v.

Hattinger Str. 19[a] frdl. mbl. Zimm.
Fahrst., Bad, Fernsp.

Hattinger St. 36, 3. E. Bolding. Frdl. mbl. heizb. Frontz., el. L., sp. Eg., evt. v. Pens. auch an Ehep., mit Kochgel. bill. zu vm.

Hellweg Nr. 51, pt. Eing. Kreuzstr. Schön möbl. Zimmer mit Zentrhzg., sep. Eing., Bad, Tel. evtl. Pension, zu vermieten.

Hellweg 42, 2. Etg. möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. (65548

Herner St. 1, Fornelli möbl. Zimmer mit voll. Pens., sep. Eing., f. 1 od. 2 Personen für 65 Mk. zu vermiet.

Hedwigstr. 8, 2. Etg. Schlafstelle frei, Woche 4 Mk., Kaffee, Wäsche u. Licht frei.

Hedwigstr. 2, 2. Etg., r. Schlafstelle billig an Hrn. od. Dame z. v.

Jägerstraße Nr. 3 möbliertes Zimmer zu vermieten. (65681

Kronenstr. 18, part. eleg. behagl. möbl. Zimmer mit Baddenutzung, zu vermiet.

Kronenstr. 17, 3. Etg. gut möbl. Frontz. m. el. Licht sof. z. verm.

Kanalstr. 23, 2. Etg. bess. möbl. Zimm. mit od. ohne Verpfl. z. vm.

Kanalstr. 35, 1. Et., am Stadtpark, 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu vermiet. Bad, Telephon, Klavier vorhanden.

Kanalstr. 21, 3. Etg. freundliches Zimmer billig zu vermieten.

Kanalstraße 62. Großes, gut möbl.
Zimmer
preiswert zu verm.

Kreuzstraße Nr. 17
möbl. Zimmer
zu vermieten. (65626

Kortumstr. 13, 3. Etg., linker Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Kortumstr. 28, 1. Etg. klein., einfach möbl. Schlafz., el. Licht, sep. Eing., sof. bill. zu vm.

Kortumstr. 56, 2. Et. gut., frdl. möbliert. — Frontzimmer — zu vermieten. (65751

Kortumst. 60, 2. Wohnetg. (Stadtmitte) gut möbl. Zimmer an Herrn oder Dame preiswert zu verm.

Kortumstr. 5, 2. Etg., l. gr. Erkerzimmer an 1 od. 2 berufst. Personen zu vermieten.

Kronenstr. 2, 1. Etg. beff. möbl. Frontz. mit od. ohne Pens. billig zu vermieten.

Kronenstr. 9, 1. Etg. gemütl., möbl., heizb. Zimm., evt. auch mit Kochgel., bill. zu vrm.

Kronenstr. 16, 2. Etg. gut möbl. Zimmer m. od ohne Pens. z. v.

Kortumstr. 86, 2. Etg. schön möbl. Doppelzimmer an 2 Dam. od. Herren mit oder ohne Pens. bill. z. vrm.

Kortumstr. 100, 2. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (a3675

Mühlenstr. 20, part. schön möbl. Zimmer zu vermieten. (65656

Meißstraße 2[1], part. möbliertes Zimmer mit Herd u. Wasser billig zu vermieten.

Nibelungenstr. 5, 1. Et. frdl. möbl. Zimmer preiswert zu verm.

Pieperstr. 15, 1. Etg. (Nähe Hauptbahnh.) möbl. Frontzimmer zu vermieten. (65739

Pieperstr. 15, 3. Et. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Rottstr. 25, 1. Etg.
gut mbl. Zimm.
zu vermieten. (65732

Rottstraße 31, 2. Et. möbliertes Zimmer zu vermieten. (65725

Rottstr. 37[1], 1. Etg. (Pyra), möbliertes Zimmer, auch an Ehepaar, sofort zu vermieten. (LW32

Rechener Straße 9 gut möbl., sep. Zimmer mit fl. kalt. u. warm. Wass., Zentr.-Heizung, zum 1. 4. zu vermieten. (65279

Rechener St. 16, 1. Et. frdl. möbl. Frontzimmer bill. zu vermiet.

Richardstr. 43, 2. Et., lk. möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Freunde zu vermieten. (65667

Uhlandstr. 5, 2. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (65718

Viktoriastr. 73, 3. Et., l. frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht z. vm.

Wilhelmspl. 1, 2. Etg., Eing. Kortumstraße, gut möbl. Zimmer zu vermieten. (a3678

Wittener Str. 74, 2. E. gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

Wilhelmsplatz
Kortumstr. 68, 3. Et., l. 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.), evtl. mit Klav. u. Teleph., z. vm.

Kronenstr. 9, 1. Etg. gemütl., möbl., heizb. Zimm., evt. auch mit Kochgel., bill. zu vrm.

Kronenstr. 16, 2. Etg. gut möbl. Zimmer m. od ohne Pens. z. v.

Kortumstr. 86, 2. Etg. schön möbl. Doppelzimmer an 2 Dam. od. Herren mit oder ohne Pens. bill. z. vrm.

Kortumstr. 100, 2. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (a3675

Mühlenstr. 20, part. schön möbl. Zimmer zu vermieten. (65656

Meißstraße 2[1], part. möbliertes Zimmer mit Herd u. Wasser billig zu vermieten.

Nibelungenstr. 5, 1. Et. frdl. möbl. Zimmer preiswert zu verm.

Pieperstr. 15, 1. Etg. (Nähe Hauptbahnh.) möbl. Frontzimmer zu vermieten. (65739

Pieperstr. 15, 3. Et. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Rottstr. 25, 1. Etg.
gut mbl. Zimm.
zu vermieten. (65732

Rottstraße 31, 2. Et. möbliertes Zimmer zu vermieten. (65725

Rottstr. 37[1], 1. Etg. (Pyra), möbliertes Zimmer, auch an Ehepaar, sofort zu vermieten. (LW32

Rechener Straße 9 gut möbl., sep. Zimmer mit fl. kalt. u. warm. Wass., Zentr.-Heizung, zum 1. 4. zu vermieten. (65279

Rechener St. 16, 1. Et. frdl. möbl. Frontzimmer bill. zu vermiet.

Richardstr. 43, 2. Et., lk. möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Freunde zu vermieten. (65667

Uhlandstr. 5, 2. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (65718

Viktoriastr. 73, 3. Et., l. frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht z. vm.

Wilhelmsstr. 1, 2. Etg., Eing. Kortumstraße, gut möbl. Zimmer zu vermieten. (a3678

Wittener Str. 74, 2. E. gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

Wilhelmsplatz
Kortumstr. 68, 3. Et., l. 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.), evtl. mit Klav. u. Teleph., z. vm.

Mietsgesuche

Kinderl. Ehep. (gesich. Stellung) sucht schöne
3-Z.-Wohnung
mit Zubehör. Angebote m. Preis unt. E. S. 65580 a. d. Gesch.

3-Z.-Wohnung
per bald ges., Nähe Rathaus u. Christuskirche. Angeb. unt. G. P. 65662 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Abg. 3-Z.-Wohnung (Altbau) mit Waschküche z. 1. 5. oder spät. ges. Miete k. f. läng. Zeit ges. werd. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (65665

Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung von ält. Ehepaar sofort od. später ges. Ang. u. G. R. 65611 an die Gesch. d. Ztg.

Jg. Brautpaar sucht sof. od. 15. 4. 32 ein groß., leer. Zimmer im Zentr. d. Stadt. Angeb. m. Preisang. unt. T. S. 65675 an die Geschft. d. Ztg.

2 Zimmer
gegen Karte gesucht. Angeb. mit Preisang. u. F. K. 65646 an die Gesch. d. Ztg.

3-4-Z.-Wohng.
von Staatsbeamten (Ehep., 10j. Junge) z. 1. 7. 1932 gesucht. Angeb. mit Preisang. u. S. L. 65736 an die Gesch. d. Ztg.

Rub., anst. Familie, 1 Kind, sucht eine große 2-Zimm.-Altwohnung im Stadtteil Ehrenfeld. Miete kann event. einige Monate im voraus bezahlt werden. Angeb. u. E. H. 65746 an die Gesch. d. Ztg.

Tausche 3-Z.-Wohn. mit Stall gegen 3 oder 4 Zimmer. Wattenscheid, Hammer Str. 65, pt.

5-Zimmer-Wohnung
(4 Z., Küche, Badez. o. Einr.), nicht prt., z. 1. 7. Ehrenf. od. Stadtpark gesucht. Angeb. m. Preis u. Lage unter G. Sch. 3665 an die Geschft.

Wer nimmt Inval. m. R. in Logis? Ang. u. K. H. 65589 an die Gesch. d. Ztg.

Möblierte Zimmer

Einf. möbl., heizbar. Zimm. od. Mansarde ges. Die Reinhaltung wird evtl. selbst übernommen. Billigste Preisang. erb. unt. R. M. 65622 a. d. Gesch.

Junggeselle sucht als Dauermieter gut möbl. Zimmer m. Badegel. zwischen Engeld.-Brunnen u. Kaiser-Wilhelm-Str. Preisang. u. K. W. 65721 an die Gesch.

Vermischtes

Ein Posten zurückgesetzte
Gehrock- u. Smoking-Anzüge
sow. Cutaways auch f. ganz dicke Herren früh. Preis b. 120,- jetzt z. Aussuch. ab
20 Mark
Bochum, Kortumstr. 101 I. Etage, bei Eco, im Hause Restaurant „Zum Ritter". Aufg. durch d. Flur

Motorrad-
Fahrschule
Anmeld. jederzeit
H. Scherzek
Wiemelhauserst. 96

Kaufgesuche

Kl. Haus
in der Nähe des neuen Schlachthofes, zu kaufen gesucht.
Hermann Meyer Häusermakler Bongardstr. 9 RDM
Ruf 65056/57

Bauplatz
Nähe Stadtmitte, sofort geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. K. S. 65682 an die Gesch. d. Ztg.

Ich kaufe
höchstzahlend gebr. Bekleidung u. Schuhe aller Art.
Klausner, Brückstr. 54 Telephon 63835.

Gebr., gut erhalt. Sitzliegewagen zu kaufen gesucht. Ang. u. R. A. 65635 an die Gesch. d. Ztg.